

Spielflächenkonzept Senden



Im Auftrag
der Gemeinde Senden



Auftragnehmer:

Hoff & Koch
Landschaftsarchitektur GmbH
Augenerstraße 45
45276 Essen
Tel.: 0201-280 31-3
info@hoff-koch.de
www.hoff-koch.de

Martina Hoff, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Sarah Baumann-Moser, Dipl.-Ing. (Landschaftsarchitektur)
Lisa Hattwig, M. Sc. Raumplanung

Auftraggeber:

Gemeinde Senden
Planen, Bauen und Umwelt
Münsterstraße 30
48308 Senden

Das Spielflächenkonzept wurde im April 2026 im Ausschuss unter Vorbehalt der Änderungsvorschläge beschlossen. Die textlichen Anpassungen wurden in diesen Stand des Konzeptes in grün eingearbeitet. Die Abbildungen sind vom Stand November 2025.

Stand: Mai 2026

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Anlass und Aufgabe..... | 4 |
| 1.1. Ziele, Aufgaben und Vorgehensweise | 6 |
| 2. Spiel- und Freizeitverhalten..... | 8 |
| 2.1. Freizeitprioritäten von Kindern und Jugendlichen..... | 10 |
| 2.2. Neue Betreuungsformen | 10 |
| 2.3. Inklusion und Barrierefreiheit..... | 11 |
| 3. Analyse | 13 |
| 3.1. Planungsgebiet und Ausgangssituation | 13 |
| 3.2. Bestehende Konzepte und Planungen | 16 |
| 3.3. Bau- und Grünstruktur | 17 |
| 3.4. Rad- und Wanderwegenetz | 19 |
| 3.5. Hitzebelastung..... | 20 |
| 3.6. Biodiversität | 21 |
| 3.7. Hochwasser und Starkregen | 21 |
| 3.8. Lärm..... | 23 |
| 3.9. Verkehr und Mobilität | 24 |
| 3.10. Demographie und Soziale Struktur..... | 25 |
| 4. Beteiligungsprozess | 26 |
| 4.1. Verwaltungsworkshop..... | 26 |
| 4.2. Streifzüge..... | 27 |
| 4.3. Perspektivenwerkstatt..... | 28 |
| 5. Spielflächenqualität und -quantität | 29 |
| 5.1. Qualitätsmerkmale von Spielflächen | 29 |
| 5.1.1. Kenndaten und Beschreibung der Fläche | 29 |
| 5.1.2. Qualitätsmatrix | 29 |
| 5.1.3. Inklusionsmatrix | 31 |
| 5.1.4. Erfüllungsgrad und Umsetzungspriorität..... | 32 |
| 5.2. Quantität von Spielflächen | 33 |
| 5.2.1. Spielflächenbedarf | 33 |
| 5.2.2. Erreichbarkeit und Versorgungsfunktion | 34 |
| 5.2.3. Festlegung der Richtwerte und Definition von Spielbereichen in Senden | 35 |
| 5.2.4. Streifräume..... | 37 |

| | | |
|------------|---|-----------|
| 5.3. | Zusammenfassung der Bestandsanalyse | 38 |
| 5.3.1. | Quantitative Spielflächenversorgung..... | 38 |
| 5.3.2. | Qualität der Spielflächen im Ortsteil Senden | 39 |
| 6. | Konzeption | 42 |
| 6.1. | Leitbild | 42 |
| 6.2. | Konzept und Strategie für den Ortsteil Senden..... | 43 |
| 6.2.1. | Anpassung der räumlichen Versorgung und Maßnahmen | 45 |
| 6.2.2. | Mittelpunktspielplätze | 49 |
| 6.2.3. | Bürgerpark Senden – Zwischen Dümmer und Stever | 49 |
| 6.2.4. | Klimaresilienz von Spielplätzen und Schulhöfen | 51 |
| 6.2.5. | Inklusion auf Sendener Spielplätzen | 52 |
| 6.3. | Betrachtung anhand von Teilräumen und Streifräumen..... | 54 |
| 6.3.1. | Teilraum 1 – Senden Mitte..... | 55 |
| 6.3.2. | Teilraum 2 – Senden West..... | 60 |
| 6.3.3. | Teilraum 3 – Senden Nord/Ost | 65 |
| 6.3.4. | Teilraum 4 – Senden Süd..... | 70 |
| 6.4. | Konzeptionelle Handlungsempfehlungen | 73 |
| 6.4.1. | Grundstruktur der Spielflächen | 73 |
| 6.4.2. | Spielwert der Spielflächen..... | 74 |
| 6.4.3. | Flächenpflege und Unterhaltung der Spielgeräte | 74 |
| 6.4.4. | Jugendtreffpunkte | 75 |
| 6.4.5. | Sonderflächen im Ortsteil Senden | 76 |
| 6.4.6. | Schulhöfe..... | 76 |
| 6.4.7. | Räumliche Vernetzung | 77 |
| 6.4.8. | Kommunikation und Information | 77 |
| 6.4.9. | Kinderstadtplan | 78 |
| 6.4.10. | Kommunikationstafel | 78 |
| 6.4.11. | Temporäre Besonderheiten und Angebote | 78 |
| 6.4.12. | Beteiligung der Anwohner:innen und Nutzer:innen..... | 78 |
| 7. | Ausblick und Prioritäten..... | 80 |
| 8. | Spielflächenbezogene Maßnahmen (Steckbriefe) | 85 |
| 9. | Quellen- und Abbildungsverzeichnis | 86 |
| 10. | Anhang | 90 |
| 10.1. | Anhang Steckbriefe..... | 90 |

1. Anlass und Aufgabe

Die Gemeinde Senden im östlichen Kreis Coesfeld plant die Bestandsprüfung und Qualitätsverbesserung der Spielflächen für den Ortsteil Senden. Für den Ortsteil Ottmarsbocholt ist ein Konzept im Jahr 2012 erstellt und umgesetzt worden. Für den Ortsteil Bösensell finden jährlich mit den politischen Vertreter:innen Spielplatzbegehungen statt (letztmalig 2024) und man hat sich darauf verständigt, dass kein eigenes Konzept erforderlich ist. Für den Ortsteil Senden liegt bislang lediglich eine Bestandserfassung in Form einer Fotodokumentation und einer Spielgeräteliste vor. Ein allumfassendes Spielflächenkonzept, das über Einzelheiten hinaus den Bedarf von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde evaluiert und anschließend berücksichtigt, gibt es aktuell nicht und soll nun erstmalig erstellt werden. Ziel ist ein transparentes, umgreifendes Spielflächenkonzept mit langfristigem Anspruch, welches in der Zukunft angepasst werden kann.

Ergänzend zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Spielflächenplanung sind außerdem die Veränderungen der Alltags- und Freizeitsituation der Kinder, der demographische Wandel und die sich hieraus ergebenden Änderungen bzgl. Bedarf und Anforderungen von und an Spielflächen, sowie der effiziente Einsatz vorhandener finanzieller Mittel ausschlaggebend. Denn für Wohlbefinden, Freizeitverhalten und Lebensgefühl ist die Freiraumsituation im Wohnumfeld von entscheidender Bedeutung.

Im Rahmen des Konzeptes wurden insgesamt 34 Spielplätze und Bewegungsflächen, inklusive dem Sportpark Senden und der vier Schulhöfe (zwei Grundschulen, eine Realschule, eine Hauptschule) betrachtet und ausgewertet, die sich im Ortsteil Senden verteilen. Der Schulhof des Joseph-Haydn-Gymnasiums verfügt aktuell lediglich über eine Tischtennisplatte sowie einen Basketballkorb und ist deswegen keine Spiel- und Bewegungsfläche, sodass er nicht betrachtet wurde.



Abb. 1: Luftbild des Plangebietes (Ortsteil Senden). Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW

1.1. Ziele, Aufgaben und Vorgehensweise

Der Auftrag für das Spielflächenentwicklungskonzept erfolgte im September 2024 an die Hoff und Koch Landschaftsarchitektur GmbH und wurde zusammen mit dem Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt der Gemeinde Senden erarbeitet.

Hauptziel ist ein Konzept, das entsprechend der Anforderungen der Kinder und Jugendlichen nachhaltig eine gute Versorgung mit altersgerechten Angeboten ermöglicht und dabei zukunftsgerichtet Tendenzen in der Gemeindeentwicklung aufgreift. Ziele sind:

- Bedarfsgerechte, differenzierte und vernetzte Spielangebote
- Gut erreichbare Verteilung der Spielflächen
- Einbezug der Aspekte Inklusion, generationenübergreifende Nutzung, grüne Infrastruktur, u.a.
- Festlegung von Qualitäts- und Quantitätskriterien für den notwendigen öffentlichen Spielflächenbedarf
- Qualitätsverbesserung der vorhandenen Spielflächen durch entsprechende Gestaltungshinweise/Maßnahmenvorschläge
- Einbezug informeller Spielorte
- Bündelung und effizienter Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel zur Sanierung/Erneuerung/Unterhaltung
- Umnutzung der Spielflächen entsprechend prognostizierter Bevölkerungsentwicklung, geändertem Spiel- und Freizeitverhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Ausgehend von einer Bestandsbewertung der ca. 34 Spielflächen wurde ein räumliches Leitbild der Spielflächenplanung entwickelt, das gefahrlose Streifräume, Nahmobilität und Vernetzung berücksichtigt. Hieraus sind, unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse, konkrete Handlungsvorschläge entwickelt und benannt, die sich an dem derzeitigen bzw. nachhaltigen Bedarf orientieren. Die Handlungsvorschläge zeigen darüber hinaus Chancen für eine konkrete Entwicklung der Spielflächengestaltung vor Ort (bedarfsgerechte Umgestaltung anhand von Steckbriefen zu Einzelflächen) bzw. zeigen Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Freiflächen (Änderung der Nutzung, z. B. generationenübergreifend, Inklusion) auf.

Die Arbeitsschritte stellen sich wie folgt dar:

- Projekteinstieg mit dem Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt zur inhaltlichen und zeitlichen Abstimmung
- Verwaltungsworkshop mit allen beteiligten Ämtern und Institutionen zur Abklärung der Spielplatzentwicklung vor dem Hintergrund der gemeindlichen Gesamt- und Freiraumentwicklung, Erörterung rechtlicher und technischer Grundlagen, Entwicklungstendenzen, u.v.m.
- Festlegung der räumlich bezogenen Bewertungskriterien in Form von Quantitätszielen als Vorgabe für die statistische Auswertung
- Festlegung von einzelflächenbezogenen Bewertungskriterien in Form von Qualitätszielen hinsichtlich Größe, zielgruppenbezogener Ausstattung, Umfeld, ...
- Bestandsbewertung basierend auf Begehung und Dokumentation aller Einzelflächen in Steckbriefform

- Kinderbeteiligung in Form von Streifzügen mit Fotoapparaten mit Schüler:innen-
gruppen der Grund- und weiterführenden Schulen im Ortsteil Senden
- Perspektivwerkstatt mit Vertreter:innen der Kindertagesstätten
- Entwicklung eines ortsbezogenen Leitbildes mit Zielvorgaben
- Erarbeitung eines Handlungs- und Maßnahmenkatalogs für den Ortsteil Senden

Darüber hinaus fanden in regelmäßigen Abständen Abstimmungstermine mit den Auf-
traggebenden statt.

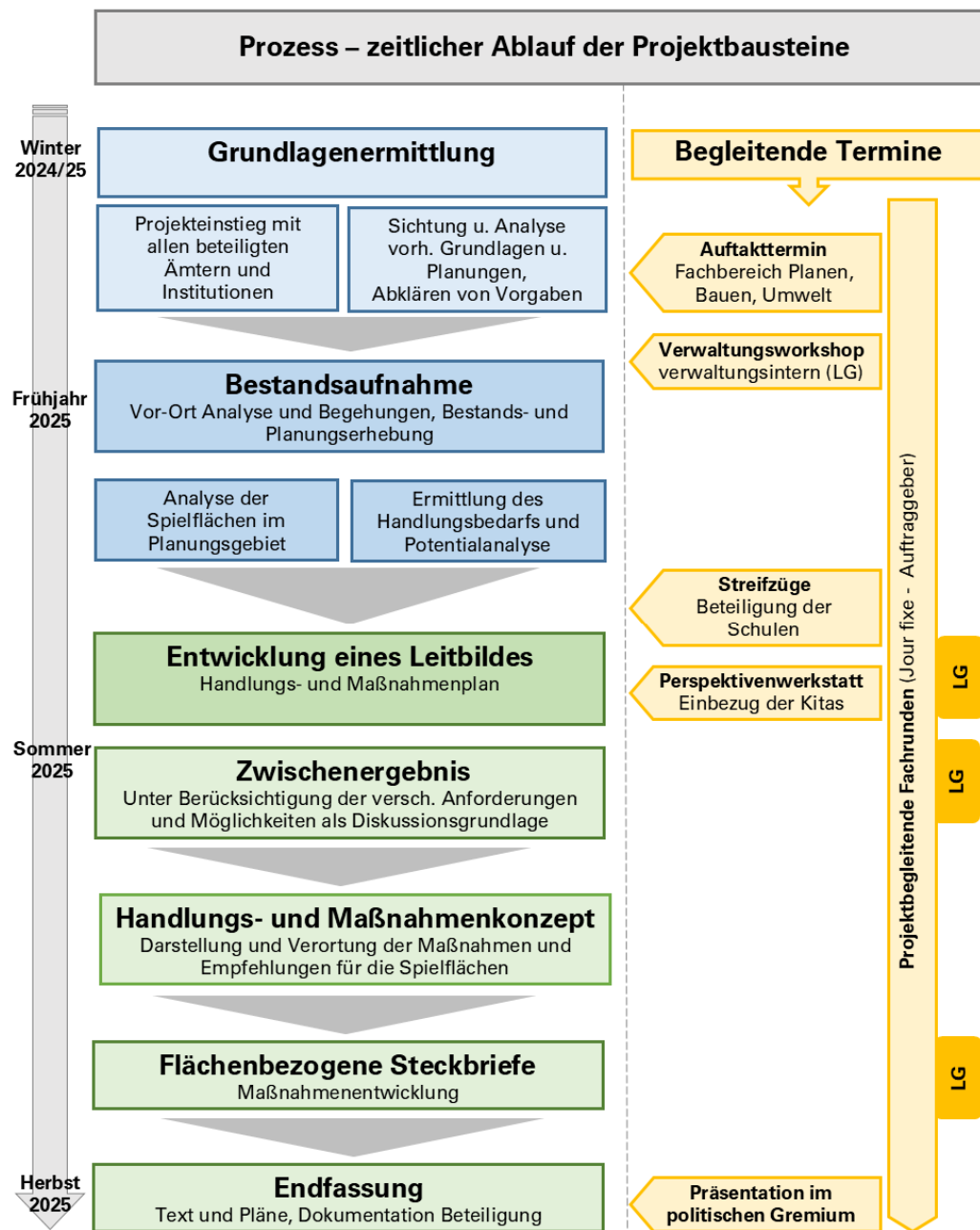


Abb. 2: Zeitlicher Ablauf der einzelnen Projektbausteine; eigene Darstellung.

2. Spiel- und Freizeitverhalten

Spielflächen sind für die Bewegung, die soziale Interaktion sowie das Naturerleben von Kindern, im Hinblick auf ihre körperliche und psychisch-emotionale Entfaltung unerlässlich. Sie bieten den nötigen Raum für die motorische Entwicklung von Kindern, da an unterschiedlichen Geräten Fähigkeiten und Grenzen erprobt und geschult werden können. Zudem haben Untersuchungen gezeigt, dass eine bessere Körperbeherrschung Einfluss auf spätere schulische Leistungen haben kann¹. Spielflächen nehmen eine soziale Funktion ein, wie in einer Untersuchung deutlich wird, die belegt, dass Kinder sich mehr gleichaltrige Spielgefährten wünschen und ihre Freizeit mit anderen Kindern verbringen möchten². Kinder planen die Treffen an Spielflächen, anstatt auf zufällige Begegnungen zu hoffen.

Das Naturerleben ist bei vielen Kindern heutzutage ein untergeordnetes Thema. Aufgrund der zunehmenden Ängstlichkeit vieler Eltern spielen Kinder nur noch selten allein in der freien Natur. Der Aktionsradius dieser Kinder ist somit deutlich eingeschränkter. Um Naturerleben zu schaffen, kann beispielsweise auf Waldkindergärten oder Ferien-camps ausgewichen werden. Allerdings bieten diese ebenfalls vorrangig organisierte und beaufsichtigte Angebote. 22 % der Kinder in Deutschland haben laut Emnid-Umfrage noch nie ein freilebendes Tier gesehen und die Hälfte der Kinder zwischen vier und zwölf Jahren ist noch nie auf einen Baum geklettert³. Dabei weist eine Vielzahl internationaler Studien nach, dass das Naturerleben ebenso die motorischen Fähigkeiten wie auch soziale Kompetenzen fördert⁴. Naturnah gestaltete Spielbereiche, die von den Kindern eigenständig erforscht und bespielt werden, können Naturerleben fördern.

Für das Wohlbefinden, Freizeitverhalten und Lebensgefühl ist die Freiraumsituation im Wohnumfeld von entscheidender Bedeutung. Denn trotz gemeindlicher, regionaler und überregionaler Angebote verbringen Menschen im Durchschnitt drei bis vier Stunden der täglich außer Haus verbrachten Zeit im Ortsteil. Somit ist für Kinder die Freiraumsituation im Ortsteil ganz wesentlich für die Entwicklung. In Gebieten mit schlechter Aktionsraumqualität, die das selbständige Spiel draußen ver- oder behindert, kommt es sogar zu Entwicklungsverzögerungen, wie Untersuchungen des Deutschen Kinderhilfswerks zeigen. Die Aneignung von Freiräumen bedeutet für Kinder vor allem eine Auseinandersetzung mit der räumlichen, sozialen und kulturellen Umwelt. Sie erwerben durch diese Auseinandersetzung neue Fähigkeiten, welche ihre Entwicklung fördern. Die soziale und kulturelle Identität wird somit durch das Quartier, in dem sie aufwachsen, mitbestimmt. An diesem Punkt kann die Stadtplanung durch die Schaffung qualitativer Freiräume eingreifen und Einfluss nehmen.

Studien verweisen darauf, dass einem Viertel der Kinder gesunde Entwicklungsbedingungen im öffentlichen Raum vorenthalten werden⁵. Hinzu kommt, dass gerade Kinder aus finanzschwächeren Familien auf eine ausreichende Anzahl und Qualität der angrenzenden Freiräume angewiesen sind. Aufgrund der meist dichten, bebauten Wohnlage, weniger strukturierten und kostenpflichtigen Freizeitangebote sowie dem geringeren

¹ Vgl. Netzwerk Nachbarschaft, 2018.

² Vgl. Egmont Ehapa Media GmbH, 2008.

³ Vgl. Informationsdienst Wissenschaft, 2015

⁴ Vgl. Deutsche Wildtier Stiftung, 2015.

⁵ Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk, 2018.

Mobilitätswinkel nutzen diese Kinder den öffentlichen Raum häufiger und intensiver. Wird ihnen der Freiraum genommen, kann es hier zu Entwicklungsstörungen kommen. Defizite können in der Schule nicht ausgeglichen werden, sondern werden dort verstärkt. Dies belegt auch die Kinderstudie „Raum für Kinderspiel!“ des deutschen Kinderhilfswerks. Darin wird aufgezeigt, dass Kinder in kinderfreundlicheren Gegenden über zwei Stunden täglich draußen spielen. Kinder aus dichter besiedelten Gegenden spielen hingegen lediglich eine Viertelstunde draußen. Somit können letztere weniger soziale Erfahrungen machen und Kontakte knüpfen. Kompensiert wird die Zeit mit medialem Konsum zuhause, organisierte Freizeit- und Sportangebote werden weniger angenommen. Neben dem Fehlen von qualitativen Freiräumen werden aber auch oft die Gefahren genannt, welche für das Erreichen der Flächen in Kauf genommen werden müssen⁶.

Insgesamt zeigt sich, dass Kinder, die in Wohnlagen mit aufgelockerter Baustruktur und hoher Lebensqualität leben, mehr Zeit zum Spielen draußen nutzen sowie ihre Wohngegend frei und unbeaufsichtigt entdecken und bespielen können. Kinder und Jugendliche versuchen sich die Freiräume auf verschiedene Arten anzueignen und zu bespielen. Daher ist es nicht nur von Belang ausreichend Spielflächen zu schaffen, sondern auch den öffentlichen Raum beispielbar zu gestalten, wie dies in einigen deutschen Städten schon geschieht. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, den öffentlichen Raum auch aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu beurteilen, da sich deren Blickwinkel von dem der Erwachsenen teilweise deutlich unterscheidet. Auch das Deutsche Kinderhilfswerk fordert eine „kontinuierliche Mitsprache und Mitbestimmung“ von Kindern und Jugendlichen⁶.

Da Spielflächen somit entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kindern haben, sollten diese attraktiver und einfach zugänglich gestaltet werden. Die Stadtplanung kann an dieser Stelle zum einen durch eine übergeordnete Spielleitplanung und zum anderen durch eine kinderfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes eine gute Grundlage schaffen.

Im Ortsteil Senden gestaltet sich die Situation unterschiedlich. Durch die geringe Flächengröße ist es den meisten Kindern möglich, schnell die umliegenden Landschaftsbereiche zu erreichen, wo sie informelle Spielorte vorfinden. Insbesondere der Langeland-Wald ist sehr beliebt. Durch den hohen Anteil an Privatgärten verlagert sich der funktionale Schwerpunkt der Spielflächen hier auf Treffpunkte und Orte der sozialen Interaktion. Je nach Alter ist das Spielverhalten sehr unterschiedlich. So spielen insbesondere Kleinkinder in Privatgärten und suchen Spielplätze nur in Begleitung Erwachsener auf. Schulkinder nutzen Spielplätze, unbeaufsichtigtes Spielen findet auch an informellen Spielorten statt. Jugendliche (ca. 14 bis 22 Jahre) treffen sich am Kanal, im Sportpark oder in der Dorfmitte an informellen Jugendtreffs. Außerdem gibt es drei öffentliche Jugendtreffs: Das VIVO bietet Programm bis max. 18 Jahre und veranstaltet immer Mittwochs einen Mädchentreff, das Kubuz der evangelischen Kirche bietet Programm für Kinder von 6 bis 11 Jahre und das Café Klatsch lädt Kinder ab der 5. Klasse ein.

⁶ Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk, 2015.

2.1. Freizeitprioritäten von Kindern und Jugendlichen

Übermäßiger Konsum von Fernsehen, Computerspielen oder die Nutzung anderer Unterhaltungsmedien, einhergehend mit Bewegungsmangel, Übergewicht und hieraus resultierenden Krankheiten, wird in der Wahrnehmung vieler Erwachsener als sehr gravierend beschrieben. Befragungen zum Spiel- und Freizeitverhalten bei Kindern und Jugendlichen zeigen aber, dass Freunde treffen, draußen spielen und Sport treiben den insgesamt größten Stellenwert einnehmen.

Die Lieblingsbeschäftigung von 87% der Kinder ist das Spielen, wobei der Stellenwert mit höherem Alter nachlässt. Fast die Hälfte der Kinder spielt dabei am liebsten draußen. Auch das Spielen auf einer Spielfläche nimmt mit zunehmendem Alter ab. Von den im Rahmen der Studie des Deutschen Kinderhilfswerks befragten Kinder spielen 48% der 5-Jährigen gerne draußen, aber nur noch 36% der 9-Jährigen. Während 20% der 5-Jährigen gerne Spielflächen aufsuchen, sind es bei den 9-Jährigen nur noch 4%. Umgekehrt nimmt der Anteil der Kinder, die gerne Computer- oder Konsolenspiele nutzen, bei den älteren Kindern zu. Um das Interesse für ältere Kinder auf Spielflächen zu lenken, müssen hier spannende und fordernde Angebote geschaffen werden.

Die Juvenir-Studie untersucht das Freizeitverhalten von Jugendlichen im Alter von 15 bis 21 Jahren im öffentlichen Raum. Hier wurden Jugendliche nach den für sie wichtigen Anforderungen an den öffentlichen Raum befragt. Dabei sind die wichtigsten Vorteile des öffentlichen Raums, dass ihn jeder kostenfrei nutzen kann sowie eine freie Zugänglichkeit und gute Erreichbarkeit per ÖPNV oder zu Fuß. Die wichtigsten Aktivitäten dieser Altersgruppe vor Ort sind die Interaktion und Kommunikation mit anderen. Somit steht bei Jugendlichen vor allem die Treffpunktfunktion öffentlicher Räume im Vordergrund. Festzuhalten ist somit, dass bei der zukünftigen Entwicklung von urbanem Raum nicht-kommerzielle Angebote weiterhin Bestand haben müssen, sodass eine Treffpunktfunktion für Menschen aller sozialen Schichten ermöglicht wird.

In der Planung gilt es, die Bedürfnisse aller Altersgruppen zu berücksichtigen. Um Konflikte unter Gruppen verschiedenen Alters auf kleineren Spielflächen zu vermeiden, sollten für Jugendliche separate Jugendtreffpunkte geschaffen werden.

2.2. Neue Betreuungsformen

Die Betreuungsformen an Kindergärten und Schulen, zum Beispiel in Form des offenen Ganztags, haben zur Folge, dass der Alltag der Kinder zunehmend weniger freizeitleiche Kapazitäten bietet. Außerhalb der Schule werden vermehrt organisierte Angebote aus den Bereichen Sport/Bewegung, musische Tätigkeiten und Kompetenzerweiterung wahrgenommen. Dabei steigt der Anteil der Kinder, die solche Angebote nutzen, mit zunehmendem Alter an. Während nur 15% der Kinder, meist aus finanzschwächeren Familien, keine solcher Angebote in Anspruch nehmen, nutzen 25% der Kinder sogar drei und mehr Angebote pro Woche. Dabei sind vor allem Tätigkeiten aus dem Bereich Sport und Bewegung mit 70% am beliebtesten. In finanzschwächeren Familien nehmen bis zu 48% der Kinder keine organisierten Angebote wahr, in besser situierten Familien liegt dieser Anteil bei 6%. Dies zeigt deutlich, dass freie Spiel- und Freizeitangebote in

Wohnbereichen mit schwierigeren sozialen Bedingungen für eine gute Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung sind.⁷

Organisierte Spielangebote beschränken die freie Zeit im Nachmittagsbereich, sodass an Tagen, an denen solche Formen genutzt werden, nur wenig Zeit für das freie Spiel draußen zur Verfügung steht. Von dieser Annahme kann somit abgeleitet werden, dass wohnungsnah und alltäglich aufgesuchte Spielflächen in der Woche eher ihren Stellenwert verlieren - ohne sie dabei gänzlich als nachmittägliche Spiel- und Treffpunkte aufgeben zu können. Währenddessen werden für besonders attraktive Spielflächen, die am Wochenende gemeinschaftlich mit den Eltern aufgesucht werden, weitere Wege in Kauf genommen. Hierbei muss zwischen einer günstigen Wohnlage und einer ungünstigen Wohnlage unterschieden werden. In den günstigen Lagen mit meist finanziell besser gestellten Familien, deren Kinder viele Angebote nutzen, geht der Bedarf an kleinen Spielflächen für das alltägliche Spiel zurück. In ungünstigeren Wohnlagen mit finanzschwächeren Familien nutzt fast die Hälfte der Kinder keine organisierten Angebote. Sie haben verstärkten Bedarf an wohnungsnahen und gut erreichbaren Spielflächen, die sie täglich aufsuchen können⁸.

2.3. Inklusion und Barrierefreiheit

Die Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben ist ein Grundrecht und eine inklusive Gesellschaft das Ziel. Eingeschlossen ist dabei auch die gleichberechtigte Teilhabe aller auf Spielflächen. In der aktuellen DIN 18034, Ausgabe 2020 (Kapitel 2.1) heißt es hierzu: „Inklusion auf Spielplätzen meint die Möglichkeit der Nutzung, bzw. Teilhabe am Spiel durch alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten.“ Denn schließlich haben Menschen mit Behinderung dieselben Bedürfnisse an ihren Lebensraum wie alle anderen und dazu gehört die Nutzung der Freiräume. Dabei steht nicht im Vordergrund, alles für alle, sondern für jeden etwas zu erreichen.

Bei Menschen mit Handicap steht häufig der/die Rollstuhlfahrer:in im Vordergrund. Jede Beeinträchtigung bringt jedoch andere Ansprüche an die Umgebung und den Lebensraum mit sich. Rollstuhlfahrer:innen benötigen etwa eine behindertengerechte Toilette, ein sehbehindertes Kind hingegen ein Leitsystem zur Orientierung⁹. Hinzu kommen vielfältige sozial-emotionale oder psychische Störungen, die wieder andere Anforderungen an einen Freiraum stellen. Der Arbeitskreis Inklusion des Normungsausschusses beschreibt Inklusion so: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dabei sein und nach seinen eigenen Fähig- und Fertigkeiten mitmachen kann.“¹⁰ Dabei verfolgt Barrierefreiheit das Ziel, allen Menschen mit und ohne Behinderungen Spielangebote weitgehend selbständig und ohne Hilfestellung entsprechend ihrer Fähigkeiten nutzbar zu machen. Die DIN 18034 rät grundsätzlich dazu, „mehr eigenständiges Spiel zuzulassen und mehr Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder zu setzen.“¹¹

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller stellt in der Planung eines inklusiven Spielraumes eine große Herausforderung dar. Es geht dabei nicht um Sonderlösungen, sondern vor allem darum, dass der Spielraum mit seinen Strukturen gemeinschaftlich

⁷ Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk, 2015.

⁸ Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk, 2015.

⁹ Vgl. Hoff, 2017.

¹⁰ Vgl. Danner, Pogan, Schramml, Strasser, G+L 2021.

¹¹ Vgl. DIN e.V., 2020.

nutzbar ist. Viele Anforderungen kann die Planung berücksichtigen und ihnen durch einfache Lösungen gerecht werden, etwa durch einen Parcours für alle mit tastbarer Streckenführung über Hügel, Weg und Wackelbrücke. Im Kern fordert inklusive Planung ein grundlegendes Umdenken von Kommune, Planer:innen und allen Weiteren. Lassen die Beteiligten sich jedoch auf diese Aufgabe ein, sind attraktive Spielplätze mit Herausforderungen für alle Kinder das Ergebnis, die zu gemeinsamem, bewegungsförderndem Spiel anregen und dabei verschiedene Sinne ansprechen.

3. Analyse

In einem ersten Schritt erfolgt eine Betrachtung der bestehenden Flächennutzungen hinsichtlich der vorhandenen „Grauen Infrastruktur“, sowie der bestehenden „Grünen Infrastruktur“ (siehe Kapitel 3 bis 3.9). Unter Grauer Infrastruktur versteht man die baulichen Strukturen, wie Straßen und Gebäude. Die Grüne Infrastruktur umfasst Parks, Gärten sowie Grünflächen. Die Betrachtung der Grünen Infrastruktur ist insbesondere vor Hintergrund der Auswirkungen von Klimawandel und Verlust an Biodiversität erforderlich. Darüber hinaus gehören Kinder, ebenso wie Senioren und Kranke, zu den vulnerablen Gruppen, die beispielsweise gegenüber Hitzebelastung empfindlich sind.¹² Als Teil des städtischen Grünflächensystems übernehmen Spielflächen im Sinne einer „Multicodierung“ parallel soziale, ökologische, ökonomische und technische Funktionen. Entsprechend sind auch auf Spielflächen zunehmend vielfältige und unterschiedliche Anforderungen im Rahmen der Grünen Infrastruktur zu berücksichtigen, darunter etwa Klima, Erholung und Erleben der Natur, biologische Vielfalt, Starkregenmanagement u.a., die sich mit sozialen und pädagogischen Anforderungen verbinden.

Um im Weiteren ein bedarfsgerechtes und an die Gemeinde Senden angepasstes Spielflächenkonzept zu gewährleisten, bedarf es außerdem einer Betrachtung der Sozialstruktur im Plangebiet (s. Kapitel 3.10). Die entscheidenden Ergebnisse der Bestandsanalysen fließen in die Entwicklung von Leitbild und Entwicklungszielen, sowie in die Erarbeitung von konzeptionellen Maßnahmen und Einzelmaßnahmen ein.

3.1. Planungsgebiet und Ausgangssituation

Senden ist eine Gemeinde im Osten des Kreises Coesfeld im Münsterland und besteht aus den Ortsteilen Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne. Auf einer Fläche von etwa 109 km² leben in den vier Ortsteilen heute etwa 21.380 Einwohner:innen.¹³ Das Plangebiet beschränkt sich auf den Ortsteil Senden. Hier leben 14.675 Menschen. Im Ortsteil wird ein Geltungsbereich festgesetzt, welcher die zusammenhängende Siedlungsstruktur mit 13.705 Einwohner:innen einfasst (s. Abb. 3).

Der Dortmund-Ems-Kanal und Stever durchfließen als zentrale Wasserachsen den Siedlungsbereich in Senden. Zusammen mit den weitläufigen Grünanlagen entlang der Stever prägen sie den Ortsteil. Darüber hinaus gibt es mit dem Dümmer, dem Wortbach und dem Mühlenbach weitere kleine Gewässerströme, die das Gemeindebild prägen. Im Kontrast zu den kleineren, landwirtschaftlich geprägten Siedlungen im Umfeld, besteht der Ortsteil Senden aus einem kompakten Siedlungsraum. Die Struktur ist neben der Dorfmitte größtenteils durch lockere Bebauung geprägt. Im Süden bildet im Wesentlichen der Dortmund-Ems-Kanal die Siedlungsgrenze. Südlich des Kanals liegt zum einen ein großes Gewerbegebiet. Zum anderen befindet sich dort ein kleiner Siedlungsbereich direkt am Kanal. Die Hauptverkehrsadern sind die B235 im Osten des Ortsteils sowie die L844 im Norden. Die K4 verläuft einmal von Osten nach Westen durch den Ortsteil.

¹² Vgl. Hoff; FLL e.V., 2018.

¹³ Vgl. Gemeinde Senden, Stand 31.12.2023

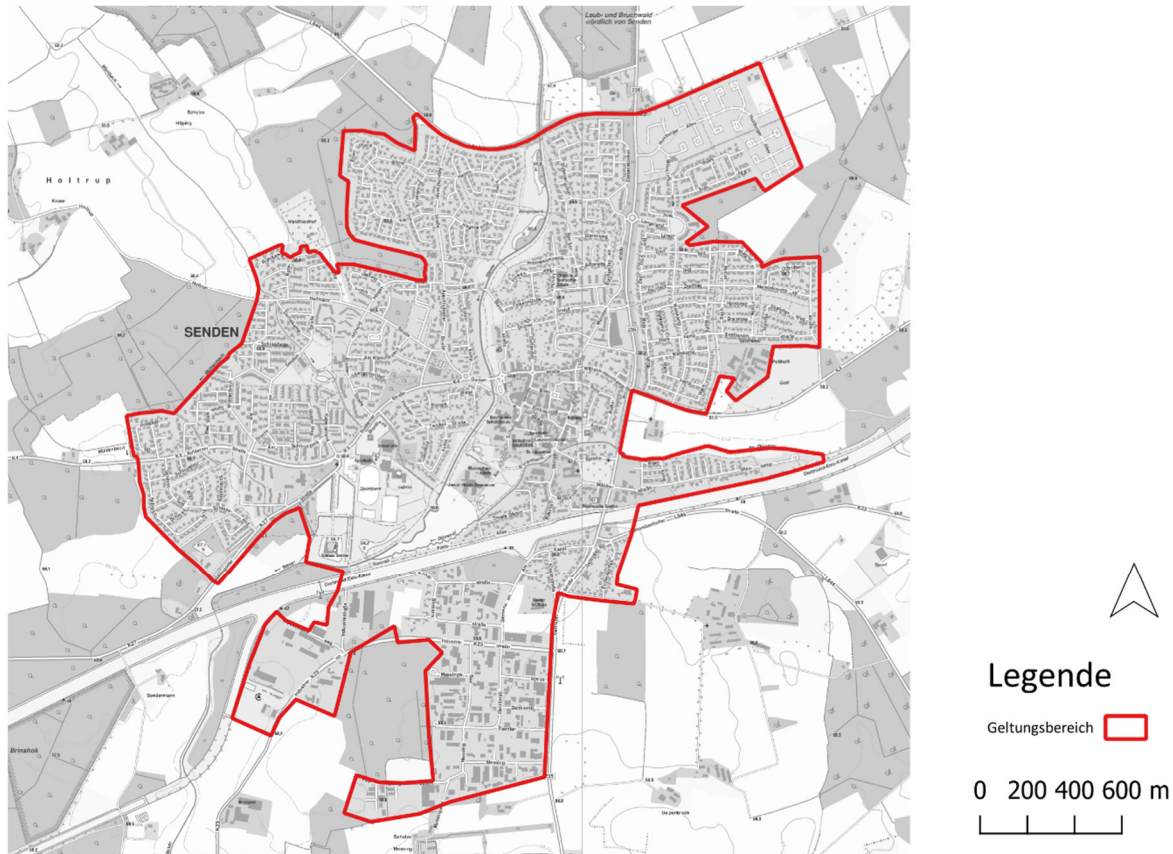


Abb. 3: Geltungsbereich ist der zusammenhängende Siedlungsbereich des Ortsteils Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Betrachtet wurden insgesamt 34 Spielflächen, Bolzplätze, Bewegungsflächen und Schulhöfe. Von diesen 34 Flächen sind zwei Flächen in Privatbesitz (Spielplatz Mühlenfeld und Bolzplatz Mühlenfeld), hierzu liegt eine Nutzungsvereinbarung vor, worin die Nutzung und Unterhaltung geregelt ist. Die Schulhöfe sind alle öffentlich zugänglich, sodass sie sowohl während des Schulbetriebs als auch in den Nachmittagsstunden und am Wochenende genutzt werden können. Die Sport- und Fitnessgeräte im Sportpark sind dauerhaft öffentlich zugänglich. Die Nutzung der Geräte ist dank selbstständig zu bedienender Beleuchtung mit Ein-Aus-Schalter ganztägig möglich. An der Stever, hinter der Lebenshilfe, gibt es einen außerschulischen Lernort, für den im Rathaus eine „Entdeckerkiste“ ausleihbar ist.

Die Spielflächen verteilen sich relativ gleichmäßig auf den zentralen zusammenhängend bebauten Siedlungsraum, mit geringfügiger Verdichtung im Westen.

Spielflächenkonzept Senden

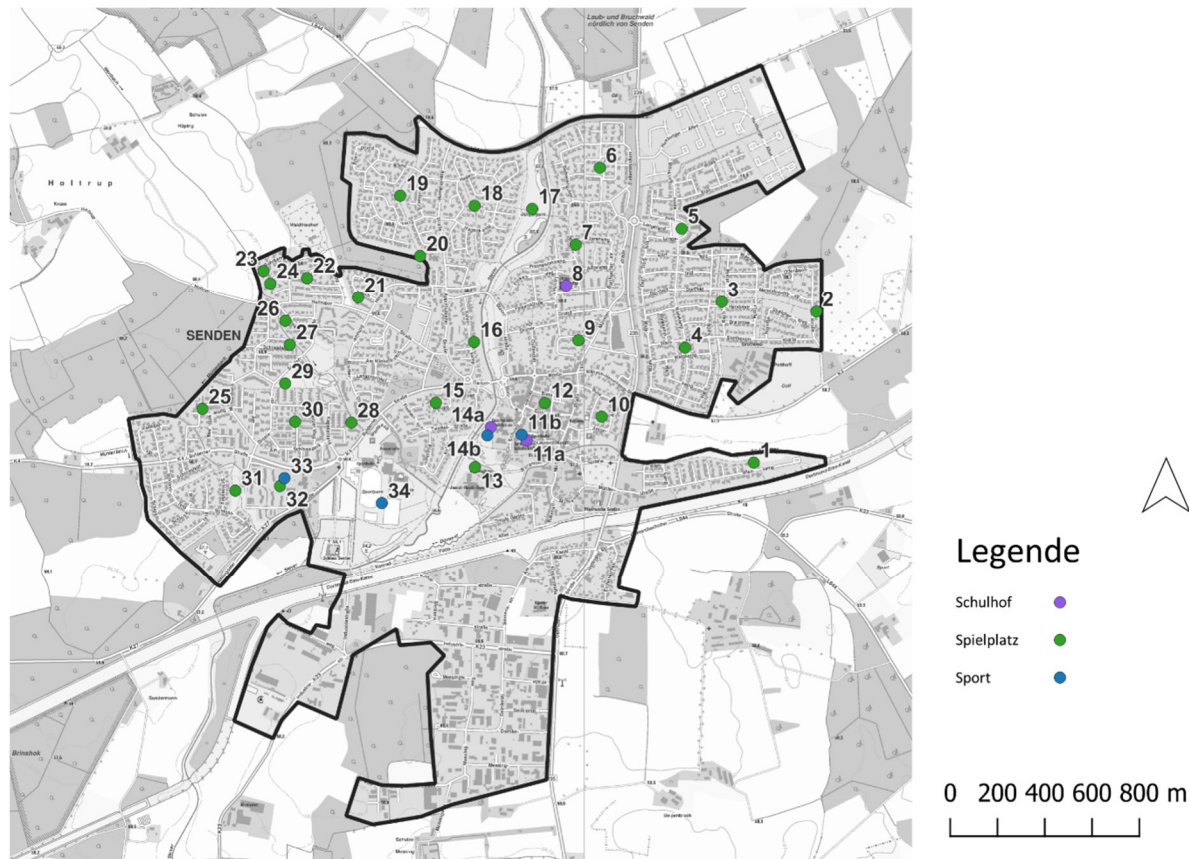


Abb. 4: Darstellung der Spiel- und Bewegungsflächen sowie Schulhöfe mit Spielqualität in Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

| Nr. | Name | | |
|-----|-------------------------------|----|----------------------------------|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich |
| 2 | Spielplatz Buskamp | 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | 19 | Spielplatz Erlengrund Mitte |
| 4 | Spielplatz Walskamp | 20 | Spielplatz Erlengrund KiGA |
| 5 | Spielplatz Langeland | 21 | Spielplatz Hiegenbusch |
| 6 | Spielplatz Merschwiese | 22 | Spielplatz Rohrkamp Mitte |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | 23 | Spielplatz Rohrkamp Süd |
| 8 | Spielplatz Bonhoeffer Schule | 24 | Spielplatz Rohrkamp Nord |
| 9 | Spielplatz Grottenkamp | 25 | Spielplatz Trakehner Weg |
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | 26 | Spielplatz Dornekamp |
| 11a | Edith-Stein-Hauptschule | 27 | Spielplatz Schliekehege |
| 11b | Kleinspielfeld Hauptschule | 28 | Spielplatz Am Wortbach |
| 12 | Spielplatz Biete | 29 | Spielplatz Droste-zu-Senden-Str. |
| 13 | Spielplatz Marienschule | 30 | Spielplatz Am Schloßpark |
| 14a | Geschwister-Scholl-Realschule | 31 | Spielplatz Schloßfeld Ost |
| 14b | Bewegungsfläche Realschule | 32 | Spielplatz Mühlenfeld |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | 33 | Bolzplatz Mühlenfeld |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | 34 | Sportpark Bulderner Straße |

3.2. Bestehende Konzepte und Planungen

Ein Spielflächenkonzept besteht für den Ortsteil Senden aktuell nicht. Im Anschluss an das ISEK 2014, das sich mit der Aufwertung des Ortskerns beschäftigt hatte, wird derzeit das ISEK 2.0 erarbeitet. Projekttraum sind Teilgebiete des Ortskerns, sowie der Bürgerpark zwischen Stever und Dümmer inklusive des Geländes im Umfeld von Marienschule und Joseph-Haydn-Gymnasium.

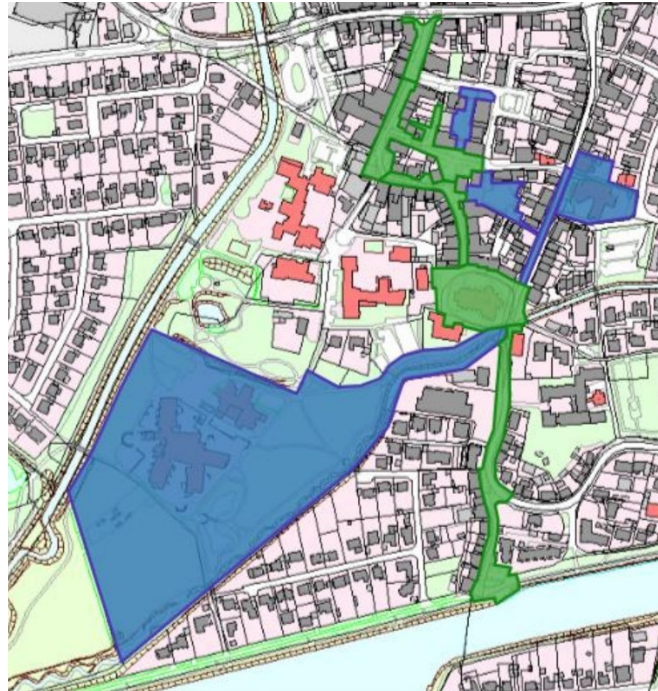


Abb. 5: Stadtumbaugebiet ISEK2014 (grün) und ISEK 2.0 (blau) in Senden; Gemeinde Senden.

3.3. Bau- und Grünstruktur

Baustruktur

Der Ortsteil Senden wird von einer lockeren Bebauung geprägt (s. Abb. 6), die größtenteils aus freistehenden Einfamilienhäusern besteht. Im Westen ist außerdem verdichtete Bebauung in Form von Geschosswohnungsbau vorzufinden. Vereinzelt sind Reihen- und Doppelhäuser zu finden. Die Bebauung ist also überwiegend mit Privatgärten ausgestattet. Die Wohnbebauung erstreckt sich hauptsächlich nördlich des Dortmund-Ems-Kanals östlich und westlich der Stever. Ein kleiner Siedlungsbereich befindet sich außerdem südlich des Dortmund-Ems-Kanals. Im Nordosten wird auf ca. 20 ha derzeit das neue Baugebiet „Huxburg“ entwickelt. Neben dem zusammenhängenden Siedlungsraum gibt es außerdem noch eine Vielzahl an kleineren Ortschaften, welche sich inmitten von landwirtschaftlichen Flächen befinden. Diese werden im Rahmen des Spielflächenkonzeptes jedoch nicht betrachtet.

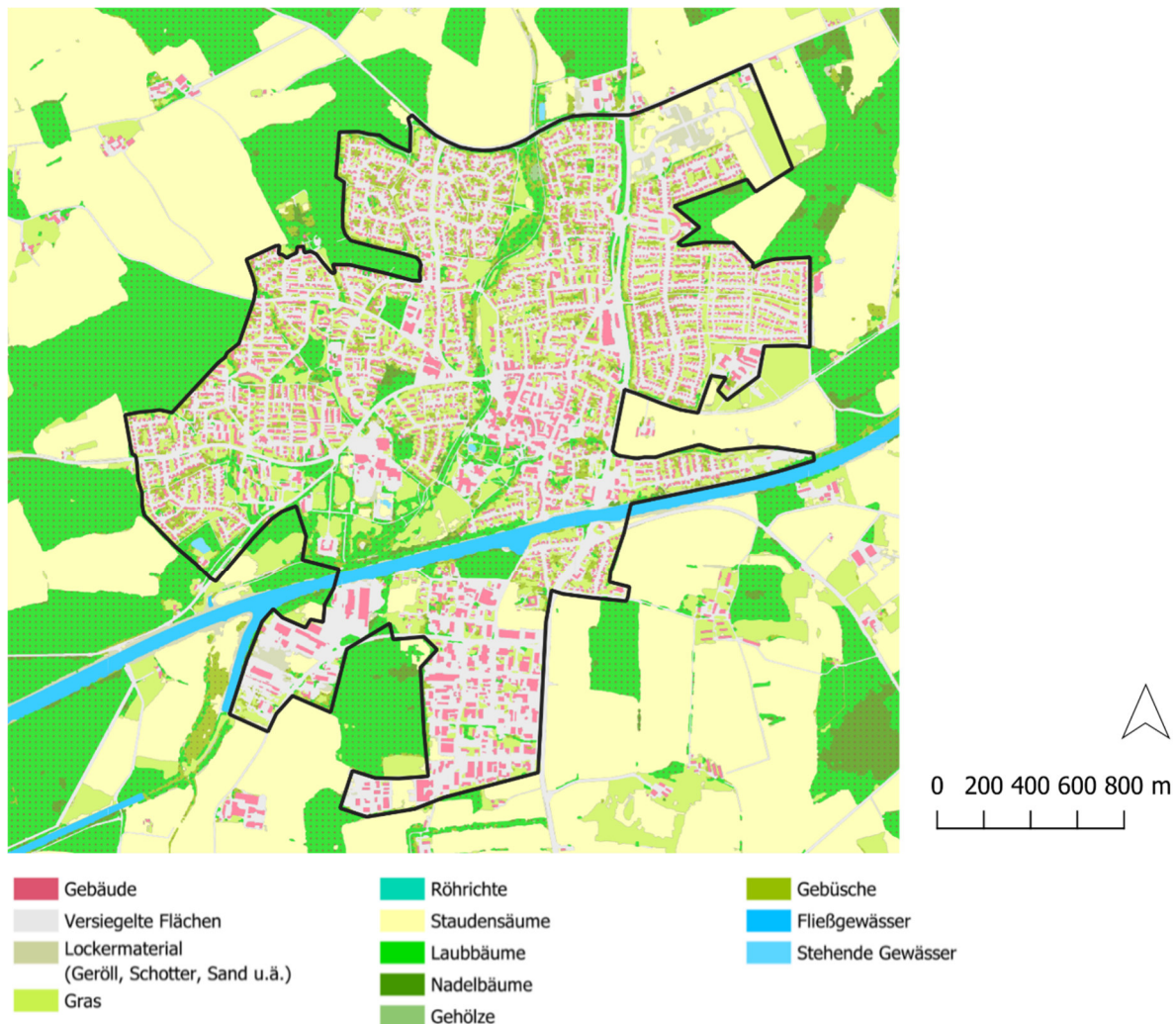


Abb. 6: Darstellung der Landnutzung im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Die Lage im grünen Münsterland und mit guter Anbindung an die überörtlichen Verkehrsnetze führte zu einer Aufwärtsentwicklung der Einwohnerzahlen in der Gemeinde Senden. Zwischen Münster- und Herrenstraße befindet sich das Orts- und Haupt-

geschäftszentrum mit einer Vielzahl an Einzelhandelsbetrieben, mehreren Schulen, einer Kirche und Kindertagesstätten.

Grünstruktur

Die Stever teilt Senden relativ mittig in eine Ost- und eine Westhälfte. Beidseitig des Flusses liegen wie ein grüner Korridor großflächige Grünräume. Die zahlreichen Fuß- und Radwegebrücken schaffen attraktive Wegeverbindungen, sodass das Gewässer keine Barriere darstellt. Im Süden endet der Korridor dann im Bürger- bzw. Königspark. Auch am Wortbach befindet sich eine kleine Grünwegeverbindung.

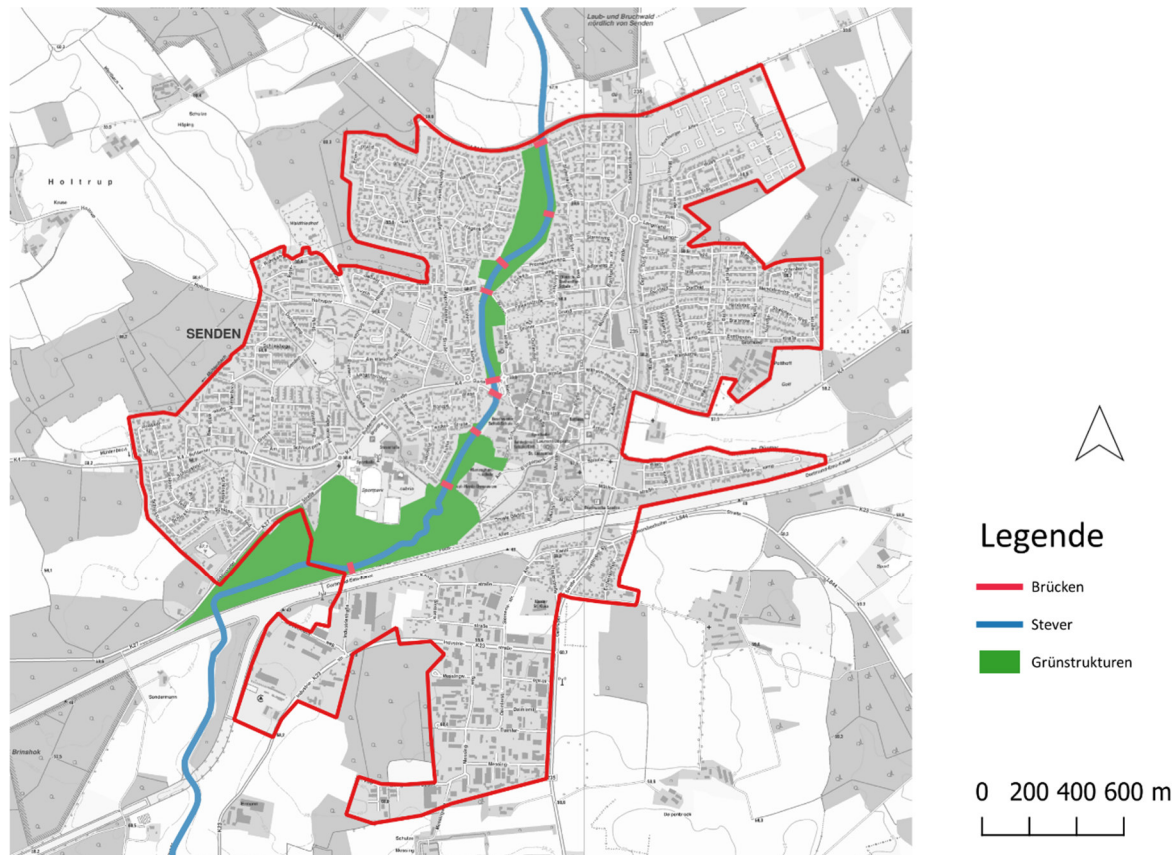


Abb. 7: Grün- und Freiflächen in Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Durch die vielen Privatgärten im Siedlungsbereich ist Senden auch abseits der Gewässer stark durchgrünt. Angrenzend an den Siedlungsbereich erstreckt sich die offene Landschaft. Im Norden gibt es kleinere Laubbaumwälder mit vereinzelt Nadelbaumstrukturen. Im Osten liegt das Naturschutzgebiet Venner Moor.

3.4. Rad- und Wanderwegenetz

Über das Rad- und Wanderwegenetz ist Senden sehr gut an die Region angebunden. Viele Routen verlaufen abschnittsweise entlang der Stever bzw. des Kanals, darunter die Radrouten SteverLandRoute und 100-Schlösser-Route an der Stever, am Kanal die Deutsche Fußballroute und Dortmund-Ems (s. Abb. 8). Ähnlich ist es bei den regionalen und lokalen Wanderwegen X3, X13, A2, A3 und A5, sowie dem Naturlehrpfad im Bürgerpark, der Senden-Rallye und „Senden macht nass“ (s. Abb. 9).

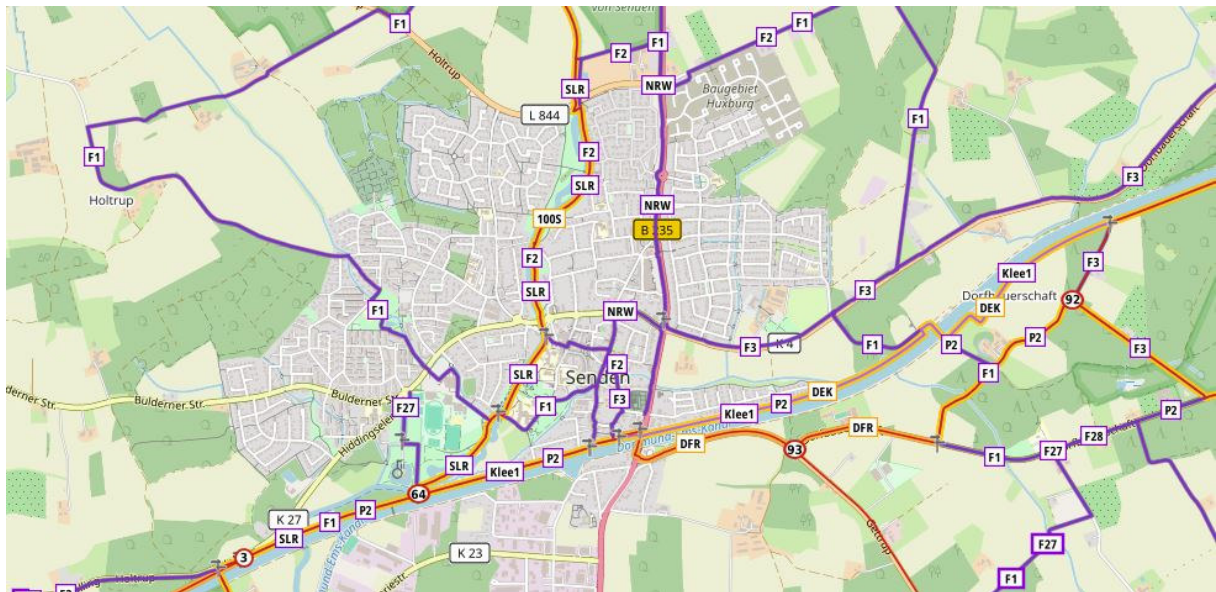


Abb. 8: Radwege in Senden; <https://brouter.de/brouter-web>

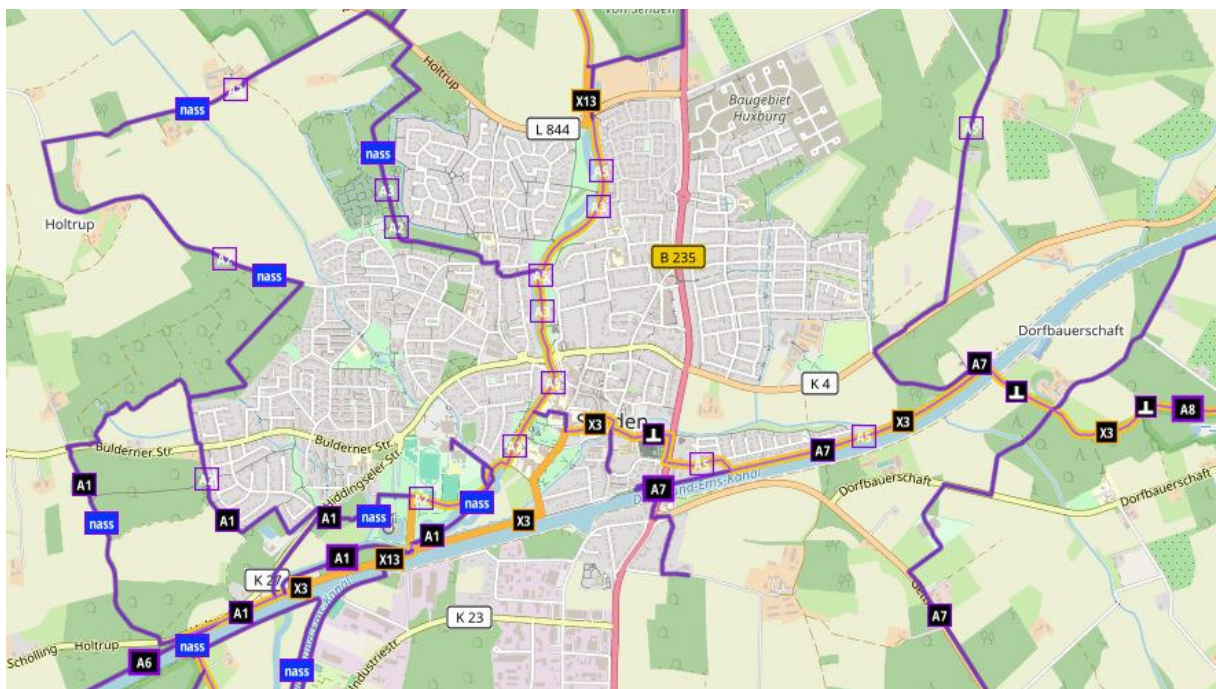


Abb. 9: Wanderwege in Senden; <https://brouter.de/brouter-web>

3.5. Hitzebelastung

Gemäß Klimaanalyse hat der Ortsteil Senden eine sehr unterschiedliche thermische Belastung. Insbesondere die zentralen Siedlungsbereiche weisen eine ungünstige thermische Situation auf. Daran anschließend folgen Siedlungsbereiche mit weniger günstiger thermischer Situation. Im Ortsrandbereich kommen punktuell Siedlungen mit einer günstigen thermischen Situation vor, die von den angrenzenden großen Grünflächen profitieren. Im Ortsteil sorgt die Stever mit den anliegenden Grünflächen vereinzelt für die höchste thermische Ausgleichsfunktion. Auch größere Freiflächen im Ortsgebiet sorgen für die höchste thermische Ausgleichsfunktion, wie zum Beispiel kleine Waldgebiete an der Holtruper und Bulderner Straße.

Punktuell gibt es auch kleinere Grünflächen, welche laut der Gesamtbetrachtung der Klimaanalyse mit einer sehr hohen thermischen Ausgleichsfunktion ausgezeichnet sind.

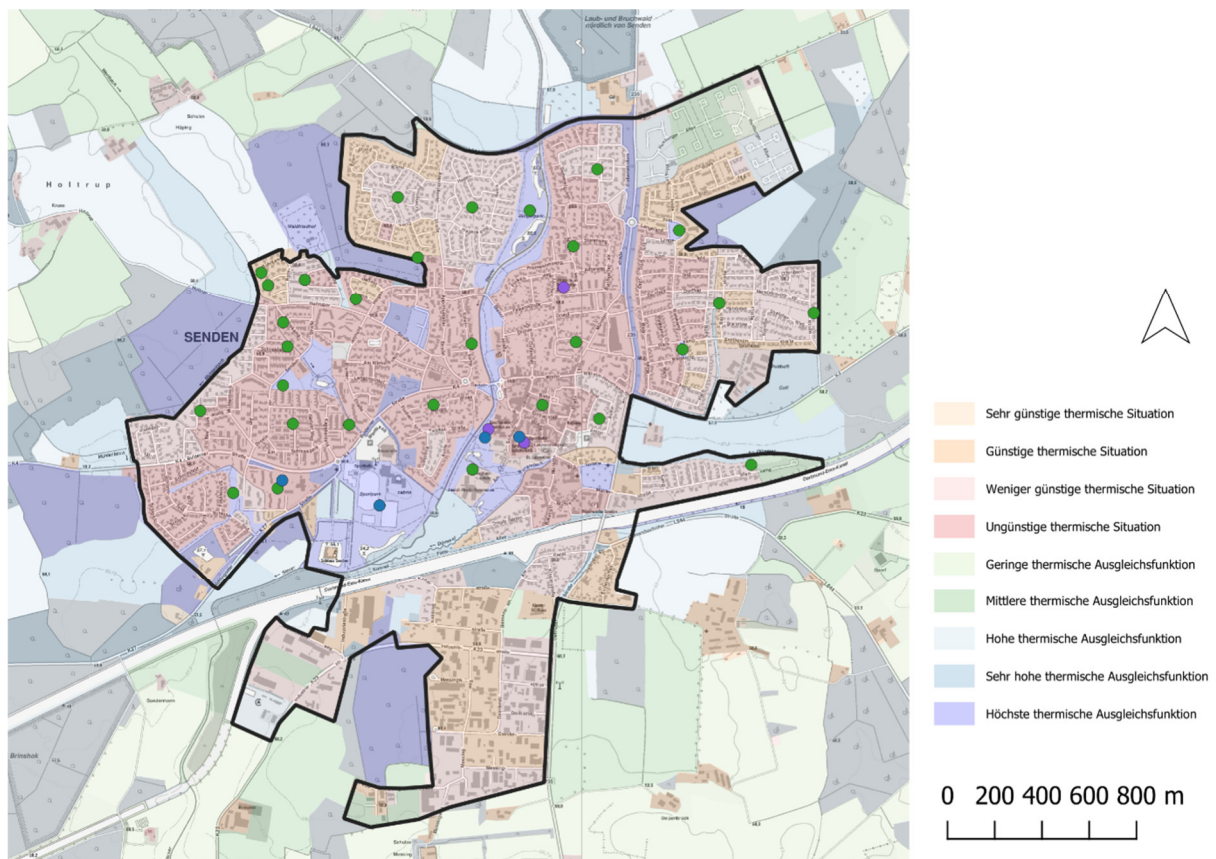


Abb. 10: Darstellung Klimatischen Funktion im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

3.6. Biodiversität

Weite Teile des ländlichen Raumes im Ortsteil Senden stehen unter Naturschutz. Oftmals grenzen Landschaftsschutzgebiete unmittelbar an den besiedelten Bereich an (s. Abb. 11). Eine Besonderheit ist das Venner Moor im Osten von Senden, welches auf 148 ha eine Landschaft aus Hochmoorkomplexen, Feuchtheiden und Bruchwäldern darstellt. Darum ist es als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet) der Europäischen Union geschützt. Vorrangiges Schutzziel ist die Wiederherstellung der naturnahen, huminsäurereichen Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche. Dies wird durch die Regelung der Nutzung auf ein schutzzielverträgliches Maß geregelt.

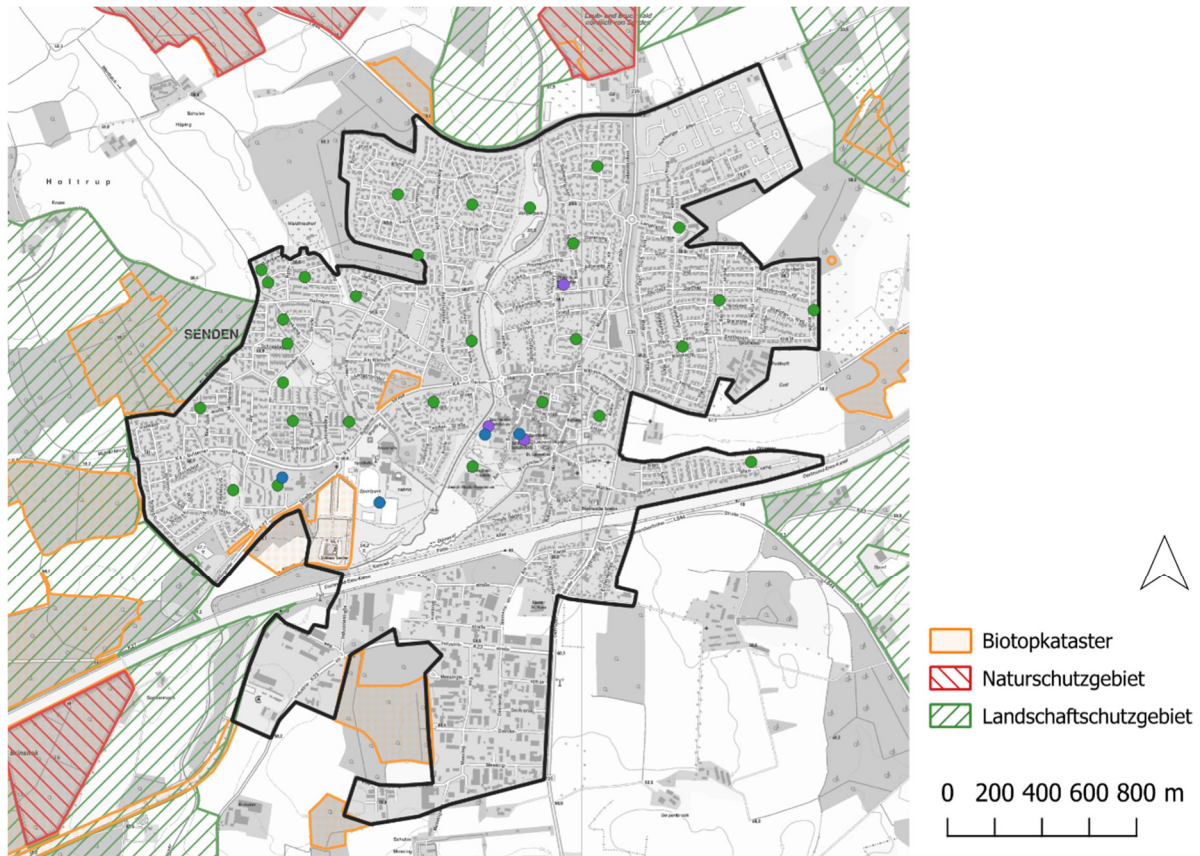


Abb. 11: Schutzgebiete im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

3.7. Hochwasser und Starkregen

Hochwasser (HQ100)

Maßgeblich hochwasserbestimmend für den Ortsteil Senden sind die Stever als Nebenarm der Lippe und der Dümmer als ein Nebenbach der Stever. Im Rahmen der Regionale2016 wurden bereits Wehre abgebaut und Retentionsräume vergrößert um das Hochwasserrisiko einzuschränken. Aktuell hätte ein Hochwasserereignis mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren vor allem im Süden des Ortsteils im Bürgerpark, wo Dümmer und Stever zusammenfließen, große Auswirkungen (s. Abb. 12). Der Spielplatz Hagenkamp östlich befindet sich auch im HQ 100 Bereich.

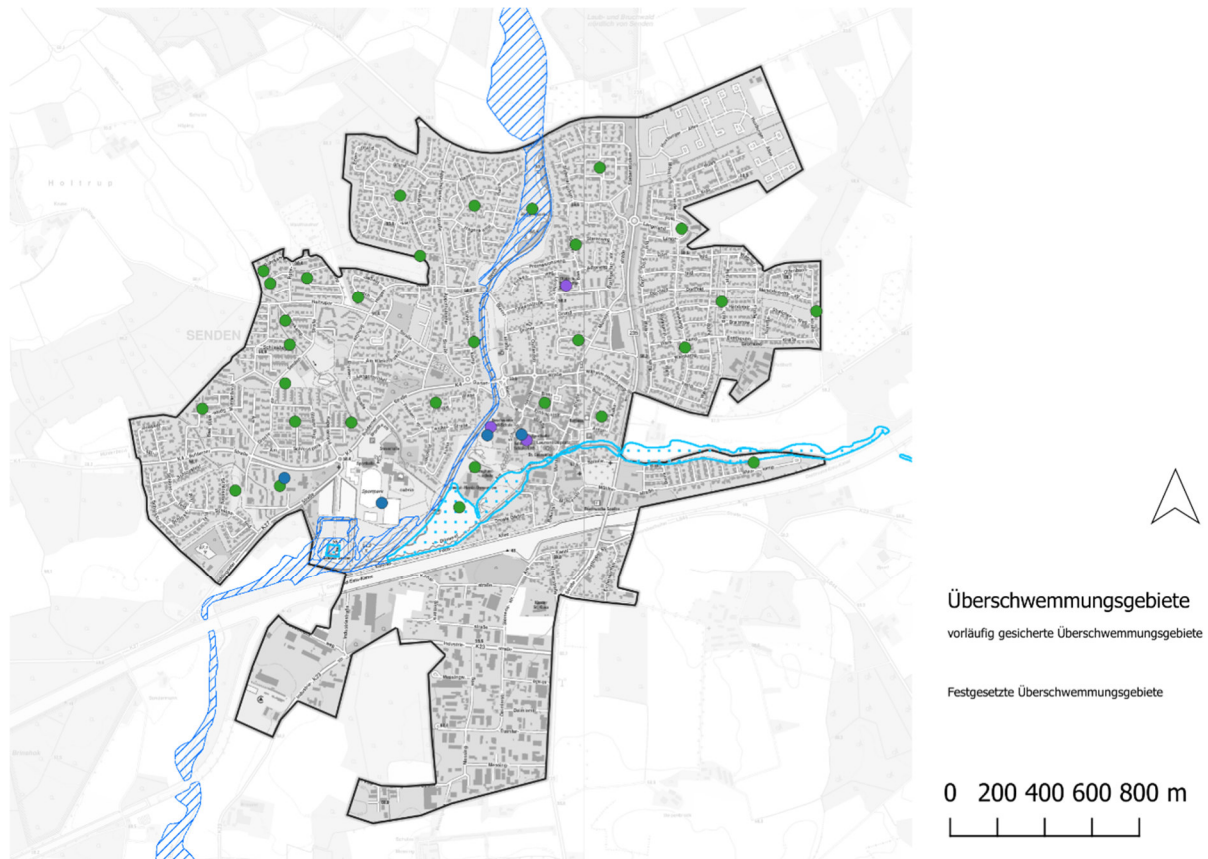


Abb. 12: Darstellung der Überschwemmungsgebiete im Falle eines Hochwasserereignisses mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren (HQ100); eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Starkregen

Von einem seltenen Starkregenereignis mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren sind überwiegend Flächen im Umfeld des Wortbachs betroffen. Auch an der Stever kann es stellenweise zu Ansammlungen von Regenwasser kommen.

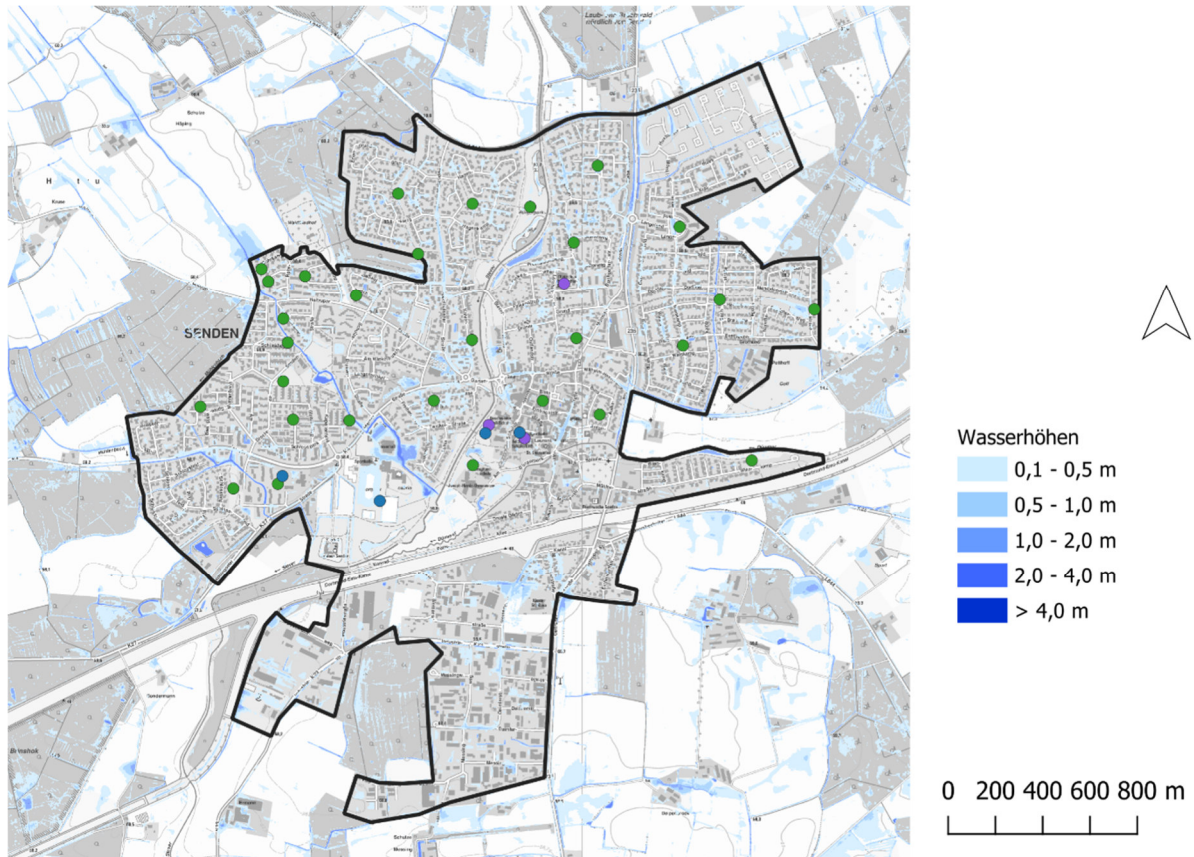


Abb. 13: Wasserhöhen bei einem seltenen Starkregenereignis mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

3.8. Lärm

Straßenverkehr

Als indirekter Indikator veranschaulicht die Lärmkarte, welche Straßen die höchsten Verkehrsbelastungen aufweisen. Die größte Quelle für Lärm durch Straßenverkehr entsteht durch die B 235, welche durch den östlichen Siedlungsbereich verläuft (s. Abb. 14).



Abb. 14: Lärmkartierung für Straßenverkehr – 24h – Pegel; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

3.9. Verkehr und Mobilität

In der Betrachtung des Mobilitätsverhaltens wird davon ausgegangen, dass Kinder unter 6 Jahren in der Regel in Begleitung Erwachsener oder älterer Kinder unterwegs sind. Etwa im Grundschulalter beginnt die selbständige Erschließung des Wohnumfelds.

Die lockere Baustruktur, kombiniert mit vielen Tempo-30-Zonen und Spielstraßen, ermöglicht Kindern im Ortsteil Senden eine vergleichsweise hohe Mobilität und bietet gute Voraussetzungen für ihre Aktionsräume. Es gibt relativ wenige räumliche Barrieren, die für Kinder im Grundschulalter schwer bzw. unmöglich zu queren sind.

Im Ortsteil Senden sind die B235 im Osten, die L844 im Norden und die K4 im Zentrum räumliche Barrieren. Die B235 ist nur über die Ampelanlagen an der Mühlenstraße, dem Spitalweg, der Wilhelm-Haverkamp-Straße und der L844 sowie den Kreisverkehr Münsterstraße/Langeland und eine Brücke querbar. Eine weitere Querungsmöglichkeit gibt es direkt am Kanal unter der Brücke. Als mäßig stark befahrene Straße durchzieht die Holtruper Straße den westlichen Ortsteil sowie die Appelhülsener Straße den nordwestlichen Ortsteil.

Insbesondere für Schulkinder aus den umliegenden Ortsteilen ist der Busbahnhof ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Die Schüler:innen der weiterführenden Schulen nutzen den Busbahnhof zudem für eine Erweiterung ihres Freizeitradius, z. B. durch Busfahrten nach Münster.

3.10. Demographie und Soziale Struktur

Bevölkerungsstruktur

Im Plangebiet leben auf einer Fläche von 4,78 km² insgesamt 13.705 Einwohner:innen.¹⁴ Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 2.867 EW/km². Im Vergleich dazu hat die gesamte Gemeinde Senden mit 195 EW/km² eine deutlich geringere Bevölkerungsdichte.

Von den 13.705 Menschen im Ortsteil sind 2.534 unter 18 Jahren, was 18,49 % der Gesamtbevölkerung ausmacht. Der Ortsteil Senden liegt also über dem Anteil von 17,75 % im Kreis Coesfeld¹⁵.

Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen

Im Ortsteil Senden gibt es zwei Grundschulen und drei weiterführende Schulen (Hauptschule, Realschule und Gymnasium). Die Schulhöfe der Grundschulen sowie die der Haupt- und Realschule sind ganztägig geöffnet. Da sie über Spielangebote verfügen, werden sie in dem Konzept mitbetrachtet. Der Schulhof des Gymnasiums ist ebenfalls ganztägig geöffnet, verfügt jedoch nur über eine Tischtennisplatte und wird deswegen nicht als Spiel- und Bewegungsfläche betrachtet.

Die insgesamt 11 Kindertagesstätten im Ortsteil Senden verteilen sich über den gesamten Siedlungsbereich des Ortsteils. Sie unterliegen unterschiedlichen Trägern, darunter DRK, Gemeinde, evangelische und katholische Kirche sowie Elterninitiativen.

Mehrere Freizeit- und Jugendzentren, eine VHS und eine Musikschule ergänzen das kommunale Bildungsangebot im Ortsteil Senden.

¹⁴ Vgl. Gemeinde Senden, 2023.

¹⁵ Vgl. Kreis Coesfeld, 2023.

4. Beteiligungsprozess

Um eine bedarfsgerechte Planung zu erzielen, fanden im Vorfeld des Spielflächenkonzeptes verschiedene nutzergruppenspezifische Beteiligungsformate statt. Durchgeführt wurden eine Perspektivenwerkstatt, Streifzüge mit Schüler:innen der Grundschule, Werkstätten mit Schüler:innen der weiterführenden Schulen sowie eine Akteursrunde mit Vertreter:innen und Eltern der Kindergärten. Im Folgenden werden die Formate mit den wichtigsten Ergebnissen kurz dargestellt. Ergebnisse, die sich auf die Einzelflächen beziehen, fließen in die Steckbriefe ein.

4.1. Verwaltungsworkshop

Zu Beginn des Projektes fand am 17.03.2025 ein Termin statt, an dem der Bürgermeister der Gemeinde Senden sowie Vertreter:innen der Fachbereiche Planen, Bauen und Umwelt, Zentrale Dienste, Bildung und Freizeit, Bürgerservice und Ordnung, Demografie, Ehrenamt und Familienförderung teilgenommen haben. Mit ihnen wurde über erforderliche Grundlagen, Projektschwerpunkte, Zielsetzung und Abläufe sowie die Beteiligungsformate diskutiert.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die Spielplätze in Senden weisen einige Stärken auf, wie die Lage in Parkanlagen, gute und sichere Wegeverbindungen zwischen den Spielplätzen, öffentlich zugängliche Schulhöfe und Parkanlagen sowie der Sportpark Senden.
- Als weitere Stärke wird die bereits vorhandene Jugendbeteiligung zu verschiedenen Themen, wie z. B. das ISEK 2.0 oder dem Skateplatz hervorgehoben.
- Schwächen der Schulhöfe in Senden sind die fehlenden Aufenthaltsbereiche für Jugendliche, viele Plätze sind klein, wenig attraktiv und haben eine geringe Spielqualität. Sie haben eine ähnliche Struktur, mit großen Freiflächen, wenig Begrünung sowie kleinteiligen Spielangeboten. Außerdem fehlt es an Spielangeboten für ältere Kinder.
- In der zukünftigen Entwicklung der Spielflächen in Senden werden folgende Potenziale gesehen: Der sich im Bau befindende Skateplatz und ein neuer XXL-Spielplatz (ggf. mit Wasserspielplatz) in Nähe zum Schulzentrum können zu Anziehungspunkten für unterschiedliche Nutzergruppen werden, Parkanlagen und die Stever bieten Potenziale für attraktive Flächen, viele kleinere Spielflächen mit schwierigen Zugängen für die Pflege und Unterhaltung können durch die Stärkung größerer Plätze in Parkanlagen ersetzt werden. Spielflächen im Verbund zu planen ermöglicht unterschiedliche Ansprüche, sodass Spielflächen für alle Generationen und Menschen geschaffen werden können.
- Als Leitziele wurde festgehalten, dass die vorhandenen Spielplätze in Parkflächen genutzt werden sollen, um attraktive große Flächen zu schaffen, damit ggf. kleinere entfallen können. Diese können auch nutzerspezifische Angebote für ältere Kinder bieten.

4.2. Streifzüge

Zwischen dem 06., 14. und 15. Mai 2025 fanden an verschiedenen Terminen die sogenannten Streifzüge statt. Teilgenommen haben alle 5 Schulen im Ortsteil Senden:

- Bonhoeffer-Grundschule, 4. Klasse
- Marienschule, Schülerparlament
- Edith-Stein-Hauptschule, 8. Klasse
- Geschwister-Scholl-Realschule, 6. Klasse
- Joseph-Haydn-Gymnasium, 9. Klasse

Gemeinsam mit Begleitpersonen liefen die Schulkinder in Kleingruppen mit Fotoapparat durch den Ortsteil und zeigten ihre Spielorte, die sie mithilfe einer zuvor ausgehändigten Liste erfassten. Dabei gab es keine festgelegte Route, die Kinder konnten ihre Wege frei wählen.

Die wichtigsten Ergebnisse bei den Grundschulen sind:

- Die beliebtesten Spielplätze sind Merschwiese, Langeland, Walskamp, Droste-zu-Senden-Straße und Schlossfeld Ost
- An vielen Orten wurde Schatten gewünscht.
- Eine Erneuerung der Spielgeräte ist zum Beispiel am Spielplatz Walskamp erforderlich
- Besonders attraktive Spielangebote: Schaukeln, Karussell, Seilbahn, Turnstangen und Klettern (Hangeln)
- Insbesondere bei den älteren Grundschulkindern und jüngeren Kindern der Realschule besteht ein Interesse am aktuellen Neubau des Skateparks
- Die B235 stellt eine deutliche Zäsur dar (sichere Querungsmöglichkeit nur über die Fußgängerbrücke möglich)
- Die Kinder bewegen sich sicher durch Senden
- Es besteht ein Wunsch nach Zebrastreifen am Kreisverkehr an der B235.
- Der Langeland-Wald ist ein beliebter informeller Spielort
- Ihre Freizeit verbringen viele Kinder beim Vereinssport (Fußball, Tanzen, Volleyball,...)

Die wichtigsten Ergebnisse bei den weiterführenden Schulen sind:

- Es gibt keine offiziellen Jugendorte im öffentlichen Raum, aber Orte, an denen sie sich gern aufhalten und geduldet werden
- Beliebte Orte im Freien sind der Sportplatz, der Kanal und das Sperrtor
- Das „Dorf“ (Ortsmitte) wird zur Versorgung mit Snacks und Getränken genutzt
- An den besuchten Orten sind Schatten und mehr Sitzgelegenheiten gewünscht
- Der Busbahnhof weist Erneuerungsbedarf auf
- Viele treffen sich im privaten Raum
- Die Jugendlichen fahren oft am Wochenende nach Münster

4.3. Perspektivenwerkstatt

Am 27. Mai 2025 fand die Perspektivenwerkstatt mit Vertreter:innen der DRK-Familienzentren „Am Schloss“ und der Tageseinrichtung „Langeland“, der DRK-Tageseinrichtung „Huxburg“ und der Kindertagesstätte „Pinocchio“ statt. Hier wurde die Situation der Spielflächen mit Blick auf die Kindergartenkinder diskutiert. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören:

- Die Kindertagesstätten unternehmen öfters Ausflüge auf öffentliche Spielplätze und auch in die umliegenden Wälder. Anlass ist häufig das Aufsuchen von Spielgeräten, die auf dem eigenen Gelände nicht vorhanden sind, wie z. B. Seilbahn, große Klettergeräte, Trampolin oder eine große Spielwiese.
- Gewünscht werden Eltern-Kind-Schaukeln, Boxen mit Spiel- und Sportmaterialien, Versteckmöglichkeiten und Schatten auf den Spielflächen, Wasserspielplätze
- Das Spielangebot für U6-Jährige auf den Spielplätzen in Senden ist ausreichend.
- Die Spielplätze sind schön gestaltet und insbesondere alte Spielplätze sind durch hohen Baumbestand geprägt.
- Östlich der B 235 sind die Spielplätze am Wochenende häufig ausgelastet.

Darüber hinaus wurde allen Kindertageseinrichtungen in Senden ein Fragebogen geschickt, den sie zusammen mit den Kindern beantworten konnten.

- Die Lieblingsspielplätze der Kindergartenkinder in Senden sind Langeland, Realschule, Walskamp, Wienkamp, Buskamp und Hagenkamp, denn hier gibt es die Möglichkeit zu schaukeln, zu klettern und hangeln und zu rutschen. Balancieren ist ebenfalls sehr beliebt.
- Das Angebot für U3-Kinder ist auf den Spielplätzen in Senden größtenteils ausreichend. Es fehlt aber Schatten und es besteht der Wunsch nach mehr Babyschaukeln und niedrigen Klettergerüsten
- Die Kinder sind zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem Auto unterwegs
- Der Weg an der Stever ist sehr beliebt. Ansonsten bewegen sich die Kinder meistens nur auf Wegen in ihrem Wohngebiet.
- Die B235 und die K4 sind gefährliche Straßen.
- Mit der Familie besuchen die Kinder häufig den Wasserspielplatz in Lüdinghausen, die Burg Vischering, das Cabrio-Bad und das Ninfly sowie den Zoo in Münster
- Der Traumspielplatz braucht Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Wasserangebote, ein Trampolin, besondere Rutschen, eine Seilbahn, ein Karussell, eine Möglichkeit mit dem Quad, Roller oder Rennauto zu fahren, Schatten, ein Fußballfeld mit Toren, Möglichkeiten zum Basketball- und Volleyball spielen und eine Murelbahn.
- Die Eltern und Erzieher:innen äußern den Wunsch nach Wickeltischen, Toiletten, Verkauf von Kaffee und Snacks, einem Sonnensegel, mehr Sitzmöglichkeiten und eingezäunten Bereichen.

5. Spielflächenqualität und -quantität

5.1. Qualitätsmerkmale von Spielflächen

Die Qualität einer Spielfläche beeinflusst maßgeblich, wie sehr diese angenommen und genutzt wird. Im ersten Arbeitsschritt wurde der Spielflächenbestand anhand zuvor festgelegter qualitativer Kriterien kartiert. Alle Flächen des Ortsteils Senden wurden begangen, Lage und Erreichbarkeit, Flächenpotenzial, Spielerfahrung, Sinnes- und Naturerfahrung, Aufenthaltsqualität, Umwelteinflüsse und Inklusion vor Ort begutachtet und mit Hilfe einer vierstufigen Skala geprüft und bewertet. Die fachliche Bewertung wird in den Steckbriefen der Einzelflächen mitsamt Bestandsbildern und Karte dargestellt. Die Schulhöfe der weiterführenden Schulen wurden mit jeweils einem Steckbrief für den Schulhof und einem für das vorhandene Sportangebot dargestellt. Im Folgenden werden die einzelnen Kriterien beschrieben und die Ergebnisse der Bewertung zusammengefasst, um einen ersten Überblick über die gesamtstädtische Qualität der Spielflächen zu geben.

Der Steckbrief wurde auf Grundlage der DIN 18034 sowie der Nürnberger Leitlinien entwickelt. Diese Grundlagen beschreiben und, im Fall der Nürnberger Leitlinien, bewerten die Spielplätze nach hohen Ansprüchen an die Qualität. Insbesondere das Thema Inklusion wird in den Grundlagen nach den aktuellen Forschungen geprüft, sodass erhoben werden kann, welche inklusiven Standards der Spielplatz aktuell erfüllt. Im folgenden Steckbrief wurden die Nürnberger Leitlinien vereinfacht und mit eigenen Qualitätsansprüchen ergänzt um eine allumfassende, auf Senden zugeschnittene Bewertung der Spielflächen zu ermöglichen.

5.1.1. Kenndaten und Beschreibung der Fläche

Als erster Schritt wurden allgemeine Kenndaten wie die Größe, die Bestandskategorie, die ÖPNV-Erreichbarkeit, die Altersgruppe und die Anzahl der Kinder U18 im Streifraum erhoben. Eine kurze Beschreibung der Spielfläche beinhaltet Informationen zu Lage des Spielplatzes im Ort, bzw. im Ortsteil und Streifraum, ebenso wie zur Erreichbarkeit. Der Zustand wird dargestellt, mitunter anhand des Alters der Spielgeräte, wie auch Besonderheiten auf der Einzelfläche.

Die Ausstattung ist ausschlaggebend für die Funktion des Spielplatzes, sodass eine Aufzählung der Spielgeräte und der Möblierung erfolgt. Des Weiteren werden Fallschutz und Einfriedung beschrieben.

Die Anzahl der Eingänge eines Spielplatzes werden separat betrachtet. Da Kinder immer die Möglichkeit haben sollten, den Spielplatz so schnell wie möglich ohne Hindernisse zu verlassen, spielt die Anzahl der Eingänge eine große Rolle.

5.1.2. Qualitätsmatrix

Die Spiel- und Bewegungsqualität einer Spielfläche wird einerseits maßgeblich durch die generelle Gestaltung, etwa durch unterschiedliche Spielbereiche und -möglichkeiten für verschiedene Altersgruppen, Geländemodellierung oder die Anlage von Spielgebüsch, bestimmt. Andererseits ist die Auswahl an Spielgeräten von Bedeutung. Nutzungsvielfalt, Raumbildung und Rückzugsmöglichkeiten erhöhen die Qualität ebenso

wie ein hoher Grünanteil einer Anlage. Im Idealfall ist eine Beispielbarkeit der gesamten Fläche möglich. Werden örtliche Begebenheiten aufgegriffen, führt dies zu einem individuellen, schlüssigen und attraktiven Gesamtkonzept der Spielfläche und kann zu Kostenreduzierungen führen. Bei der Auswahl der Spielgeräteausrüstung sollte keine immer wiederkehrende Standardausrüstung gewählt, sondern im Spielflächenverbund Schwerpunkte gesetzt werden. Wo es die Flächengröße hergibt, sollten einzelne größere Spielgeräte (z. B. multifunktionale Kombinationsgeräte, Drehscheiben oder Niedrigseilgärten) als Höhepunkte verwendet werden.

Bei der Materialwahl von Spielgeräten sollte auf Nachhaltigkeit, Dauerhaftigkeit und einen geringen Wartungsaufwand geachtet werden. Aus pädagogischen und gestalterischen Gründen sollte allerdings nicht nur Stahl, sondern auch vermeintlich kurzlebigeres Material wie Holz zum Einsatz kommen. Oft bietet sich eine kombinierte Gestaltung an, bei der unterschiedliche Materialien (z. B. Stahlstandpfosten mit Holzelementen) zusammen verwendet werden. Unabhängig von einer generationenübergreifenden Nutzung ist es grundsätzlich erforderlich, alle Spielflächen in Abhängigkeit von ihrer Flächengröße altersübergreifend, d. h. von 0 bis 12 Jahren, zu konzipieren. Ballspielplätze und Jugendtreffpunkte bleiben bestimmungsgemäß eher den über 10-Jährigen (bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) vorbehalten. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sollten diese Bereiche für ältere Kinder und Jugendliche in der Regel räumlich von solchen für jüngere Kinder getrennt werden.

Um die Qualitäten des Spielplatzes zu erheben, erfolgt eine Bewertung der Spielerfahrung, der Sinnes- und Naturerfahrung, der Aufenthaltsqualität sowie der Umwelteinflüsse. In der Bewertung wird durch Kreuze (x) markiert, inwiefern die Qualitäten vorhanden sind.

| | • | •• | ••• |
|---|--|---|---|
| Nicht vorhanden | Geringfügig vorhanden | Größtenteils vorhanden | Vollumfänglich vorhanden |
| Wesentliche Beeinträchtigung | Beeinträchtigt | Geringe Beeinträchtigung | Keine Beeinträchtigung |
| Ist eine Qualität auf dem Spielplatz nicht gegeben, so wird kein x an dieser Stelle gesetzt. Ist diese Qualität für den Erfüllungsgrad notwendig, bedarf es dringend einer Maßnahme, die auf diese Qualität abzielt. | Bietet ein Spielplatz nur mit einem kleinen Teilraum diese Qualität an, so ist ein x an dieser Stelle zu setzen. Bedarf es eines Ausbaus dieser Qualität, sollte dies in den Maßnahmen berücksichtigt werden. | Sind die meisten Teilräume des Spielplatzes durch diese Qualität geprägt so erfolgt eine Einstufung mit x x. Die Qualität muss nur in bestimmten Fällen weiter durch Maßnahmen unterstützt werden. | Wird die Qualität auf dem gesamten Spielplatz auf sinnvolle Art und Weise erfüllt, so werden x x x an dieser Stelle gesetzt. Keine Maßnahmen notwendig |

Tabelle 1: Bewertungsmatrix der Spielraumqualitäten

Spielerfahrung

Bei der Spielerfahrung werden die Spielmöglichkeiten auf dem Spielplatz bewertet. Je nach Ausstattung und Gestaltung haben die Kinder die Möglichkeit Kreatives Spiel, Rollenspiel, Bewegungsspiel, Regelspiel und Rückzugsmöglichkeiten auf Spielplätzen zu

erfahren. Zusätzlich ist die Ausstattung auch immer auf bestimmte Altersgruppen ausgelegt, sodass das Spielerlebnis nach Altersgruppen bewertet wird.

Spielplätze bedürfen darüber hinaus sowohl funktionaler als auch gestalterischer Qualität, sodass dies abschließend allumfassend bewertet wird.

Sinnes- und Naturerfahrung

Die Sinneserfahrung bezieht sich auf alle Objekte des Spielplatzes, welche Sinne ansprechen. Dabei spielt zum Beispiel die Geschwindigkeits- und Höhenerfahrung eine Rolle. Farben, Formen und Belichtung sprechen den Sehsinn an. Die Materialien, Oberflächen und Bodenbeläge sowie Wasserspiel haben Auswirkungen auf die Tast- und Fühlererfahrungen.

Die Naturerfahrung ist wichtig für die Entwicklung eines Umweltbewusstseins des Kindes. Darum sollten Rasen- und Wiesenstrukturen sowie Gehölzstrukturen auf einem Spielplatz vorhanden sein. Natürliches Wasser regt ebenfalls die Auseinandersetzung mit der Natur an. Tiererlebnis kann sowohl direkt als auch indirekt durch natürliche Strukturen gefördert werden.

Begegnung, soziale Aspekte und Aufenthalt

Spielflächen dienen nicht nur Spiel und Bewegung, sie erfüllen auch eine wichtige Funktion im Bereich der Kommunikation und sozialen Begegnungen. Ansprechende Aufenthaltsangebote auf Spielflächen dienen so nicht nur als Angebote für begleitende Erwachsene, sondern auch als Grundlage für einen Ort, der als Treffpunkt funktioniert. Verschiedene Alters- und Bevölkerungsgruppen finden dort zusammen. Gleichzeitig wird durch eine generationsübergreifende Ausstattung und die daraus resultierende verstärkte Nutzung die soziale Kontrolle erhöht. Dadurch wird Fehlverhalten und Vandalismus vorgebeugt. Der demographische Wandel und die damit einhergehenden rückläufigen Kinderzahlen bringen es mit sich, Spielflächen nicht mehr nur als Spielorte, sondern gleichzeitig als Grünflächen mit Erholungscharakter zu sehen. Im Rahmen des Klimawandels nehmen sie außerdem eine wichtige Funktion als begrünte Ausgleichsflächen für das Stadtklima wahr. Darum ist es wichtig begegnungsfördernde Aufenthaltsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen zu schaffen.

Damit das Sicherheitsgefühl gestärkt wird, sollte der Spielplatz dennoch einsehbar sein.

Umwelteinflüsse

Spielplätze sind schlussendlich auch von Außenwirkungen betroffen. Sofern sie von Starkregen und/oder Hochwasserereignissen betroffen sein könnten, müssen diese Einflüsse in die Gestaltung einbezogen werden, etwa durch gezielt sickerfähige Flächen. Um die Spielplatzbesuchenden vor Hitzebelastung zu schützen, müssen sie im Sommer Verschattung bieten. Schutzgebiete und Biotope, die an den Spielplatz angrenzen, können Erfahrungen im Bezug zur Natur fördern.

5.1.3. Inklusionsmatrix

Inklusion und Barrierefreiheit auf Spielplätzen stellt Planer:innen vor die Aufgabe, attraktive Spiel- und Aufenthaltsorte mit Nutzungsvielfalt bei abgestimmter, ausgewogener Ausstattung für alle zu entwickeln. Dabei kann der Gedanke irreführend sein, alles für

alle zugänglich machen und dafür neue Flächen zur Verfügung stellen zu müssen. Da die meisten Spielräume vorhanden sind, kann angesichts knapper Kassen nicht alles komplett neu entstehen. Um dennoch ein breit gefächertes, abgestimmtes Angebot für alle zu schaffen, ist es wichtig, „Spielplätze vielfältig auszustatten und im Quartier darauf zu achten, dass sich Aktivitäten nicht auf mehreren Plätzen wiederholen, sondern sich ergänzen.“¹⁶

In die inklusive Planung fließen die folgenden Regeln ein:

- **Zwei-Sinne-Prinzip:** Gleichzeitige Vermittlung von Informationen für mindestens zwei Sinne (Sehen, Hören, Fühlen-Tasten).
- **Zwei-Wege-Prinzip:** Erreichung, Erschließung und/oder Benutzung von Einrichtungen und Nutzungsgegenständen auf mindestens zwei unterschiedlich gestalteten Wegen, von denen mindestens einer barrierefrei sein muss.¹⁷
- **Keep-It-Short-And-Simple:** Drück es kurz und einfach aus! Informationen werden einfach und verständlich ausgedrückt, sodass alle sie verstehen können.

Aber nicht nur die Gestaltung vor Ort entscheidet. Ein inklusives Spielangebot braucht ein „Netzwerk“ aus begleitender Information, um geeignete Flächen zu finden, eine „Hardware“, die z. B. die Erreichbarkeit oder benötigte Infrastruktur (z. B. Toilettenanlage) sicherstellt, eine „Software“ in Form von attraktiver Gestaltung und Ausstattung sowie nicht zuletzt eine Wartung und Pflege, die inklusive Standards nachhaltig und verlässlich gewährleistet.

Zunächst ist dabei die Erreichbarkeit zu prüfen, denn ist ein Spielplatz bereits mit einem nicht barrierefreien Zugang ausgestattet, so kann er die anderen Qualitäten ebenfalls nicht erfüllen, da Kinder mit Behinderungen den Spielplatz gar nicht erst betreten können. Ist der barrierefreie Zugang gegeben, müssen die vorhandenen Spiel- und Aufenthaltsbereiche unabhängig von den Einschränkungen einiger Kinder durch ein funktionierendes Wegesystem erschlossen sein (Vernetzung). Von dort ausgehend, müssen die Spielgeräte erreichbar sein (Erreichbarkeit).

Daraufhin kann geprüft werden, ob der Spielplatz auch über inklusive Erlebniserfahrungen verfügt. So bedarf es einen Zugang zu vielfältigen, multifunktionalen Spielstrukturen, wie Rollenspiel, Sinneserfahrungen, Bewegungsspiel, Fahr- und Laufstrecken o. ä. Im Vordergrund steht: Etwas für jeden - getreu dem Motto: Nicht daneben, sondern gemeinsam mittendrin.

5.1.4. Erfüllungsggrad und Umsetzungspriorität

Die abschließende Bewertung des Erfüllungsgrades leitet sich aus dem Entwicklungsziel ab. Je mehr Funktionen der Spielplatz bereits für sein Entwicklungsziel aufweisen kann, desto höher ist der Erfüllungsgrad bewertet. Daraus leitet sich teilweise auch die Umsetzungspriorität ab. Ist die Priorität mit **hoch** angegeben, so besteht großer Handlungsbedarf, entweder im Zustand des Spielplatzes oder in der jetzigen Aufgabe des Spielplatzes.

¹⁶ Vgl. DIN e.V., 2020.

¹⁷ Vgl. DIN e.V., 2020.

5.2. Quantität von Spielflächen

Grundsätzlich besteht kein vereinheitlichtes und rechtsverbindliches Berechnungsverfahren zur Ermittlung des kommunalen Spielflächenbedarfs. Allerdings gibt es verschiedene unverbindliche Regelwerke, die Richtwerte für die Beurteilung und Planung von Spielflächen stellen. Als wichtige Bezugsgrößen sind die DIN 18034 aus dem Jahr 2020, die Hinweise für die Planung von Spielplätzen gibt, der Runderlass des Innenministers NRW (2003) zur Planung von Spielflächen, sowie der Mustererlass der ARGE Bau, Arbeitskreis „Technische Fragen des Stadtbaus“ von 1987 zu nennen. Sie bieten Richtwerte für die Spielflächenversorgung bzw. für den rechnerischen Spielflächenbedarf einer Stadt/einer Gemeinde in Bezug auf Einwohner- oder Kinderzahlen. Anhand der Flächengröße eines Spielplatzes definieren sie zudem Einzugsbereiche und Kategorien, die es ermöglichen, den Spielplätzen eine Versorgungsfunktion zuzuweisen.

Da es sich bei diesen Richtlinien um unverbindliche Regelwerke handelt, können bzw. müssen sie an die jeweilige Situation vor Ort angepasst werden. Entsprechend wurden aufgrund der unterschiedlichen Hinweise und Aussagen der Vorgaben für dieses Konzept in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Senden Größen und Richtwerte festgelegt, die sich an den Vorgaben der Planwerke orientieren. In den folgenden Kapiteln wird anhand der Richtlinien eine Aussage für die Gemeinde Senden getroffen.

5.2.1. Spielflächenbedarf

Der rechnerisch ermittelte Spielflächenbedarf trifft eine Aussage, ob ein Stadtteil im Vergleich unter- oder übertersorgt ist – ohne Angaben zur Ausstattungsqualität. Für das Spielflächenkonzept für den Ortsteil Senden wird entsprechend der Bevölkerungsdichte ein Spielflächenbedarf in m^2/EW , nach Gesamteinwohner:innen pro Hektar (EW/ha) laut Angaben des Runderlasses Spielflächen NRW sowie der DIN 18034 ermittelt, welche einen Spielflächenbedarf von 2,4 bzw. 2,25 m^2 Spielfläche pro Einwohner:in vorgeben. Der Wert des Runderlass NRW variiert jedoch nach Netto-Einwohner:innen-Dichte (EW/ha).

| Bebauungsdichte (GFZ) | Netto-Einwohner:innen-Dichte (EW/ha) | Spielflächenbedarf (Bruttofläche) (m^2/EW) |
|-----------------------|--------------------------------------|--|
| 0,4 und weniger | 160 und weniger | 2,4 |
| 0,8 | 280 | 3,0 |
| 1,0 | 350 | 3,3 |
| 1,2 | 420 | 3,6 |
| 1,4 | 455 | 4,2 |
| 1,6 und mehr | 490 und mehr | 4,5 |

Tabelle 2: Spielflächenbedarf nach Runderlass Spielflächen NRW

Bei den angesetzten Richtwerten ist ein Abweichen zum Durchschnittswert von bis zu 25% möglich. Im Einzelfall sind die besonderen Gegebenheiten und Bedingungen im jeweiligen Streifraum zu beachten.

Im Ortsteil Senden leben 14.921 Einwohner:innen auf einer Fläche von 57,81 km^2 . Im definierten Plangebiet, dem zusammenhängenden Siedlungsbereich leben 13.705 Einwohner:innen auf einer Fläche von 4,78 km^2 (478,34 ha). Die Netto-Einwohner:innen-Dichte für den Siedlungsbereich beträgt 28 EW/ha. Entsprechend wird für die

Berechnung des Spielflächenbedarfs für den Ortsteil der Richtwert von $2,4 \text{ m}^2$ je Einwohner:in herangezogen (s. Tabelle 2, Tabelle 3).

Ausgangspunkt für die Spielflächenbedarfsplanung waren zu Beginn insgesamt 34 Spielflächen, Bolzplätze, Bewegungsflächen und Schulhöfe, die durch die Gemeindeverwaltung in Form von Listen und Fotos übermittelt wurden. Der Spielplatz Grottenkamp wird nicht betrachtet, da die Fläche aktuell abgebaut ist und über keinerlei Spielraumqualitäten verfügt. Von vorneherein nicht in der Zahl enthalten ist der Schulhof des Joseph-Haydn-Gymnasiums, da er keinerlei Spiel- oder Bewegungsqualitäten aufweist. Entsprechend steht im Planungsgebiet eine Gesamtspielfläche von 53.217 m^2 auf 33 Flächen zur Verfügung. Bei einer Einwohner:innenzahl von 13.705 Einwohner:innen im zusammenhängenden Siedlungsbereich beträgt die Spielfläche je Einwohner $3,88 \text{ m}^2$, womit der Ortsteil Senden über dem empfohlenen Wert von $2,4 \text{ m}^2$ liegt.

| | Spielfläche gesamt | Einwohnerzahl | Spielfläche/EW |
|--|----------------------|---------------|------------------------------|
| Zusammenhängender Siedlungsbereich Senden | 53.217 m^2 | 13.705 | $3,88 \text{ m}^2/\text{EW}$ |

Tabelle 3: Berechnung der Spielfläche/Einwohner:in für den Ortsteil Senden

5.2.2. Erreichbarkeit und Versorgungsfunktion

Um die Erreichbarkeit und räumliche Versorgung mit Spielflächen bewerten zu können, findet eine Orientierung an der zuvor genannten Richtlinie der ARGE Bau statt. In Abhängigkeit der Spielflächengröße und Funktion werden entsprechende Kategorien und Einzugsbereiche zugewiesen.

Die Einzugsbereiche sind zum einen in der fußläufigen Entfernung angegeben und zum anderen in der radialen Entfernung. Die radiale Entfernung bezieht sich auf die Luftlinie um die Spielflächen. Aufgrund der gebauten Struktur und dem Verlauf der Straßen und Wege entspricht die radiale Entfernung nicht der Entfernung, die zu Fuß zurückgelegt werden kann. So entspricht zum Beispiel ein Fußweg von 1.000 m einer Wegzeit von ungefähr 15 Minuten. Der radiale Einzugsbereich wird entsprechend kleiner mit ungefähr 700 m dargestellt (s. Abb. 15).

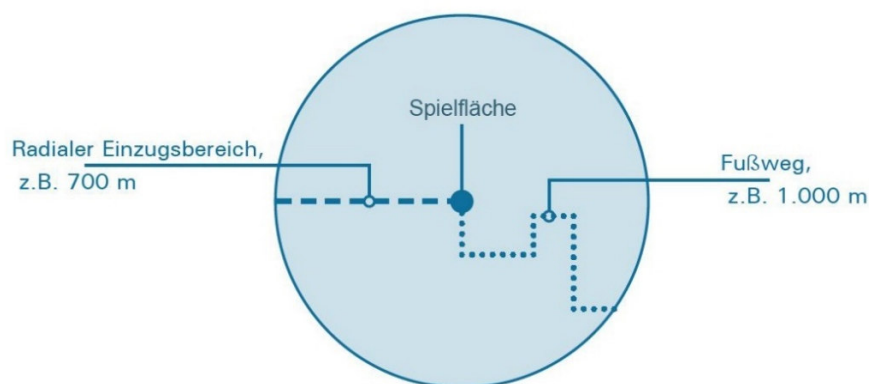


Abb. 15: Darstellung des Unterschieds zwischen radialem Einzugsbereich und Einzugsbereich Fußweg eines Spielplatzes; eigene Darstellung.

Der Mustererlass der ARGE Bau, Arbeitskreis „Technische Fragen des Stadtbaus“ vom 2./3. Juni 1987 beschreibt Spielbereiche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Er

zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Angebot in „ansprechender Umgebung“ anzubieten, was aufeinander abgestimmt ist. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen an Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten gerecht zu werden, wird empfohlen verschiedene Spielbereiche bzw. Kategorien zu definieren (s. Tabelle 4).

| Kategorie | Einzugsbereich | Größe | Fußweg | Entspricht Radius* |
|-----------|---------------------------|----------------------------|---------|--------------------|
| A | Gemeinde-/Ortsteilbereich | 2.500-4.000 m ² | 1.000 m | 666 m |
| B | Quartiersbereich | 400-1.000 m ² | 500 m | 333 m |
| C | Nachbarschaftsbereich | 100-200 m ² | 200 m | 133 m |

Tabelle 4: Erreichbarkeit der Spielflächen für verschiedene Altersgruppen in Abhängigkeit ihrer Größe entsprechend Mustererlass ARGE Bau; *Radius beruht auf Erfahrungswerten der Hoff und Koch GmbH

5.2.3. Festlegung der Richtwerte und Definition von Spielbereichen in Senden

Für das Spielflächenkonzept für den Ortsteil Senden werden die Orientierungswerte des Mustererlass der ARGE Bau an die örtlichen Gegebenheiten in Senden angepasst. In Senden hat der größte Spielplatz Schloßfeld Ost eine Fläche von ca. 5.300 m². Die kleinste Fläche ist der Spielplatz Rohrkamp Süd (257 m²). Insgesamt gibt es nur wenige kleine Spielplätze unter 400 m² und viele Spielplätze über 2.500 m². Da der Mustererlass der ARGE Bau nicht alle Flächengrößen abdeckt, wurden die Werte angepasst. Der Erreichbarkeitsradius wurde ebenfalls für den Ortsteil Senden angepasst, da er eine sehr gute Fuß- und Radwegevernetzung hat.

Daraus ergeben sich folgende Werte für die Analyse der Erreichbarkeit und Versorgungsfunktion:

| Kategorie | Einzugsbereich | Radius | Größe |
|-----------|-------------------------------------|-------------|------------------------------|
| A | Gemeinde-/Ortsteilbereich | Ca. 700 m | >2.500 m ² |
| B | Quartiersbereich | Ca. 350 m | 500 – 2.500 m ² |
| C | Nachbarschaftsbereich | Ca. 165 m | < 500 m ² |
| | Schulhöfe ohne Spielplatzqualitäten | Ca. 350 m | 1.200 – 1.400 m ² |
| | Bolzplatz, Sportflächen | Ca. 1.050 m | 1.500 – 5.000 m ² |

Tabelle 5: Festlegung der Kategorien für die Erreichbarkeit der Spielflächen für verschiedene Altersgruppen in Abhängigkeit von ihrer Größe im Ortsteil Senden

Die einzelnen Kategorien haben verschiedene Ausstattungsmerkmale, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

Gemeinde/Ortsteilbereich (Angebot für „alle“)

Die Spielplätze sollten eine möglichst große Flächengröße aufweisen und verschiedenste Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen bieten. Je nach Ausstattung und Lage haben sie das Potenzial über Strahlkraft für den gesamten Ortsteil zu verfügen und

dienen als Treffpunkt und Kommunikationsort. Die Ausstattung ist alters- und ggf. auch generationsübergreifend.

Quartiersbereich (Schulkinder, Jugendliche, Treffpunkt)

Die Spielplätze sollten ein umfangreiches Spielangebot bieten, sodass Kinder verschiedene Spielgeräte nutzen können und Platz für Ball-, Lauf- oder Bewegungsspiele vorhanden sein soll. Dabei kann auch ein thematischer Schwerpunkt oder ein besonderes Spielgerät im Fokus stehen.

Nachbarschaftsbereich (Kleinkinder, Treffpunkt)

Die Spielplätze dienen der Versorgung des unmittelbaren Wohnumfeldes. Aufgrund der häufig geringen Flächengröße, weisen diese meist nur eine Ausstattung für Kleinkinder auf. Sie werden durch das unmittelbare Umfeld gezielt als Treffpunkt aufgesucht.

Schulhof

Schulhöfe bilden einen wichtigen Baustein in der Betrachtung der Spielräume für Kinder. Sie werden insbesondere dann von Kindern aus der Nachbarschaft als Spielfläche oder Treffpunkt angenommen, wenn der Schulhof leicht zugänglich ist. Dies trifft für die Sendener Schulen grundsätzlich zu, da sie jederzeit öffentlich zugänglich sind.

Sportmöglichkeiten

Die Flächen für informelles, freizeitbezogenes (Fußball-) Spiel bieten Treffpunktfunktion. Der Altersschwerpunkt liegt bei Schulkindern ab ca. 6 Jahre. Dazu zählen Bolzplätze, aber auch der öffentlich zugängliche Sportpark Senden mit einem vielfältigen Angebot.

Informeller Spielort

Informelle Spielorte sind Orte, die keine offiziellen Spielflächen sind, sondern von Kindern in ihrer ursprünglichen Funktion uminterpretiert, angeeignet und so einer neuen Nutzung (i.d.R. Spielen) zugeführt werden. Sie ermöglichen fantasievolles, freies Spiel in der Natur an einem von den Kindern selbstgewählten und abenteuerlichen Ort. Da sich dort die Kinder häufig ohne Begleitung Erwachsener treffen, übernehmen sie eine wichtige Funktion für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung, sowie die Entwicklung ihrer Selbständigkeit und Mobilität. Im Rahmen der Begehung mit den Grundschulkindern wurden einige dieser Orte aufgesucht bzw. genannt, darunter u. a.:

- Langeland-Wald
- Wellenmauer an der Kirche
- Fußballwiese an der Wagnerstraße

Hierbei handelt es sich um eine kleine Auswahl. Darüber hinaus unternehmen Kindertagesstätten auch Ausflüge zum Schloss oder in die umliegenden Wälder. Außerdem wird gelegentlich das Pfadfinderhaus nördlich des Ortsteils besucht. Aufgrund der räumlichen Nähe zur umgebenden Landschaft kann davon ausgegangen werden, dass es in Senden eine große Vielfalt an informellen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten gibt.

Jugendtreffpunkt

Jugendtreffpunkte im Freien werden durch Jugendliche im Alter von etwa 14 bis 22 Jahren genutzt. Sie dienen als unbeaufsichtigter Treffpunkt, vorrangig zwecks sozialer Interaktion. Je nach Standort können sie mit informellen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten kombiniert werden, z. B. auf dem Bolzplatz Mühlenfeld, der 2018 mit Jugendtreff neugestaltet wurde oder der Sportpark Senden mit verschiedensten Sportangeboten. Darüber hinaus gibt es mehrere Jugendzentren in Senden.

5.2.4. Streifräume

Um das Mobilitätsverhalten von Kindern und Jugendlichen zu veranschaulichen und nachvollziehbar analysieren zu können, ist es sinnvoll ein Untersuchungsgebiet in Streifräume einzuteilen. Ein Streifraum ist der Bereich eines Gebiets, den Kinder - in Abhängigkeit von ihrem Alter - eigenständig, allein oder in Begleitung gleichaltriger Kinder bewältigen und sich zu eigen machen. Die Eroberung des eigenen Wohnumfeldes beginnt etwa im Grundschulalter im Rahmen der eigenen Möglichkeiten. Begrenzt wird ein Streifraum durch für Kinder nicht überquerbare Barrieren, wie größere Straßen, Eisenbahnlinien und Fließgewässer. Entsprechend enden die Einzugsbereiche der Spielflächen daher nicht radial entlang der Luftlinie, sondern orientieren sich an den realen Streifraumgrenzen.

Hierzu wurde das Planungsgebiet im Ortsteil Senden in für Kinder gefahrlos nutzbare Streifräume eingeteilt, die im Rahmen der Streifzüge mit Schülern und Schülerinnen der ortsansässigen Schulen überprüft wurden. Bei den Streifzügen stellte sich heraus, dass die Kinder in Senden sehr mobil sind. Sie bewegen sich sehr sicher und selbständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad innerhalb ihrer Aktionsräume. Zugleich nehmen sie die räumlichen Barrieren bewusst wahr und wissen, wo sie hindürfen und wo nicht.

Die Streifraumgrenzen bilden sich aus großen Hauptverkehrsstraßen sowie Ortszufahrtsstraßen. Als deutliche Grenzen gelten die B235 im Osten des Ortsteils, sowie die L844 im Norden. Darüber hinaus führen die K4 (Gartenstraße, Bulderner Straße) und die K27 (Hiddingseler Straße) durch den Ortsteil. Sie sind wichtige Wegeverbindungen, aber auch Barrieren für die Kinder. Im Süden ist der Dortmund-Ems-Kanal eine große räumliche Zäsur. Südlich des Kanals verlaufen die L844 (Gettrup) sowie die K23 (Industriestraße).

Die Stever als Bachlauf durch den Ortsteil wird nicht als Streifraumgrenze berücksichtigt, da sie an vielen Stellen über Brücken gequert werden kann. Als innerstädtischer Naturraum ist sie ein wichtiger informeller Spielort für die Kinder.

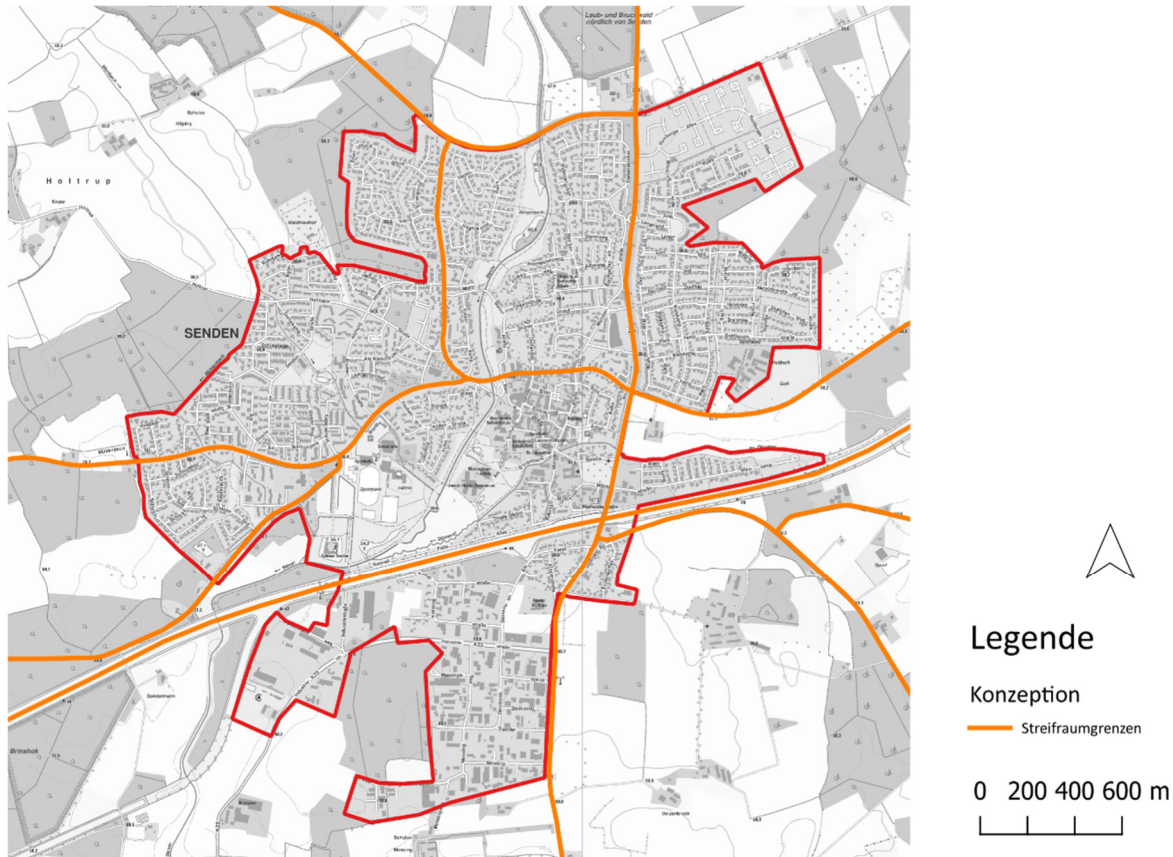


Abb. 16: Streifraumgrenzen im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

5.3. Zusammenfassung der Bestandsanalyse

Aktuell gibt es im Ortsteil Senden größtenteils Spielflächen mit Funktionen für den Quartiersbereich. Von den 33 aktiven Spielflächen erfüllen 19 diese Funktion. Diese verteilen sich gleichmäßig im Siedlungsbereich. Die Ausstattung der Spielflächen sind größtenteils auf Kindergarten- und Grundschulkindern ausgerichtet. Angebote für ältere Kinder und Jugendliche sind lediglich in der Mitte des Siedlungsbereichs mit den Schulhöfen sowie den Sportflächen vorhanden.

Spielplatz Marienschule und Spielplatz Langeland sind bei vielen Sendenern beliebte Spielplätze. Auch der Spielplatz Mühlenfeld ist stark frequentiert.

5.3.1. Quantitative Spielflächenversorgung

Die Spielflächen im Ortsteil Senden verteilen sich sehr gleichmäßig auf die zentrale zusammenhängende Siedlungsstruktur, wie in Abb. 17, S. 41 dargestellt. Im Westen des Geltungsbereichs liegen viele Spielflächen nah beieinander. Die Schulhöfe befinden sich größtenteils im Schulzentrum in der Mitte des Ortsteils. Lediglich die Bonhoeffer Schule befindet sich weiter nördlich. Das Sportangebot in Senden beschränkt sich hauptsächlich auf den Sportpark. Außerdem gibt es einen weiteren Bolzplatz am Mühlenfeld. Darüber hinaus gibt es ein Kleinspielfeld auf dem Schulhof der Edith-Stein-Hauptschule, eine Bewegungsfläche auf dem Schulhof der Realschule sowie mehrere freie Rasenflächen neben vorhandenen Spielplätzen, die zum Bolzen geeignet sind. Viele Spielplätze befinden sich an Rad- und Fußwegen und sind gut an die Grünzüge angebunden, sodass sie autofrei vernetzt sind.

Aussagen zur räumlichen Versorgung mit Spielflächen in Senden werden durch die Betrachtung der Einzugsgebiete der Spielflächen in Relation zu den Streifräumen und ihren Grenzen getroffen. Eine erweiterte Rolle spielen Faktoren wie Siedlungsstruktur (Einfamilienhäuser/ Mehrfamilienhäuser), Lage zur offenen Landschaft oder auch das Vorkommen von Gewerbe- und Industriegebieten bzw. der Anteil an Wohnbebauung. Neben der räumlichen Versorgung gibt es die rechnerische Versorgung mit Spielflächen (s. Kapitel 5.2). In Kapitel 6.3 wird sie teilraumspezifisch dargestellt.

Im Ortsteil Senden gibt es zwei große Versorgungslücken. Im Neubaugebiet Huxburg gibt es aktuell keinen Spielplatz, dieser soll erst im Jahr 2027 im Zuge der Entwicklung des Neubaugebiets gebaut werden. Ebenso fehlt eine Spielfläche im Wohngebiet südlich des Dortmund-Ems-Kanal. Darüber hinaus gibt es eine geringe Anzahl kleiner Versorgungslücken. Eine davon liegt südlich des Grete-Schött-Rings an der B235, eine weitere an der Ecke Appelhülseener Straße/Bulderner Straße. Eine dritte besteht im Westen der Straße Wienkamp, da der einzige Spielplatz dieses Streifraumes im Osten liegt.

Spiel- und Bewegungsangebote, wie zum Beispiel Bolzplätze, die sich an ältere Schulkinder und Jugendliche richten, sind überwiegend in der Nähe des Schulzentrums verortet. Im Norden Sendens fehlt ein entsprechendes Angebot.

5.3.2. Qualität der Spielflächen im Ortsteil Senden

Die Spielplätze sind qualitativ insgesamt zufriedenstellend. Positiv sind hier etwa der Spielplatz Schloßfeld Ost und der Spielplatz Walskamp zu nennen. Der Spielplatz Droste-zu-Senden-Straße liegt in einer attraktiven Grünanlage. In Senden lassen sich verschiedene Phasen der Spielflächenplanung ablesen. Die Spielplätze Hagenkamp Mitte und Erlengrund Mitte etwa folgen einem ähnlichen Gestaltungskonzept. Neuere Spielgeräte sind farblich auffällig gestaltet, folgen jedoch keinem inklusiven Farbkonzept. Auf einigen Spielplätzen gibt es Spielhügel oder topographische Erhebungen, was zusätzlich zum Spielen anregt (Spielplatz Walskamp, Spielplatz Langeland, Spielplatz Merschwiese, Schulhof Marienschule, Spielplatz Mühlenfeld). Darüber hinaus gibt es nur selten eine Zonierung auf den Spielplätzen, sodass die Spielangebote für die einzelnen Altersgruppen oft vermischt sind. Ungewöhnlich sind auf den Spielplätzen Sperberweg und Rorups Wiese die Asphaltflächen, welche die Hälfte des Spielplatzes einnehmen. Einige Spielflächen profitieren von der natürlichen Umgebung. Der Spielplatz Erlengrund KiGa liegt direkt neben einem großen Waldstück, auf dem Spielplatz Merschwiese gibt es einen dichten Baumbestand. Die Lage vieler Spielplätze an der Stever oder einem der kleineren Bäche bietet Potenzial für Spiel am Wasser. Die Spielplätze Buskamp, Bachstraße, Kalverkamp, Hagenkamp östlich, Schliekhege, Am Wortbach und die Schulhöfe Marienschule und Geschwister-Scholl-Realschule befinden sich in direkter Nähe zu einem Fließgewässer. Offizielle Zugänge zum Wasser gibt es jedoch nur an der Gewässerstation der Stever hinter der evangelischen Kirche, an der Mündung des Wortbachs in die Stever sowie den Zugang zum Kanal. Entlang des Flusses verlaufen mehrere Fuß- und Radwege, über die viele Spielplätze erreichbar sind. Insgesamt führen im Siedlungsbereich neun Querungsmöglichkeiten über die Stever, sodass die Barrierewirkung des Flusses relativiert wird.

Die Spielplätze befinden sich größtenteils in einem guten Zustand. Die Spielgeräte sind weitestgehend intakt und gut Instand gesetzt. Lediglich der Spielplatz Rohrkamp Nord hat durch den Abbau der meisten Geräte keinerlei Spielqualität mehr. Der Spielplatz

Mühlenfeld ist durch seine starke Nutzung Vermüllung ausgesetzt. Die meisten Spielplätze sind sehr sicher gestaltet, nur zu zwei Spielplätzen erfolgt der Zugang direkt von der Straße ohne Bürgersteig.

Die inklusive Gestaltung der Spielplätze ist verbesserungsfähig. Während der Zugang auf die meisten Spielplätze zumindest bis zu den Sitzbereichen barrierefrei möglich ist, gibt es ansonsten lediglich auf den Schulhöfen eine barrierefreie Vernetzung bis zu den Spielgeräten. Das Zwei-Sinne-Prinzip wurde auf keinem Spielplatz erfüllt, sodass etwa Kinder mit Sehbeeinträchtigung sich auf den Spielplätzen nicht orientieren können.

Potenzial besteht bei den Spielplätzen vor allem in Form von Erweiterungen. Einige Spielplätze liegen in attraktiver Lage mit Platz für eine Ausweitung des Spielangebotes (z. B. die Spielplätze Hagenkamp Ost, Droste-zu-Senden-Straße, Mühlenfeld, Langeland und der Schulhof der Marienschule). Denkbar ist hier auch das Aufstellen von Bolztoren, um die vorhandenen Spielwiesen explizit zu bespielen. Dabei ist die rechtliche Situation zu prüfen.

Jugendorte

Aktuell gibt es keine offiziellen Jugendtreffpunkte im Freien, was in der Beteiligung deutlich bemängelt wurde. Die Jugendlichen halten sich viel am Kanal (Uferpromenade, Sperrtor) oder in der Dorfmitte und im Sportpark auf. Aus der Beteiligung geht hervor, dass es dort nur wenige Konflikte mit Anwohner:innen und anderen Nutzenden gibt.

| Nr. | Name | | |
|-----|-------------------------------|----|----------------------------------|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte |
| 2 | Spielplatz Buskamp | 19 | Spielplatz Erlengrund Mitte |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | 20 | Spielplatz Erlengrund KiGA |
| 4 | Spielplatz Walskamp | 21 | Spielplatz Hiegenbusch |
| 5 | Spielplatz Langeland | 22 | Spielplatz Rohrkamp Mitte |
| 6 | Spielplatz Merschwiese | 23 | Spielplatz Rohrkamp Süd |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | 24 | Spielplatz Rohrkamp Nord |
| 8 | Spielplatz Bonhoeffer Schule | 25 | Spielplatz Trakehner Weg |
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | 26 | Spielplatz Dornekamp |
| 11a | Edith-Stein-Hauptschule | 27 | Spielplatz Schliekhege |
| 11b | Kleinspielfeld Hauptschule | 28 | Spielplatz Am Wortbach |
| 12 | Spielplatz Biete | 29 | Spielplatz Droste-zu-Senden-Str. |
| 13 | Spielplatz Marienschule | 30 | Spielplatz Am Schloßpark |
| 14a | Geschwister-Scholl-Realschule | 31 | Spielplatz Schloßfeld Ost |
| 14b | Bewegungsfläche Realschule | 32 | Spielplatz Mühlenfeld |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | 33 | Bolzplatz Mühlenfeld |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | 34 | Sportpark Bulderner Straße |
| 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich | | |

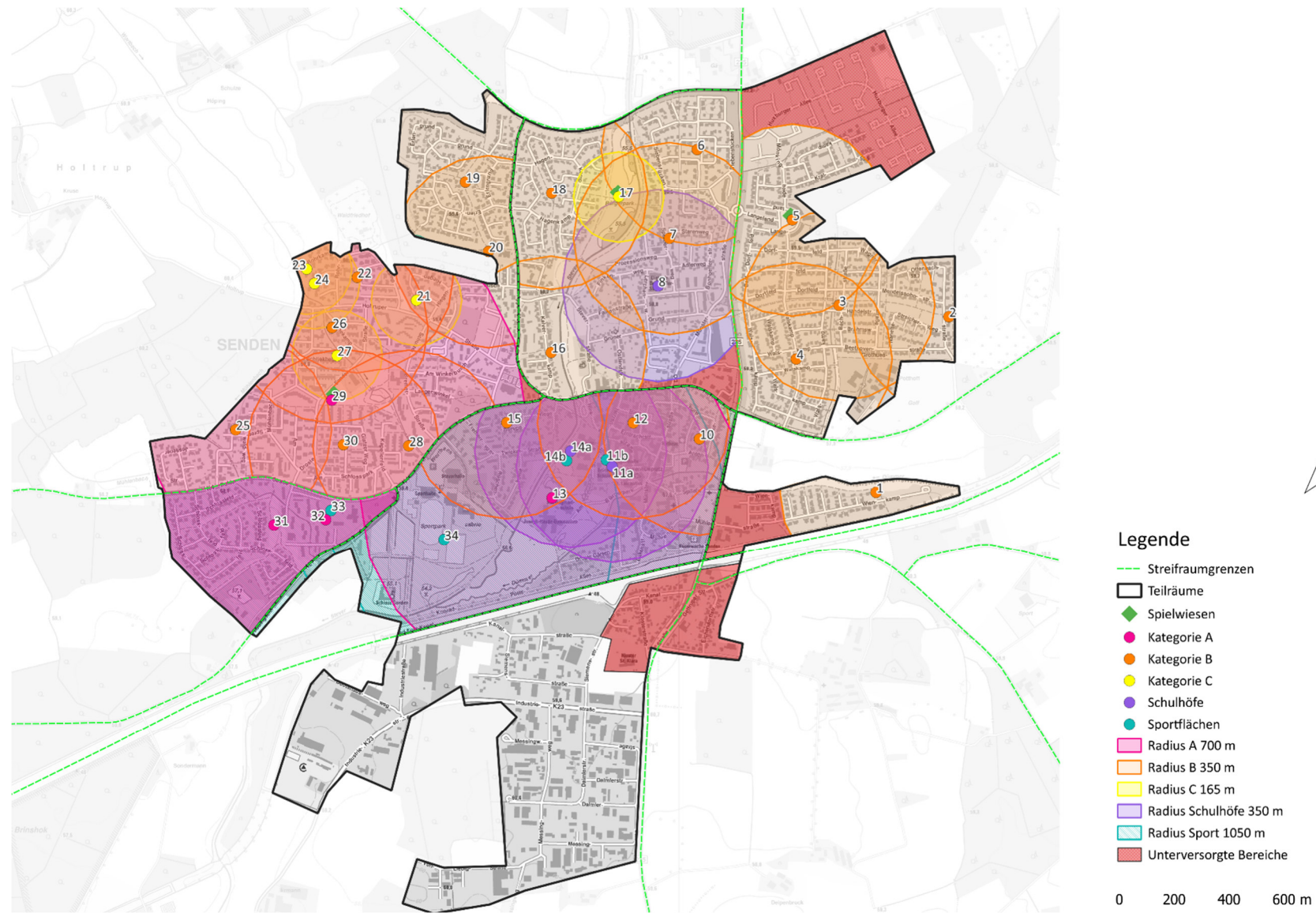


Abb. 17: Karte zur Darstellung der räumlichen Versorgung und Erreichbarkeit der Spielflächen – Bestand; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

6. Konzeption

6.1. Leitbild

Die Gemeinde Senden befindet sich im Münsterland zwischen Natur- und Landschaftsräumen in unmittelbarer Nähe zu Münster. Sie ist gleichzeitig gut an die Region und an die umliegenden, siedlungsnahen Naherholungsräume angebunden. Der Ortsteil bietet gute Voraussetzungen für ein sicheres Spielumfeld, da es wenige Barrieren, verkehrsberuhigte Straßen und gute Fuß- und Radwegeverbindungen gibt. Da die Siedlungsstruktur hauptsächlich aus Einfamilienhäusern mit Privatgärten besteht, haben die Kinder ausreichend Spielraum. Dennoch übernehmen Spielflächen soziale Funktionen als Treffpunkt für Kinder und bei kleineren Kindern auch für Familien, sie helfen bei der Netzwerkarbeit und können Angebote bieten, die im Privatgarten und auf Kitaflächen nicht zu finden sind. Dies ist insbesondere im Südwesten des Ortsteils von erheblicher Bedeutung, da hier eine dichtere Bebauung mit Mehrfamilienhäusern verortet ist. Das gute Netz an Wegen und Spielflächen ermöglicht Kindern im Grundschulalter die selbstständige Eroberung des Wohnumfeldes, zum Teil sind die einzelnen Quartiere jedoch durch große Achsen, wie die B 235 oder den Dortmund-Ems-Kanal mit wenigen Überquerungen getrennt. So müssen Kinder häufig Umwege in Kauf nehmen, um die Achsen zu überqueren. Für ein allumfassendes Spielangebot muss dieses altersgerecht abgestimmt und differenziert werden.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die folgenden Entwicklungsziele für den Ortsteil Senden formulieren:

- Die Spielplätze sind in einem ausgewogenen Verhältnis auf den Ortsteil verteilt
- Es gibt einen Ort, der Strahlkraft für den gesamten Ortsteil und darüber hinaus besitzt.
- Die Spielplätze sind wesentliche Elemente in einem Netz von gut und sicher erreichbaren formellen und informellen Spielorten
- Sie bieten ein ausgewogenes alters- und bedarfsgerechtes Angebot für Kinder bis unter 18 Jahren, das standortspezifisch und zugleich in den Gesamtkontext eingebettet ist
- Je nach Ort, Fläche, Bedarf und Gesamtkontext kann der Schwerpunkt des Angebotes auf eine bestimmte Altersgruppe gesetzt werden (z. B. Kindergartenkinder, Grundschulkind, Schulkinder, Jugendliche)
- Durch ein eigenes, abwechslungsreiches Profil sind sie attraktiv und spielpädagogisch wertvoll
- Eine inklusive Zugänglichkeit zu den Spielplätzen ist möglich
- Auf ihnen ist Teilhabe für alle Kinder mit individuellen Fähigkeiten möglich – nicht alles für alle gleichermaßen, sondern für jeden etwas.
- Das Verhältnis zwischen Fläche für Spielgeräte und Fläche für freies Spiel ist ausgewogen
- Sie verfügen über eine grüne Grundausstattung und eine gut funktionierende Grundstruktur

- Sie sind grüne Erlebnisorte und Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität mitunter auch für die Nachbarschaft
- Als Grünanlage im Ortsteil leisten sie einen (klein-)klimatischen Beitrag
- Durch Planung von Spielflächen in den Neubaugebieten kann auch bei Wachstum weiterhin eine gute Versorgung gewährleistet werden
- Geeignete Orte sind bedarfs- und situationsgerecht aufgewertet, sodass sie ihrer Funktion als Treffpunkt für Jugendliche gerecht werden
- Die öffentliche Zugänglichkeit von Schulhöfen und Sportflächen soll weiterhin gewährleistet sein.
- Das Potenzial der Fließgewässer in Senden soll weiterhin gestärkt werden und beispielbare Zugänge geschaffen werden

6.2. Konzept und Strategie für den Ortsteil Senden

Auf Grundlage der ortsspezifischen Situation, der quantitativen und qualitativen Analyse, sowie unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse wurde das Konzept entwickelt. Es beinhaltet Aussagen zum Entwicklungsziel der Flächen nach Kategorie, Maßnahmen zum Umgang mit den Spielflächen, stellt die prioritär zu behandelnden Flächen dar, die Streifräume, sowie unter- bzw. überversorgte Bereiche nach Streifraum (s. Abb. 18).

Als gesamtstädtische Strategie wurden für den Ortsteil Senden fünf Schwerpunkte definiert:

- 1. Anpassung der räumlichen Versorgung und Maßnahmen**
- 2. Mittelpunktspielplatz**
- 3. Bürgerpark Senden – zwischen Dümmer und Stever**
- 4. Klimaresilienz von Spielplätzen und Schulhöfen**
- 5. Inklusion auf Sendener Spielplätzen**

Anhand von ihnen wird das Konzept (s. Abb. 18) im Folgenden erläutert. In der Tabelle auf Seite 40 sind die Ziffern den Namen der Spielplätze zugeordnet.

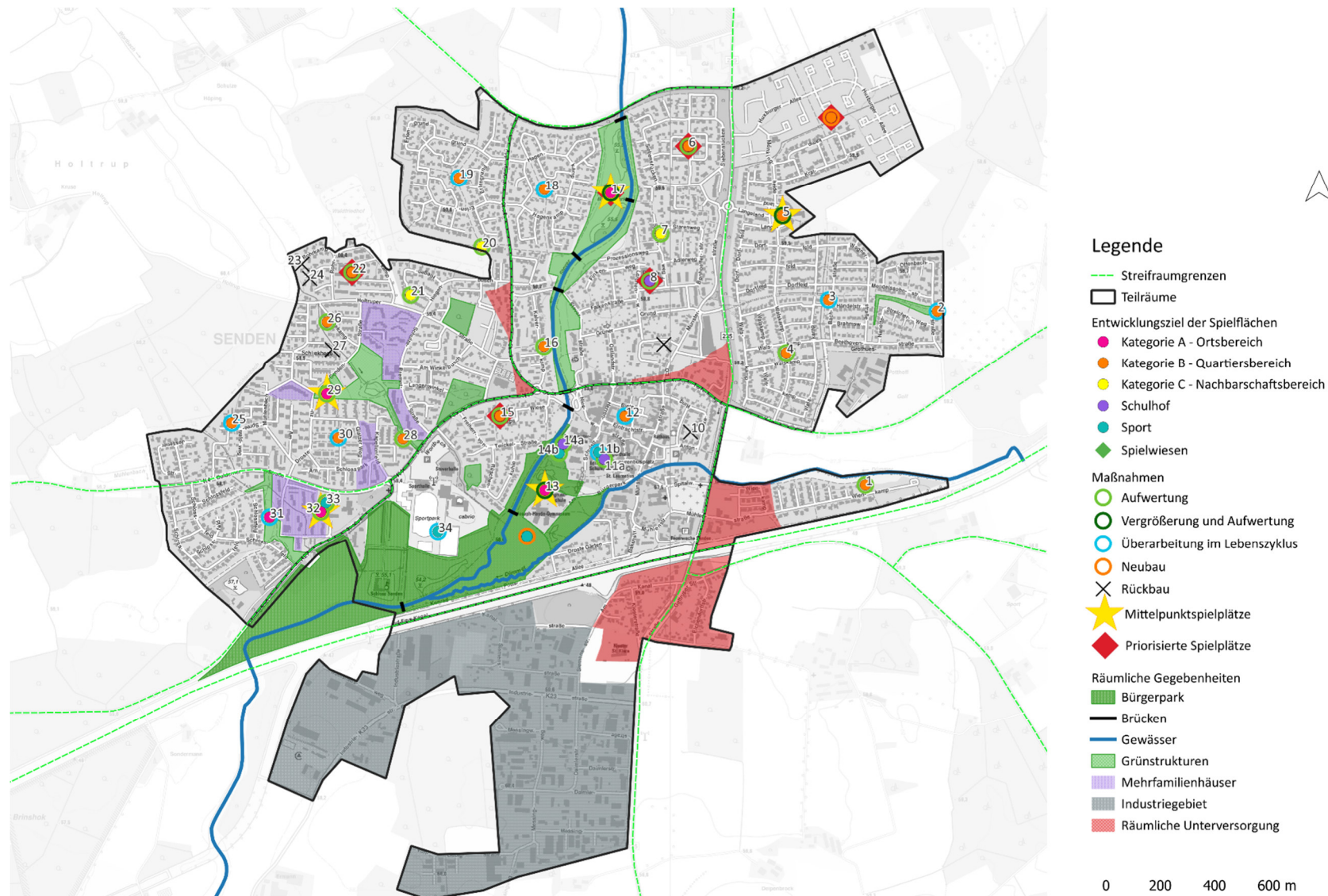


Abb. 18: Konzeptionskarte mit Darstellung von Entwicklungsziel der Flächen, Maßnahmen und Versorgung; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW. (Stand November 2025)

6.2.1. Anpassung der räumlichen Versorgung und Maßnahmen

Anhand der Einzugsbereiche, der vorliegenden quantitativen Werte für die Teilräume sowie der untersuchten Qualitäten der bestehenden Spielflächen wurde ermittelt, wie künftig mit dem Bestand umzugehen ist. Um das übergeordnete Ziel einer Verbesserung der Spielflächenversorgung und -qualität zu erreichen, wurden fünf Maßnahmen definiert: Neubau, Vergrößerung und Aufwertung, Überarbeitung im Lebenszyklus und Rückbau.

Neubau, Vergrößerung und Rückbau dienen hierbei einer quantitativ und räumlich besseren Versorgung im jeweiligen Streifraum.

Die Aufwertung erzielt eine qualitative Verbesserung des Spielangebotes auf einer Einzelfläche. Dies kann mitunter durch eine Ausstattung erreicht werden, die der empfohlenen Altersgruppe entspricht, durch die Ergänzung des Angebotes auf der Fläche oder den Austausch alter Spielgeräte gegen eine zeitgemäße Ausstattung. Im Ortsteil Senden bedarf es der Neustrukturierung vieler Flächen. Durch eine Gliederung in verschiedene Bereiche kann der Schwerpunkt jeweils auf bestimmte Altersgruppen und ggf. Spielfunktionen gesetzt werden. Eine neue Struktur schafft ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Spielangeboten und Fläche für freies Spiel. Die Strukturierung kann mithilfe von Gehölsen und Geländemodellierung erzielt werden.

Eine Überarbeitung im Lebenszyklus bedeutet, dass die Flächen grundsätzlich in einem guten Zustand sind und über eine gute Grundstruktur verfügen. Hier ist es erforderlich, sie im üblichen Pflege- und Erneuerungsrythmus zu prüfen und ggf. alte oder defekte Spielgeräte zu erneuern. Ziel ist, die Gesamtqualität zu erhalten, sodass die Spielflächen den Anforderungen und dem Nutzungsdruck weiter gerecht werden können, ohne an Attraktivität zu verlieren. Dies schließt nicht aus, im regelmäßigen Turnus von ca. 15 bis 20 Jahren das Gesamtkonzept zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren.

Das Konzept sieht den Neubau von vier Flächen vor. Räumlich betrachtet gibt es im Neubaugebiet Huxburg einen mit Spielflächen unterversorgten Bereich (s. Abb. 19). Eine Fläche für einen neuen Spielplatz ist bereits im Bebauungsplan festgesetzt, Gelder sind im Haushaltsplan eingestellt. Diese Pläne gilt es zeitnah umzusetzen. Die zweite Fläche betrifft die Skateanlage am Schulzentrum, die sich aktuell bereits im Bau befindet. Das Thema Skaten schafft für die Fläche ein besonderes Alleinstellungsmerkmal und ergänzt das Gesamtangebot in Senden gut. Darüber hinaus wird im Rahmen ISEK 2.0 der XXL-Spielplatz im Bürgerpark sowie der Schulhof des Joseph-Haydn-Gymnasiums neu gebaut.

Im westlichen Bereich Wienkamp gibt es einen kleinen unterversorgten Bereich, der etwa zur Hälfte aus Wohnbebauung besteht. Dass der Bereich klein ist und aus Einfamilienhäusern besteht, spricht dafür den Spielplatz Wienkamp, **insbesondere durch die Verbesserung der Verschattung**, zu ertüchtigen statt einen neuen Spielplatz für den Nachbarschaftsbereich anzulegen.

Im Teilraum Senden Süd (Bebauung südlich des Dortmund-Ems-Kanals) gibt es aktuell keine Spielflächen. Durch die Lage am Kanal und Industriegebiet ist das informelle Spielangebot zudem stark eingeschränkt. Spielflächen übernehmen eine Treffpunktfunktion und sind wichtig für die soziale Vernetzung unter Familien. Daher würde der Neubau

einer Fläche mit Nachbarschaftsfunktion die Lebensqualität für Familien in Senden Süd erhöhen.

14 Flächen sind nach aktueller, fachlicher Einschätzung in einem guten, soliden Zustand und bedürfen keiner akuten Umplanung. Hier gilt es, die Qualität im üblichen Pflege- und Wartungsrhythmus aufrecht zu erhalten (Überarbeitung im Lebenszyklus).

Die räumliche und rechnerische Versorgung in den Teilräumen Senden Mitte (9,51 m²/EW) und Senden West (4,64 m²/EW) ergibt eine Überversorgung, sodass hier die Extensivierung von vier kleineren Flächen empfohlen wird (s. Abb. 19). Rohrkamp Nord und Rohrkamp Süd sind kleine Flächen, welche kaum genutzt werden und die bereits stark zurückgebaut und stark vernachlässigt sind. Der Spielplatz Schliekhege ist ebenfalls ein Spielplatz in der Kategorie Nachbarschaftsbereich. Er liegt in einem engen Cluster mit den Spielplätzen Dornekamp und Droste-zu-Senden (Luftlinie ca. 100-150 m Entfernung), sodass der Bedarf in diesem Bereich ohne weiteres abgedeckt werden kann. Darüber hinaus wird der Spielplatz Erlengrund KiGa zurückgebaut. Aufgrund der Erweiterung des Spielplatzes an der Mariengrundschule und der ausreichenden Spielflächenversorgung im Streifraum kann der Spielplatz Rorups Wiese nach der Aufwertung der Mariengrundschule zurückgebaut werden. Er soll jedoch als Quartiersplatz erhalten bleiben.

Darüber hinaus ist vorgesehen, den Spielplatz Sperberweg zu verkleinern, um das Spielangebot gezielter zu entwickeln. Dies kann dazu führen, dass die Nutzung der umliegenden Spielplätze gestärkt und erhöht wird. Alle weiteren Flächen werden aufgewertet mittels einer zeitgemäßen, altersgerechten und qualitativen Überarbeitung des Spielangebotes, sowie durch Rückbau und Gruppierung der Geräte.

Trotz des Rückbaus von fünf Flächen und der Verkleinerung von einer Fläche, verbessert sich durch den Neubau (Skatepark, Spielplatz Huxburg) und die Vergrößerung anderer Flächen der rechnerische Wert von 3,88 m²/EW auf 4,02 m²/EW, sodass der angestrebte Wert von 2,4 m²/EW (vgl. 5.2.1 Spielflächenbedarf) immer noch übertroffen wird. Konkret vergrößert sich die Gesamtfläche der Spielflächen von 53.217 m² auf 55.019 m² (s. Tabelle 6). Durch die Vergrößerung wird in den dicht besiedelten Teilräumen eine Spielflächenversorgung von 2,4 m²/EW erreicht.

| Teilraum | Gesamtzahl Spielflächen Bestand | Gesamtzahl Spielflächen Planung | Gesamtfläche Bestand (m ²) | Gesamtfläche Planung (m ²) | Versorgung Bestand (m ² /EW) | Versorgung Planung (m ² /EW) |
|----------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--|--|---|---|
| 1 - Senden Mitte | 7 | 7 | 15.573 | 14.485 | 9,51 | 8,84 |
| 2 - Senden West | 15 | 12 | 24.779 | 22.877 | 4,64 | 4,28 |
| 3 - Senden Nord/Ost | 11 | 12 | 12.865 | 17.657 | 2,11 | 2,89 |
| 4 - Senden Süd | 0 | 1 | 0 | - | 0 | - |
| Ortsteil Senden | 33 | 32 | 53.217 | 55.019 | 3,88 | 4,21 |

Tabelle 6: Konzeptionelle Spielflächenversorgung der Teilräume

Die Gestaltung der Flächen soll auf ein eigenes, spezifisches Spielangebot abzielen, das Anreiz schafft, verschiedene Spielplätze aufzusuchen und so für Abwechslung im Spielalltag zu sorgen. Kleinere Flächen, die räumlich nah zueinander liegen, können durch individuelle Schwerpunkte im Verbund entwickelt werden.

Aufgrund von Lage oder Zustand sind einige Maßnahmen besonders dringlich, da sie zu einer schnellen Verbesserung der Spielflächenversorgung und/oder -qualität im Ortsteil Senden beitragen. Sie eignen sich für einen ersten, prioritären Umsetzungsschritt in der Spielflächenbedarfsplanung. Vorgesehen hierfür sind die Spielplätze Rohrkamp Mitte, Sperberweg, Merschwiese und Hagenkamp östlich, sie sind im Konzeptplan (Abb. 18) mit einer roten Raute gekennzeichnet. In Kapitel 7. Ausblick und Prioritäten wird genauer auf sie eingegangen.

| Nr. | Name | | |
|-----|-------------------------------|----|----------------------------------|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich |
| 2 | Spielplatz Buskamp | 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | 19 | Spielplatz Erlengrund Mitte |
| 4 | Spielplatz Walskamp | 20 | Spielplatz Erlengrund KiGA |
| 5 | Spielplatz Langeland | 21 | Spielplatz Hiegenbusch |
| 6 | Spielplatz Merschwiese | 22 | Spielplatz Rohrkamp Mitte |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | 23 | Spielplatz Rohrkamp Süd |
| 8 | Spielplatz Bonhoeffer Schule | 24 | Spielplatz Rohrkamp Nord |
| - | Spielplatz Grottenkamp | 25 | Spielplatz Trakehner Weg |
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | 26 | Spielplatz Dornekamp |
| 11a | Edith-Stein-Hauptschule | 27 | Spielplatz Schliekhege |
| 11b | Kleinspielfeld Hauptschule | 28 | Spielplatz Am Wortbach |
| 12 | Spielplatz Biete | 29 | Spielplatz Droste-zu-Senden-Str. |
| 13 | Spielplatz Marienschule | 30 | Spielplatz Am Schloßpark |
| 14a | Geschwister-Scholl-Realschule | 31 | Spielplatz Schloßfeld Ost |
| 14b | Bewegungsfläche Realschule | 32 | Spielplatz Mühlenfeld |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | 33 | Bolzplatz Mühlenfeld |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | 34 | Sportpark Bulderner Straße |

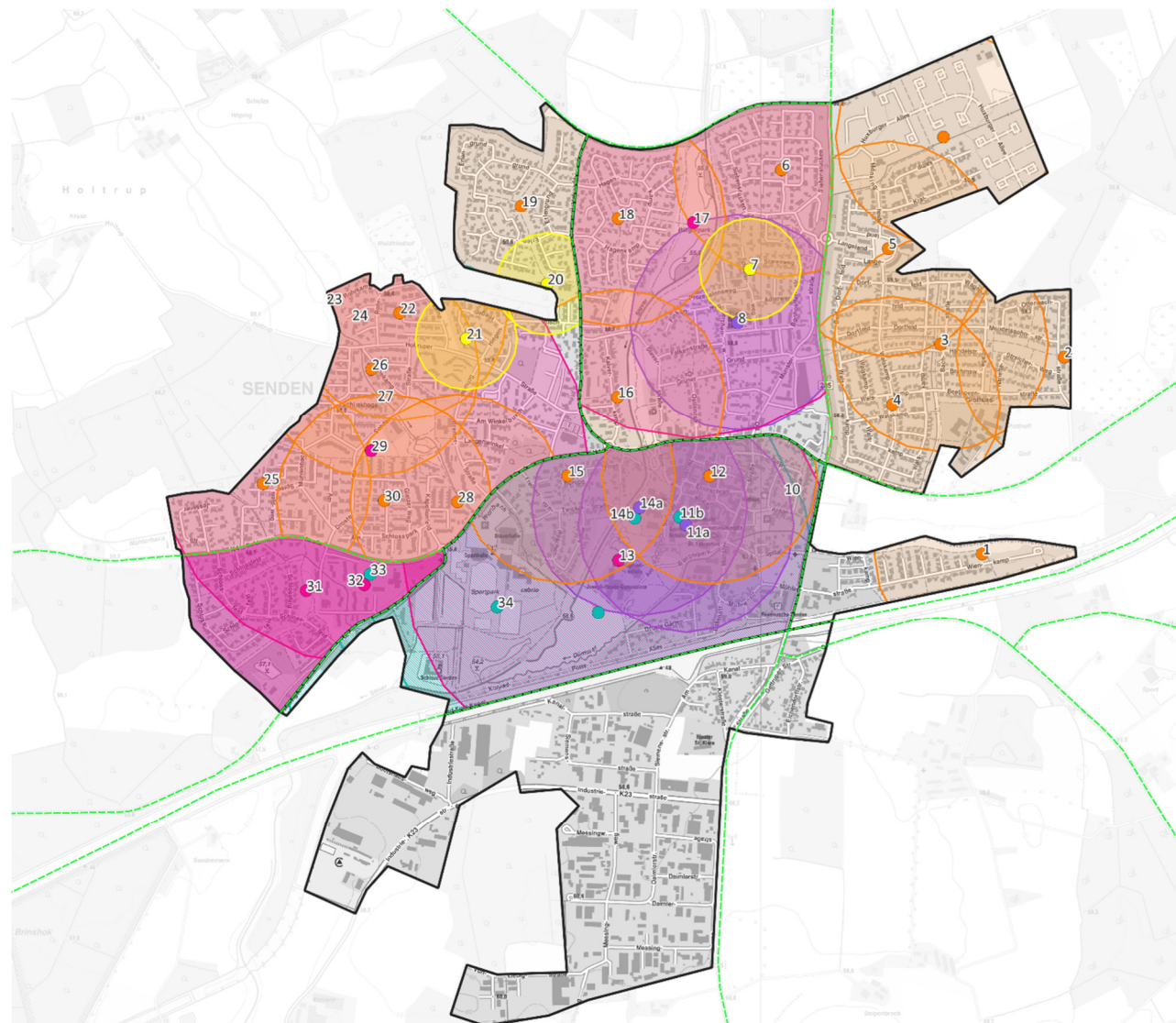


Abb. 19: Karte zur Darstellung der räumlichen Versorgung und Erreichbarkeit der Spielflächen – Planung; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW. (Stand November 2025)

6.2.2. Mittelpunktspielplätze

Um eine ausgewogene Versorgung zu erzielen, soll je Streifraum ein Spielplatz mit einem besonderen, altersübergreifenden Angebot für den Streifraum erhalten und bei Bedarf entwickelt werden (s. Abb. 18). Hierfür eignen sich die Spielplätze Marienschule, SP Mühlenfeld, SP Droste-zu-Senden-Straße und SP Langeland. Sie verteilen sich gleichmäßig über den Ortsteil und verfügen durch die umgebenden Grünflächen über Erweiterungspotenzial. Es ist ablesbar, dass einige von ihnen (etwa Langeland und Mühlenfeld) bereits als Nachbarschaftstreffpunkt funktionieren. SP Mühlenfeld und SP Droste-zu-Senden-Straße liegen im Umfeld von Mehrfamilienhäusern ohne Privatgärten, weshalb es hier einen erhöhten Bedarf an öffentlichem Freiraum gibt und eine gewisse Dringlichkeit besteht. Dadurch tritt eine qualitativ hochwertige und pädagogisch wertvolle Gestaltung der Spielflächen verstärkt in den Vordergrund. Das Thema Inklusion hat auf den Mittelpunktspielplätzen einen höheren Stellenwert, sodass in der Planung die Nürnberger Leitlinien zum Tragen kommen sollten.

Eine besondere Fläche ist der Spielplatz Hagenkamp östlich. Durch die Lage nahe der Stever in der Flussaue besitzt dieses Gebiet eine besondere Qualität. Aktuell ist das Spielangebot hier stark zurückgebaut. **Durch seine zentrale Lage, die Anbindung über die Grünachse Stever und das Flächenpotenzial sollte er als Jugendfläche entwickelt werden.** Es kann ein qualitätvoller Ort mit besonderem Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden, **der als Jugendtreffpunkt gestaltet werden kann.**

6.2.3. Bürgerpark Senden – Zwischen Dümmer und Stever

Ein Ort mit besonderem Potenzial ist der Bürgerpark in Senden. Die vielfältigen, vorhandenen Freizeitangebote und eine gezielte Entwicklung der Anlage können ihn zu einem attraktiven Ausflugsziel für Familien und Besucher:innen aus Senden und der Region werden lassen.

Das Wegesystem sorgt für eine gute Erschließung der Parkanlage für Spaziergänger:innen und Erholungssuchende. Als Grünzug zwischen Stever, Dümmer und Kanal ist sie gut an die Umgebung und die Region angebunden. Mehrere lokale wie regionale Wanderwege (Naturlehrpfad, Senden-Rallye, Senden macht Nass, u.v.m.) und Radrouten (100-Schlösser-Route, SteverLandRoute, Deutsche Fußballroute, Dortmund-Ems-Kanal, u.v.m.) verlaufen durch den Bürgerpark. Zudem liegen das Sendener Zentrum („Dorf“) und Busbahnhof in unmittelbarer Nähe.

Der Spielplatz Marienschule ist halb in den Schulhof, halb in den Park eingebunden, was eine besondere Situation und Zugänglichkeit schafft. Südlich des Gymnasiums entsteht aktuell der neue Skatepark. In diesem Bereich liegt das Kerngebiet des ISEK 2.0, das mitunter die Aufwertung der Schulhöfe an Marienschule und Gymnasium vorsieht. Spiel- und Bewegungsangebote an Realschule (Niedrigseilgarten, Basketball) und Hauptschule (Kleinspielfeld) ergänzen das Angebot, Sportpark und Freibad sind fußläufig zu erreichen.

Das ebenfalls fußläufig erreichbare Schloss Senden wird kontinuierlich entwickelt. Neben Denkmalpflege und Café liegt ein Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendbildung (mitunter im MINT-Bereich) und folgt dem Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

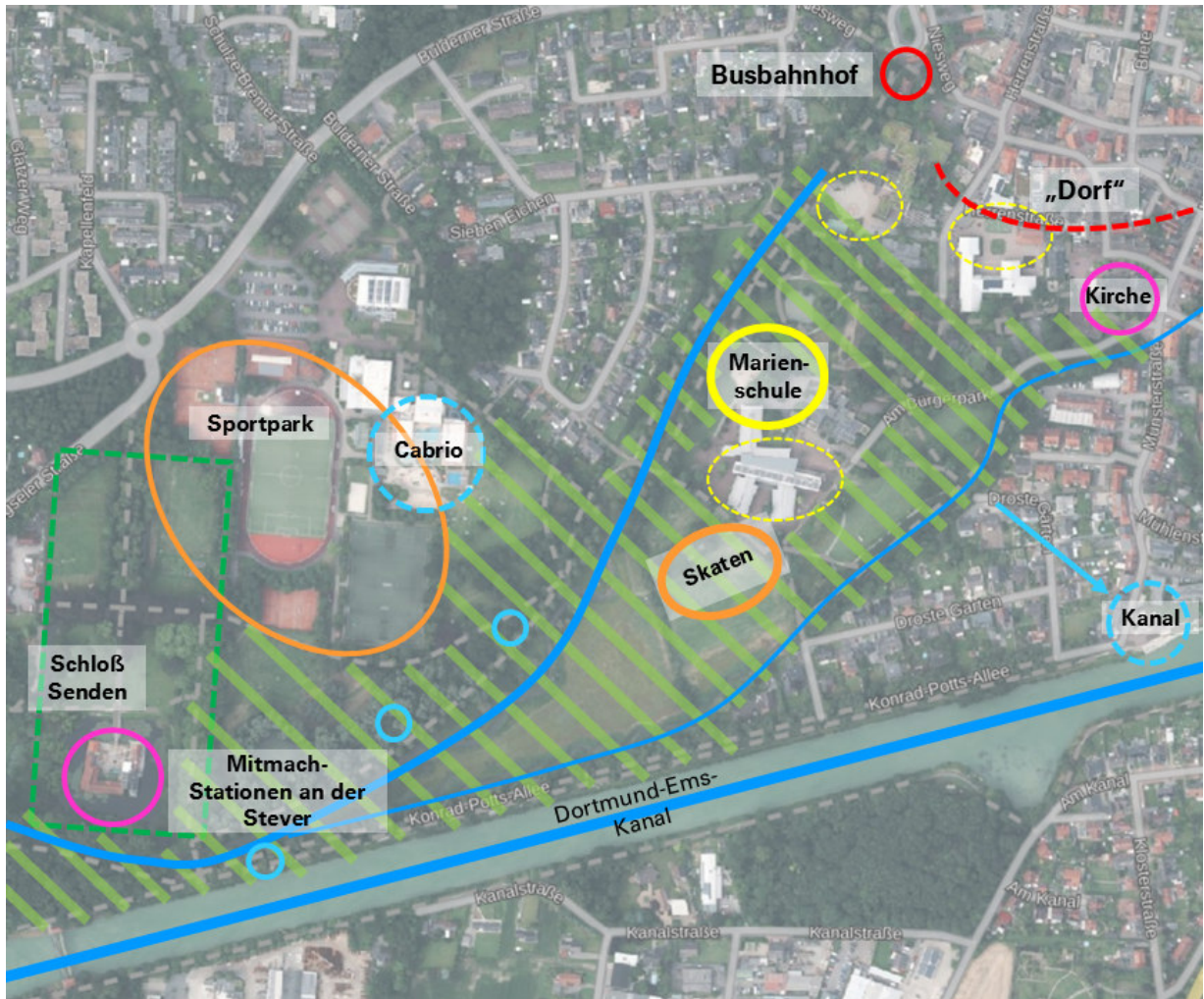


Abb. 20: Zwischen Stever und Dümmer - Potenziale im Bürgerpark; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Daher wird empfohlen den Bürgerpark als Gesamort mit Strahlkraft für Senden und die Region zu entwickeln. Entsprechend wird davon abgeraten, hier einen klassischen XXL-Spielplatz zu planen, auch vor Hintergrund der insgesamt sehr guten Versorgung mit Spielflächen in Senden. Stattdessen sollen sich die Einzelangebote zu einem Gesamtpaket sinnvoll ergänzen. Zu den empfohlenen Maßnahmen im Bürgerpark zählen:

- Die Umsetzung der geplanten Sanierung und Instandsetzung (ISEK 2.0) des Schulhofes Marienschule für die Altersgruppe der Grundschüler:innen.
- Schulhof des Joseph-Haydn-Gymnasiums für die Zielgruppe der Jugendlichen nach Maßnahmen des ISEK 2.0 entwickeln und zum Park öffnen.
- Beide Schulhöfe durch die besondere Lage an die Parkanlage anbinden, Inklusion gemäß der Nürnberger Leitlinien in die Planung einbeziehen, klimawirksam gestalten als Lern- und Aufenthaltsorte für Kinder als vulnerable Gruppe.

- Im Übergang zum Park ein Highlight-Spielgerät setzen, z. B. Raumnetz oder großen Spielturm für die Zielgruppe der (Grund-)Schüler:innen
- Wasserspielplatz mit einer größeren Station und mehreren kleineren Stationen an verschiedenen Standorten im Park anlegen, vorzugsweise unter Einbezug der Gewässer. Dabei sollen die Aussagen aus dem ISEK 2.0 beachtet werden.
- Kleinen Spielbereich für U3-Kinder anlegen.

Die vorhandenen und geplanten Angebote für alle Altersgruppen lassen sich zu einem individuellen Tagesprogramm kombinieren. Zusammen mit einem übergeordneten und abgestimmten Gesamtkonzept, das die Besonderheiten des Ortes berücksichtigt, wird der Bürgerpark zu einem attraktiven und regionaltouristisch interessanten Ziel. Die Planung muss unbedingt mit dem ISEK 2.0 abgestimmt werden.

6.2.4. Klimaresilienz von Spielplätzen und Schulhöfen

Als Bestandteil eines örtlichen Netzes an Grünflächen nehmen Spielplätze und Schulhöfe eine wichtige (klein-)klimatische Funktion ein. Durch das „Mehr“ an Beschattung und Verdunstung infolge von Bepflanzung können sie Hitzeinseln reduzieren. Ob Trockenheit oder Starkregen, die Auswirkungen des Klimawandels machen sich überall bemerkbar. Gängige Baum- und Pflanzenarten werden unter Stress gesetzt. Entsprechend machen sich auch hier die Auswirkungen in der vorhandenen Bepflanzung bemerkbar, während gleichzeitig auf Spielplätzen und Schulhöfen großes Potenzial für Klimaanpassung besteht. Zudem sind sie Aufenthaltsorte von Kindern und Jugendlichen als vulnerable Gruppe.

Damit Senden für die Zukunft gut aufgestellt ist, wird empfohlen auf Spielplätzen als klimatische Ausgleichsräume klimaresiliente Gehölze zu verwenden. Das betrifft nicht nur schattenspendende Neupflanzungen auf sonnigen Spielflächen oder Nachpflanzungen gefällteter Bäume. Wo absehbar ist, dass Gehölze durch die Auswirkungen des Klimawandels abgängig sind oder sein werden, kann vorausschauend und zügig bereits jetzt mit Ersatzpflanzungen begonnen werden. Fachlich fundierte Listen mit geeigneten Baumarten werden inzwischen von vielen Verbänden veröffentlicht, so etwa der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK).

Dasselbe gilt auch für Schulhöfe. Sie sind Lernort, Spiel- und Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche. Durch den Offenen Ganztags ist die Aufenthaltsdauer in Schulen und auf Schulhöfen deutlich gestiegen. Entsprechend wird nicht nur hinsichtlich der Bepflanzung eine klimaresiliente Auswahl empfohlen, sondern eine klimaangepasste Gestaltung der Schulhöfe bei Umgestaltung. Das betrifft also nicht nur Anzahl und Größe von Pflanzflächen als „grüne Oasen“, sondern etwa den Einsatz sickerfähiger Beläge und ggf. Fassadenbegrünung. Maßnahmen dieser Art können durch klassische Förderstrukturen für Grüne Infrastruktur mitfinanziert werden. Die Flächenverfügbarkeit ist hier zu prüfen.



Abb. 21: (li.) Klimawirksame Gestaltung an der Montessorischule in Kleve
 Abb. 22: (re.) Sickerfähige Beläge an der Kreuzschule in Heek

6.2.5. Inklusion auf Sendener Spielplätzen

Die Verankerung der Inklusion in der DIN 18034 stellt Planer:innen aktuell vor eine große Herausforderung, die grundlegendes Umdenken erfordert. Durch regelmäßigen Umgang mit dem Thema nehmen Übung und Routine mit der Zeit zu, sodass inklusive Planung künftig selbstverständlicher Bestandteil des Planungsalltags sein wird. Bereits jetzt stellen Spielgerätehersteller ihr Sortiment auf das Thema um. Diese Veränderungen und ersten Schritte sollten auch auf kommunaler Ebene dazu ermutigen, den Schritt zur Inklusion auf Spielplätzen zu machen.

Dabei kann der Gedanke irreführend sein, alles für alle zugänglich machen und dafür neue Flächen zur Verfügung stellen zu müssen. Da die meisten Spielräume vorhanden sind, kann angesichts knapper Kassen nicht alles komplett neu entstehen. Um dennoch ein breit gefächertes, abgestimmtes Angebot für alle zu schaffen, ist es wichtig, "Spielplätze vielfältig auszustatten und im Quartier darauf zu achten, dass sich Aktivitäten nicht auf mehreren Plätzen wiederholen, sondern sich ergänzen."¹⁸ Bei guter Planung entstehen dabei nicht zwingend Mehrkosten. Einen geeigneten Leitfaden bieten die Nürnberger Leitlinien (s. Kapitel 5.1). Die Stadt Nürnberg führt regelmäßig kostenfreie Einführungs- und Vertiefungsseminare zu den Grundlagen inklusiver Planung, bzw. Anwendung der Inklusionsmatrix durch.

Die Abwägung der Einzelmaßnahmen und eine ortsspezifische Lösung ist natürlich von den räumlichen Voraussetzungen vor Ort abhängig. Grundsätzlich wird für jeden Neu- bzw. Umbau einer Spielfläche im Ortsteil Senden empfohlen, sie auf ihre inklusive Gestaltung bzw. Ertüchtigung zu prüfen.

Wird ein Spielplatz inklusiv gestaltet, sind verschiedene Kriterien zu berücksichtigen. Zunächst muss ein Spielplatz leicht zugänglich sein. Von den mindestens zwei erforderlichen Eingängen muss mindestens einer barrierefrei zugänglich und über zwei Sinne wahrnehmbar sein. Das kann etwa über einen Eingang ohne Stufen, Schwellen, Drehkreuz erreicht werden und durch eine kontrastreiche oder tastbare Abgrenzung der Fläche oder Wegeeinfassung, die auf den Spielplatz aufmerksam macht. Gleiches gilt auch für das Wegesystem der Fläche selbst. Hier muss die Erreichbarkeit der Spielgeräte

¹⁸ Vgl. DIN e.V., 2020.

gegeben sein. Durch Materialien wie befahrbare Gummimatten oder Holz-Schnitze wird der Untergrund berollbar.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, haben Kinder die Möglichkeit am Spielangebot teilzuhaben. Glöckchen, Fernrohre oder auch Wasserspiel fördern die Sinneseindrücke. Bewegungserfahrung wird durch die Erreichbarkeit und Auswahl der Spielangebote unterstützt, wie eine Wackelbank, eine Seilbahn oder auch Klettergeräte. Sprachrohre, Wackelbrücken oder Orte für Rollenspiel wirken sich positiv auf die sozialen Fähigkeiten aus. Insbesondere auf Bolzplätzen ist es wichtig, dass auch Aufenthaltsmöglichkeiten erreichbar und inklusiv gestaltet sind.

In jeder Kommune gibt es einzelne Freiräume, die zentrale Bedeutung für die Gesamtbevölkerung haben. Insbesondere stadtweit bedeutsame Parks, Freizeitanlagen oder Promenaden stehen auf der Prioritätenliste für die Nutzbarkeit für alle ganz oben¹⁹. Diese Freiräume bieten vielerorts einen ersten Ansatz für inklusive Angebote, da sie häufig bereits über ein vorhandenes Wegesystem verfügen und somit die Grundvoraussetzung der Erreichbarkeit in Ansätzen erfüllen.

Die Kommunikation geht mit einem inklusiven Angebot Hand in Hand einher. Sie ermöglicht Menschen mit und ohne Beeinträchtigung die Planung ihres Besuches vorab. Daher ist wichtig, dass die inklusive Infrastruktur und Angebote der einzelnen Flächen erfasst, überprüft und kommuniziert werden.

Eine große Herausforderung für Planer:innen ist es, an die Belange aller zu denken. Daher ist es unumgänglich, auf die Zielgruppen einzugehen und sie einzubeziehen. Die Brücke zu einer Planung auf Augenhöhe kann hier Beteiligung schlagen. Nur so können qualitätvolle, gut funktionierende Spielplätze mit nutzerorientierten Angeboten entstehen. In Senden gibt es außerdem einen Inklusionsbeirat, der in der weiteren Planung beteiligt werden soll.

Im Ortsteil Senden ist bisher keine Fläche inklusiv geplant. Auf einigen Flächen bestehen jedoch gute Grundvoraussetzungen für eine inklusive Gestaltung. Viele Spielplätze in Senden haben etwa zwei Eingänge, allerdings selten ein Wegesystem auf der Fläche. Die Zugänge sind in der Regel mit einer Umlaufsperre versehen, welche den richtigen Abstand haben sollte, damit Rollstühle, Kinderwägen und Buggys passieren können. Ein bewegtes Gelände ist für Inklusion kein Ausschlusskriterium, sofern in der Planung gut damit umgegangen wird. Schließlich sind Hügel für alle Kinder abenteuerlich. Für Menschen mit Sehbehinderung kann etwa ein Pfad mit Seil als tastbares Leitsystem über eine Böschung führen. Über Haltegriffe und/oder Podeste in der richtigen Höhe werden gängige Spielgeräte barrierefrei erreichbar. Ein ertastbares Leitsystem führt über ein Spielgerät.





























Die Schulhöfe sowie der Spielplatz Biete sind bereits barrierearm nutzbar, da die Grundfläche befestigt ist und die Spielgeräte auf Fallschutzmatten stehen, welche berollbar sind. Das Zwei-Sinne-Prinzip ist jedoch nicht erfüllt. Ein Leitsystem für sehbeeinträchtigte Kinder ist auf keinem Spielplatz vorhanden. Hier kann durch einen hohen Farbkontrast beispielsweise ein Parcours mit tastbarer Streckenführung zu den Spielgeräten leiten.

¹⁹ Vgl. Hoff, 2015.

6.3. Betrachtung anhand von Teilräumen und Streifräumen

Im Folgenden werden die zuvor erläuterten Qualitäts- und Quantitätskriterien zugrunde gelegt und einzelne Empfehlungen zu den jeweiligen Spielflächen als auch zu der Spielflächenplanung in den zuvor definierten Teilräumen des Plangebietes getroffen. Die demographischen Daten konnten bis auf Ebene des Straßenzuges ermittelt werden, sodass spezifische Aussagen dazu getroffen werden können. Teilräume definieren Spielgebiete für die Kinder, sodass genau geprüft werden kann, welches Spielangebot die Kinder in Qualität und Quantität in ihrem direkten Umfeld haben.

Zeichenerklärung

| | | |
|---|---|---|
| Eingrenzung |  Nachbarschaftsbereich 165 m |  Priorisierte Spielplätze |
|  Streifraumgrenzen |  Schulhöfe 350 m | Räumliche Gegebenheiten |
|  Teilräume |  Sport 1050 m |  Bürgerpark |
| Kategorien und Radien | Maßnahmen der Konzeption |  Grünstrukturen |
|  Kategorie A - Ortsbereich |  Aufwertung |  Brücken |
|  Kategorie B - Quartiersbereich |  Neubau |  Gewässer |
|  Kategorie C - Nachbarschaftsbereich |  Überarbeitung im Lebenszyklus |  Mehrfamilienhäuser |
|  Schulhöfe |  Vergrößerung und Aufwertung |  Industriegebiet |
|  Sportflächen |  Rückbau | Versorgungssituation |
|  Spielwiesen |  Mittelpunktspielplatz |  Räumliche Unterversorgung |
|  Ortsbereich 700 m |  Spielwiesen | |
|  Quartiersbereich 350 m | | |

6.3.1. Teilraum 1 – Senden Mitte

Beschreibung:

Der Teilraum 1 - Senden Mitte umfasst die Dorfmitte des Ortsteils Sendens. Er ist geprägt durch kleinere Geschäfte, das Schulzentrum, den Sportpark sowie das Schloss Senden. Vom Südwesten nach Norden verläuft die Stever, von Südwesten nach Osten die Dümmer. Entlang dieser Gewässer erstrecken sich weitläufige Grünflächen. Die Bebauung in diesem Teilraum besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern sowie Blockbebauung mit Geschäften im Ortskern. Der Teilraum besteht aus einem einzigen Streifenraum. Im Osten wird der Teilraum durch die B 235 eingegrenzt, die lediglich vier Quersungsmöglichkeiten hat. Im Süden verläuft der Dortmund-Ems-Kanal. Im Westen und Norden führen die K27 sowie die K4 durch den Teilraum. Da die Stever über viele Quersungsmöglichkeiten verfügt, wird sie nicht als Barriere gewertet. Mit einem Anteil der Kinder bis unter 18 Jahren an der Bevölkerung von 15,7 % liegt der Teilraum 1 unter dem ortsteilweiten Anteil von 18,49 %.

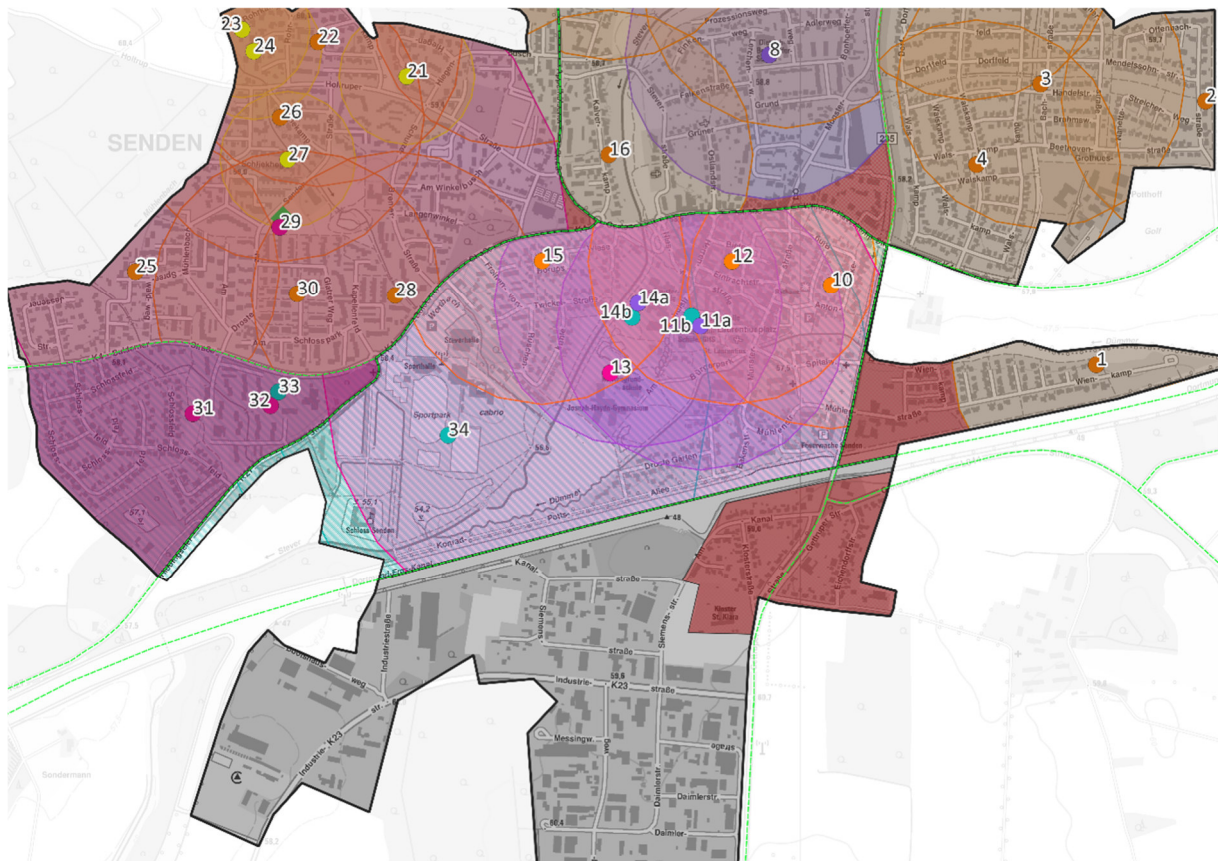


Abb. 23: Bestandskarte Senden Mitte mit Streifenräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

| 1 Senden Mitte | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| Einwohner:innen gesamt | 1.637 |
| Kinder im Alter von 0 bis unter 3 | 46 |
| Kinder im Alter von 3 bis unter 6 | 45 |
| Kinder im Alter von 6 bis unter 15 | 127 |
| Kinder im Alter von 15 bis unter 18 | 39 |
| Kinder gesamt | 257 |
| Kinder Anteil gesamt | 15,70 % |
| Fläche Gebiet | 87,05 ha |
| Spielfläche | 15.573 m ² |
| Spielfläche pro Einwohner:in | 9,51 m ² /EW |

Tabelle 7: Überblick Einwohner:innenzahl und Spielfläche im Teilraum 1 - Senden Mitte

Spielflächen Bestand

| Id. | Name Spielfläche | m ² | SP | BP | SH | Kat. |
|-----|---|----------------|----|----|----|------|
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | 654 | • | | | QB |
| 11a | Schulhof Edith-Stein-Hauptschule | 2.684 | | | • | SH |
| 11b | Kleinspielfeld Edith-Stein-Hauptschule | 265 | | • | • | SF |
| 12 | Spielplatz Biete | 742 | • | | | QB |
| 13 | Spielplatz Marienschule | 4.149 | • | | • | OB |
| 14a | Schulhof Geschwister-Scholl-Realschule | 2.161 | | | • | SH |
| 14b | Sportfläche Geschwister-Scholl-Realschule | 1.232 | | • | • | SF |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | 1.088 | • | | | QB |
| 34 | Sportpark Senden | 1.207 | | • | | SF |
| | Summe Spielfläche | 15.573 | | | | |

SP = Spielplatz, BP = Bolzplatz, SH = Schulhof, Kategorie (Kat.): NB = Nachbarschaftsbereich, QB = Quartiersbereich, OB = Ortsbereich, SF = Sportfeld, SH = Schulhof

Tabelle 8: Spielflächen in Teilraum 1 – Senden Mitte

Kindergärten

- Tageseinrichtung „St. Laurentius“
- DRK-Tageseinrichtung „Steverspatzen“

Spielsituation

Mit einem Wert von 9,51 m²/EW ist der Teilraum Senden Mitte bei einem angestrebten Wert von 2,4 m²/EW deutlich mit Spielflächen überversorgt.

Insgesamt gibt es in diesem Teilraum sieben Spielflächen. Davon entsprechen drei der Kategorie Quartiersbereich und eine Fläche der Kategorie Ortsbereich. Räumlich betrachtet ist der gesamte Teilraum gut abgedeckt. Der Großteil der Flächen ist sehr groß, da zwei Schulhöfe und eine Sportfläche dazuzählen. Entsprechend werden diese Flächen

von vielen Kindern intensiv genutzt, die nicht im Teilraum leben und somit in die Versorgung nicht einberechnet werden. Die vorhandenen Spielplätze sind heterogen und decken eine große Bandbreite ab. Neben den offiziellen Flächen gibt es entlang von Gewässern viele naturnahe Grünflächen, die von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt werden. Das Angebot wird durch einen noch im Bau befindlichen Skatepark südlich des Gymnasiums erweitert. Dieser soll im November 2025 fertig gestellt werden.

Konzeptionelle Entwicklung

Die vorhandenen Spielplätze bieten ein vielseitiges Angebot. Während der Spielplatz Biete eine gute Spielqualität hat, die auf Kleinkinder ausgelegt ist, gibt es auf den Spielplätzen Rorups Wiese und Anton-Aulke-Ring ein Angebot für jede Altersgruppe. Letzterer ist jedoch in einem veralteten Zustand und schwer auffindbar. **Durch den zusätzlichen Ausbau des Spielplatzes an der Mariengrundschule sowie weiteren Spielangeboten im Bürgerpark, soll der Spielplatz Rorups Wiese nach Fertigstellung des Baus der weiteren Spielangebote nicht mehr erneuert werden. Die vorhandenen Spielgeräte sollen bis dahin erhalten bleiben, eine Neuanschaffung ist jedoch nicht notwendig. Anschließend kann eine Nachbarschaftsfläche entstehen.**

Für den zentral gelegenen Bürgerpark wird die Planung als Gesamtort empfohlen (s. Kapitel 6.2.3). Ein Baustein sind die Schulhöfe, die allen Altersgruppen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten. Die Flächen sind jedoch sehr sonnenexponiert, sodass eine klimawirksame Gestaltung bei einer Sanierung erforderlich ist (s. Kapitel 6.2.4). Als Fläche im Übergang zum Bürgerpark soll der Spielplatz an der Marienschule als Mittelpunktspielplatz ertüchtigt und modernisiert werden (s. Kapitel 6.2.2). Darauf soll auch auf die Aussagen des ISEK 2.0 zurückgegriffen werden. Ein XXL-Spielplatz wird durch die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Bürgerpark erfolgen, die eine Gesamtaufwertung erzielen (z. B. Highlight-Spielgerät, Wasserspielplatz, U3-Spielbereich). Das Bewegungsangebot wird durch den Skatepark ergänzt, dessen Bau im November 2025 südlich des Schulzentrums fertig gestellt werden soll. Im Sportpark Senden sollte die öffentliche Nutzung zu jeder Tageszeit bestehen bleiben.

| | Anzahl Spielflächen | Spielfläche (m ²) | m ² /EW |
|----------------|---------------------|-------------------------------|--------------------|
| Bestand | 7 | 15.573 | 9,51 |
| Planung | 7 | 14.485 | 8,84 |

Konzeptionelle Handlungsempfehlungen

| Id. | Name Spielfläche | Handlungsempfehlung | Maßnahmen |
|------------|---|--|---|
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | Erhalt der Fläche als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 11a | Schulhof Edith-Stein-Hauptschule | Erhalt der Fläche als Lern-, Spiel- und Bewegungsort | Aufwertung und klimawirksame Gestaltung |
| 11b | Kleinspielfeld Edith-Stein-Schule | Erhalt der Fläche als Spiel- und Bewegungsort | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 12 | Spielplatz Biete | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 13 | Spielplatz Marienschule | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Ortsbereich | Vergrößerung und Aufwertung |
| 14a | Schulhof Geschwister-Scholl-Realschule | Erhalt der Fläche als Lern-, Spiel- und Bewegungsort | Aufwertung und klimawirksame Gestaltung |
| 14b | Sportfläche Geschwister-Scholl-Realschule | Erhalt der Fläche als Spiel- und Bewegungsort | Aufwertung |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | Rückbau der Spielgeräte, Erhalt der Fläche als Quartiersplatz | Rückbau (nach Fertigstellung des XXL-Spielplatzes), Erhalt als Quartiersplatz |
| 34 | Sportpark Senden | Erhalt der Fläche als Spiel- und Bewegungsort | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| - | Skatepark | Entwicklung zu einer Fläche als Spiel- und Bewegungsort | Neubau (Fertigstellung November 2025) |
| - | XXL-/Wasserspielplatz | Entwicklung als Spielplatz mit der Funktion für den Ortsbereich | Neubau |
| - | Joseph-Haydn-Gymnasium | Entwicklung der Fläche als Lern-, Spiel- und Bewegungsort | Aufwertung |

Tabelle 9: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 1 – Senden Mitte

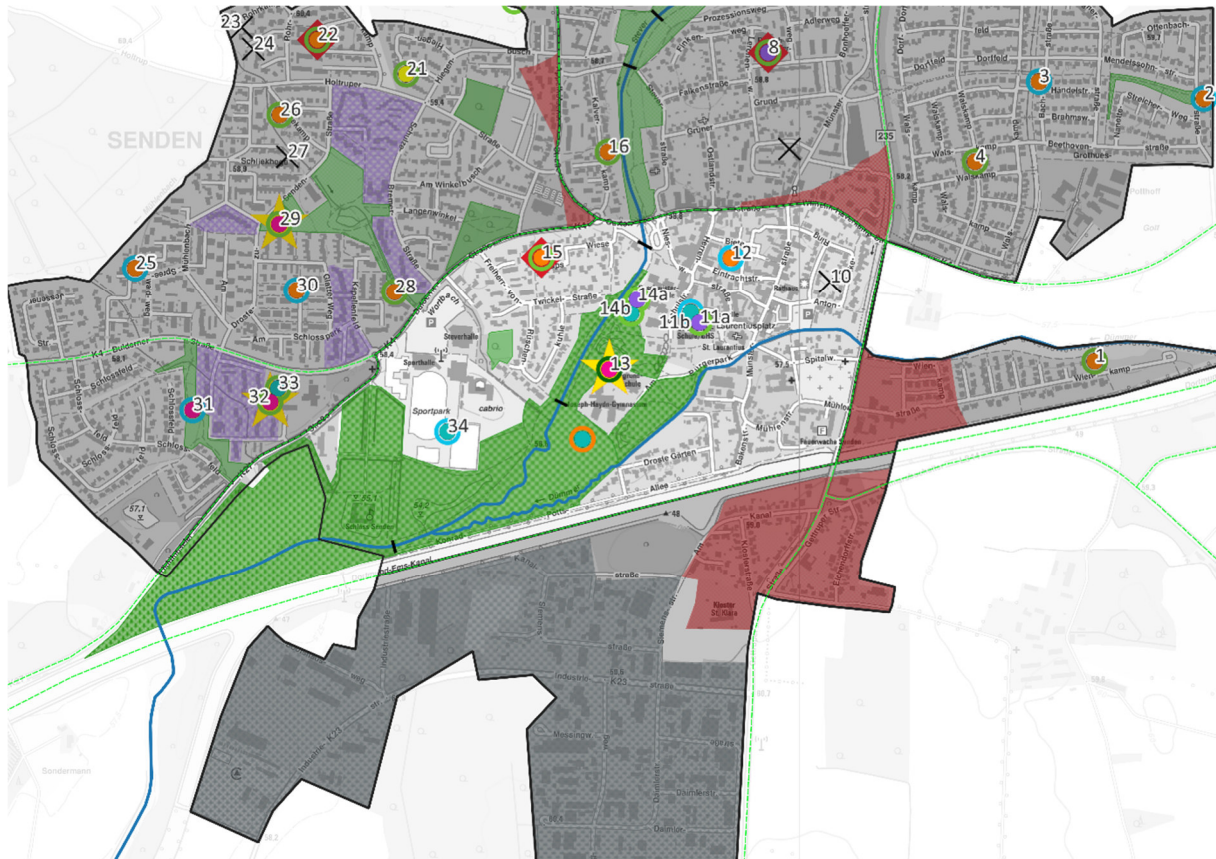


Abb. 24: Konzeptkarte Senden Mitte mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW. (Stand November 2025)

6.3.2. Teilraum 2 – Senden West

Beschreibung

Die Baustruktur im Teilraum 2 – Senden West ist abwechslungsreich. Während der Norden größtenteils aus Einfamilienhäusern besteht, verdichtet sich die Siedlungsstruktur im Süden durch Mehrfamilienhäuser und Geschosswohnungsbau. Mittig durch den Teilraum fließt der Wortbach. Der begleitende Fußweg bindet an das örtliche Grünwegenetz an. Der Teilraum setzt sich aus zwei Streifräumen zusammen, die durch die Bulderner Straße (K4) voneinander getrennt werden. Im Westen und Norden endet der Teilraum mit der Siedlungsgrenze und dem Beginn der offenen Landschaft. Im Osten und Süden sind die Appelhülsener Straße und Hiddingseler Straße Teilraumgrenzen. Als Ortseingangsstraßen sind die Appelhülsener und Bulderner Straße wichtige Verkehrsachsen. In Senden West leben 967 Kinder. Mit einem Anteil von 18,09 % entspricht das etwa dem Anteil der Kinder im Ortsteil (18,49 %).

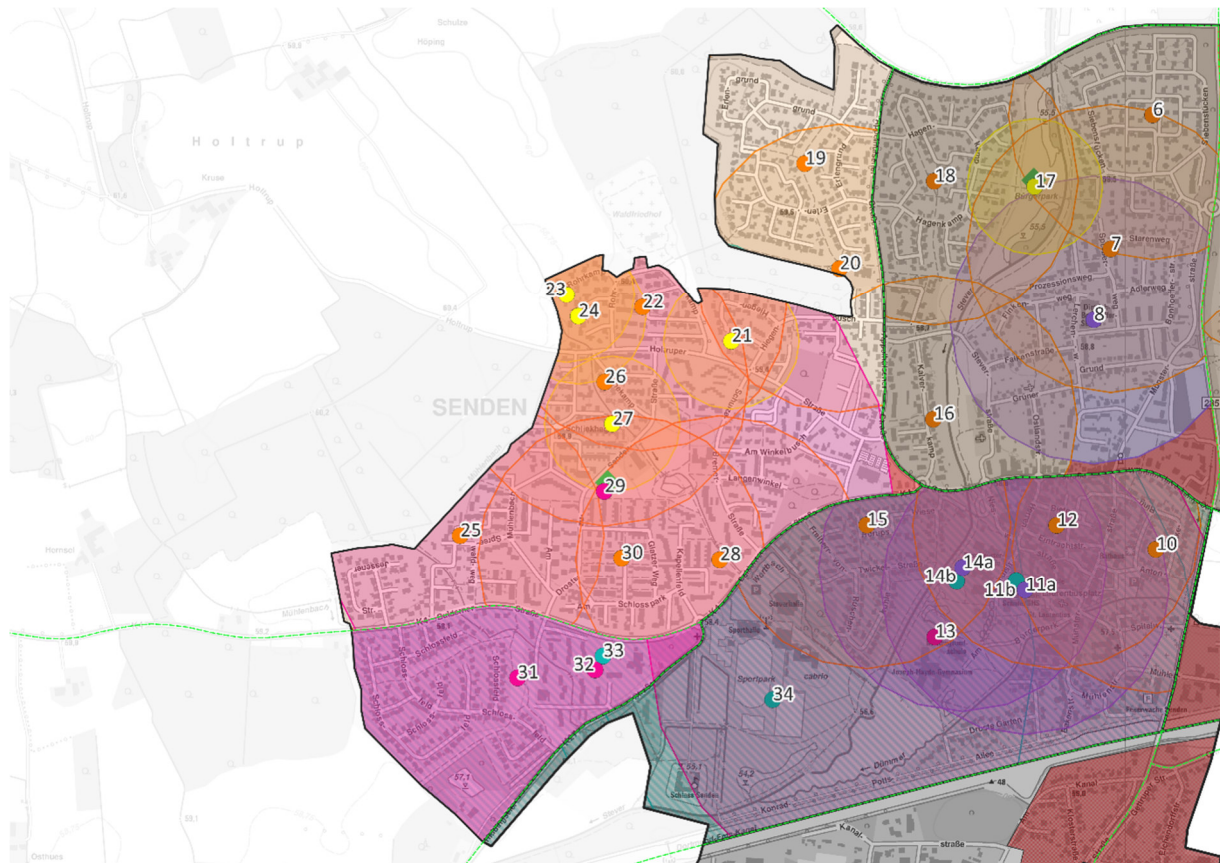


Abb. 25: Bestandskarte Senden West mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

| 2 Senden West | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| Einwohner:innen gesamt | 5.345 |
| Kinder im Alter von 0 bis unter 3 | 139 |
| Kinder im Alter von 3 bis unter 6 | 188 |
| Kinder im Alter von 6 bis unter 15 | 502 |
| Kinder im Alter von 15 bis unter 18 | 138 |
| Kinder gesamt | 967 |
| Kinder Anteil gesamt | 18,09 % |
| Fläche Gebiet | 118,89 ha |
| Spielfläche | 24.779 m ² |
| Spielfläche pro Einwohner:in | 4,64 m ² /EW |

Tabelle 10: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 2 - Senden West

Spielflächen Bestand

| Id. | Name Spielfläche | m ² | SP | BP | SH | Kat. |
|-----|------------------------------------|----------------|----|----|----|------|
| 19 | Spielplatz Erlengrund Mitte | 1.890 | • | | | QB |
| 20 | Spielplatz Erlengrund KiGA | 818 | • | | | QB |
| 21 | Spielplatz Hiegenbusch | 397 | • | | | NB |
| 22 | Spielplatz Rohrkamp Mitte | 971 | • | | | QB |
| 23 | Spielplatz Rohrkamp Süd | 257 | • | | | NB |
| 24 | Spielplatz Rohrkamp Nord | 383 | • | | | NB |
| 25 | Spielplatz Trakehner Weg | 574 | • | | | QB |
| 26 | Spielplatz Am Dornekamp | 659 | • | | | QB |
| 27 | Spielplatz Schliekhege | 444 | • | | | NB |
| 28 | Spielplatz Am Wortbach | 1.355 | • | | | QB |
| 29 | Spielplatz Droste-zu-Senden-Straße | 4.432 | • | | | OB |
| 30 | Spielplatz Am Schloßpark | 644 | • | | | QB |
| 31 | Spielplatz Schloßfeld Ost | 5.300 | • | | | OB |
| 32 | Spielplatz Mühlenfeld | 3.255 | • | | | OB |
| 33 | Bolzplatz Mühlenfeld | 3.409 | | • | | BP |
| | Summe Spielfläche | 24.779 | | | | |

SP = Spielplatz, BP = Bolzplatz, SH = Schulhof, Kategorie (Kat.): NB = Nachbarschaftsbereich, QB = Quartiersbereich, OB = Ortsbereich, SF = Sportfeld, SH = Schulhof

Tabelle 11: Spielflächen in Teilraum 2 – Senden West

Kindergärten

- Evangelische Tageseinrichtung und Familienzentrum Erlengrund
- Tageseinrichtung „An der Drachenwiese“
- DRK Familienzentrum „Am Schloss“

Spielsituation

Die Spielflächenversorgung in den zwei Streifräumen unterscheidet sich deutlich. Im gesamten Teilraum Senden West beträgt die Versorgung 4,64 m²/EW. Wird die Versorgung runtergebrochen, liegt sie im Streifraum nördlich der Bulderner Straße (K4) bei 3,16 m²/EW, im südlichen Streifraum bei 9,25 m²/EW. Ein Grund ist, dass die Bebauung südlich der K4 deutlich dichter ist und hier eine sehr hohe Anzahl an Kindern lebt.

Die Unterschiede zwischen den Spielplätzen in den zwei Streifräumen sind ebenfalls groß. Der nördliche Streifraum verfügt über zwölf überwiegend kleinere Flächen. Vier Spielflächen erfüllen eine Funktion zur Versorgung des Nachbarschaftsbereichs, sieben sind dem Quartiersbereich zuzuordnen. Der Spielplatz Droste-zu-Senden-Straße ist bereits beliebt und hat das Potenzial Strahlkraft für den Ortsbereich entwickeln zu können. Im südlichen Streifraum liegen ausschließlich zwei große Spielflächen, die aber den Ortsbereich versorgen können. Die Spielplätze Erlengrund Mitte und Schloßfeld Ost haben attraktive Spielmöglichkeiten und bereits einen hohen Stellenwert im südlichen Streifraum. Durch die Grünwegeverbindung entlang des Wortbaches, die Nähe zu Stever und Dümmer, sowie durch die angrenzenden Waldflächen sind auch informelle Spielangebote vorhanden. Zudem gibt es einen Bolzplatz.

Konzeptionelle Entwicklung

Im nördlichen Streifraum gibt es überdurchschnittlich viele Spielflächen, die räumlich nah beieinander liegen. Einige von ihnen sind sehr klein, sodass dort allein aufgrund der Flächengröße nur ein sehr begrenztes Spielangebot geschaffen werden kann. **Daher ist der Rückbau der vier Spielplätze Rohrkamp Nord, Rohrkamp Süd, Schliekhege und Erlengrund KiGa vorgesehen.** Aktuell erfüllen sie die Funktion eines Spielplatzes für die unmittelbare Nachbarschaft. Die Spielflächen Erlengrund Mitte, Trakehner Weg, Am Schloßpark und Schloßfeld Ost sind in einem guten Zustand und können im Laufe des Lebenszyklus überarbeitet werden. Weitere Spielflächen, die der Versorgung des Quartiersbereichs dienen, müssen aufwertet werden. Aufgrund seiner Lage in verdichteten Siedlungsraum hat der Spielplatz Mühlenfeld einen hohen Stellenwert.

| | Anzahl Spielflächen | Spielfläche (m ²) | m ² /EW |
|----------------|---------------------|-------------------------------|--------------------|
| Bestand | 15 | 24.779 | 4,64 |
| Planung | 11 | 10.913 | 2,69 |

Konzeptionelle Handlungsempfehlungen

| Id. | Name Spielfläche | Handlungsempfehlung | Maßnahmen |
|------------|--|--|------------------------------------|
| 19 | Spielplatz Erlen- grund Mitte | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Le- benszyklus |
| 20 | Spielplatz Erlen- grund KiGA | Rückbau der Fläche | Rückbau |
| 21 | Spielplatz Hiegen- busch | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Nachbarschaftsbe- reich | Aufwertung |
| 22 | Spielplatz Rohr- kamp Mitte | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Aufwertung |
| 23 | Spielplatz Rohr- kamp Süd | Rückbau der Fläche | Rückbau |
| 24 | Spielplatz Rohr- kamp Nord | Rückbau der Fläche | Rückbau |
| 25 | Spielplatz Trakeh- ner Weg | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Le- benszyklus |
| 26 | Spielplatz Am Dornekamp | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Aufwertung |
| 27 | Spielplatz Schliek- hege | Rückbau der Fläche | Rückbau |
| 28 | Spielplatz Am Wortbach | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Le- benszyklus |
| 29 | Spielplatz Droste- zu-Senden-Straße | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Ortsbereich | Aufwertung |
| 30 | Spielplatz Am Schloßpark | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Le- benszyklus |
| 31 | Spielplatz Schloß- feld Ost | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Ortsbereich | Überarbeitung im Le- benszyklus |
| 32 | Spielplatz Müh- lenfeld | Erhalt als Spielplatz mit der Funk- tion für den Ortsbereich | Aufwertung (privat) |
| 33 | Bolzplatz Mühlen- feld | Erhalt als Bolzplatz mit der Funk- tion für den Ortsbereich | Aufwertung (privat) |

Tabelle 12: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 2 – Senden West



Abb. 26: Konzeptkarte Senden West mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW. (Stand November 2025)

6.3.3. Teilraum 3 – Senden Nord/Ost

Beschreibung

Der Teilraum 3 – Senden Nord/Ost wird im Westen von der Appelhülsener Straße und im Süden von der Bulderner Straße (K4)/Gartenstraße begrenzt. Er besteht aus drei Streifräumen, die durch die B235 voneinander getrennt sind. Sie ist die markanteste Barriere im gesamten Ortsteil und ist nur über wenige Ampelanlagen sowie den Kreisverkehr Münsterstraße/Langeland und eine Brücke querbar. Die Stever durchfließt den Teilraum von Nord nach Süd. Aufgrund der vielen Querungsmöglichkeiten wird sie nicht als räumliche Barriere wahrgenommen. Einen weiteren, separaten Streifraum bildet das Gebiet am Wienkamp. Die Baustruktur im östlichen Streifraum ist sehr homogen und besteht aus Einfamilienhäusern mit zahlreichen Privatgärten. Westlich der B235 gibt es neben Einfamilienhäusern eine Grundschule, sowie vereinzelt Mehrfamilienhäuser.

Mit 1.217 Kindern ist es der kinderreichste Teilraum im Ortsteil Senden. Dies entspricht einem Anteil von 19,95 % und liegt über dem Ortsteildurchschnitt von 18,49 %.

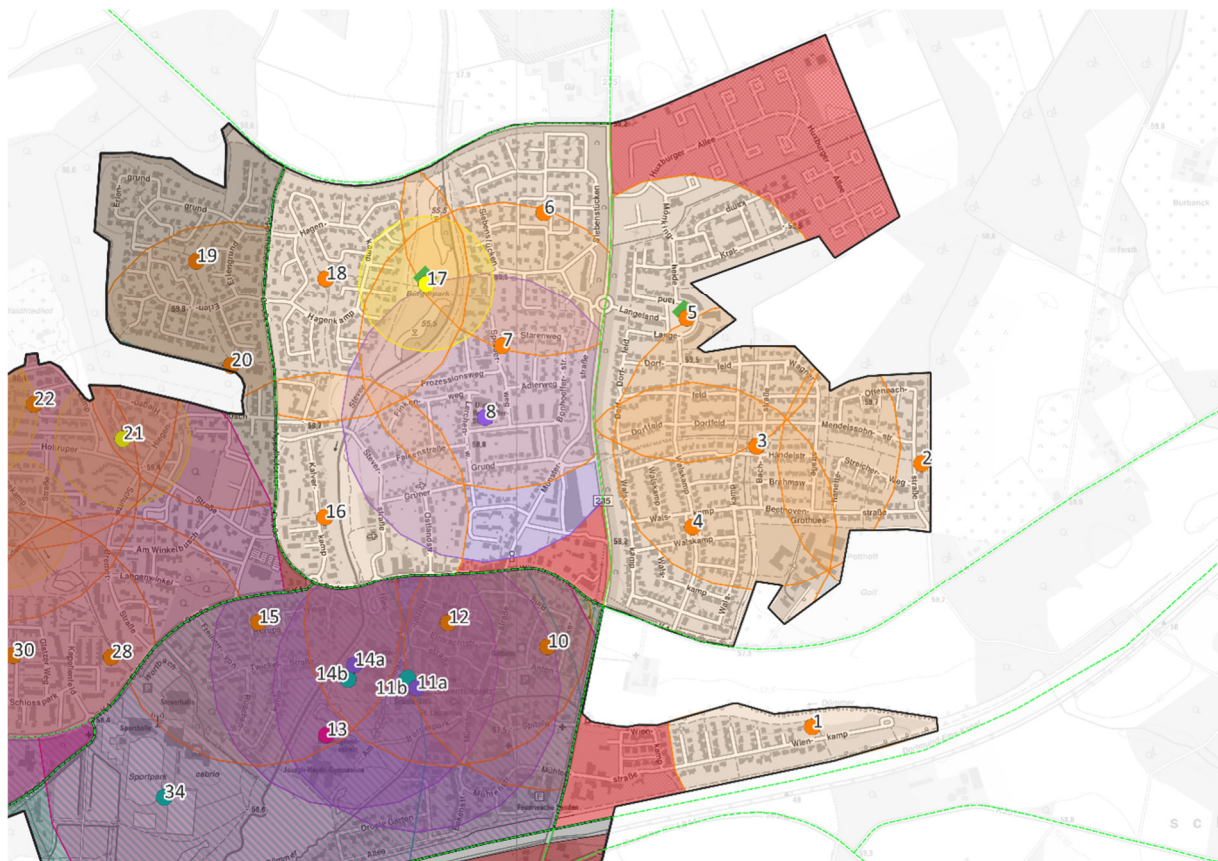


Abb. 27: Bestandskarte Senden Nord/Ost mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

| 3 Senden Nord/Ost | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| Einwohner:innen gesamt | 6.100 |
| Kinder im Alter von 0 bis unter 3 | 133 |
| Kinder im Alter von 3 bis unter 6 | 214 |
| Kinder im Alter von 6 bis unter 15 | 661 |
| Kinder im Alter von 15 bis unter 18 | 209 |
| Kinder gesamt | 1.217 |
| Kinder Anteil gesamt | 19,95 % |
| Fläche Gebiet | 175,69 ha |
| Spielfläche | 12.865 m ² |
| Spielfläche pro Einwohner:in | 2,11 m ² /EW |

Tabelle 13: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 3 - Senden Nord/Ost

Spielflächen Bestand

| Id. | Name Spielfläche | m ² | SP | BP | SH | Kat. |
|-----|------------------------------|----------------|----|----|----|------|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | 675 | • | | | QB |
| 2 | Spielplatz Buskamp | 886 | • | | | QB |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | 568 | • | | | QB |
| 4 | Spielplatz Walskamp | 895 | • | | | QB |
| 5 | Spielplatz Langeland | 1.636 | • | | | QB |
| 6 | Spielplatz Merschwiese | 2.003 | • | | | QB |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | 904 | • | | | QB |
| 8 | Schulhof Bonhoefferschule | 1.786 | | | • | SH |
| - | Spielplatz Grottenkamp | | | | | |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | 785 | • | | | QB |
| 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich | 293 | • | | | NB |
| 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte | 2.434 | • | | | QB |
| | Summe Spielfläche | 12.865 | | | | |

SP = Spielplatz, BP = Bolzplatz, SH = Schulhof, Kategorie (Kat.): NB = Nachbarschaftsbereich, QB = Quartiersbereich, OB = Ortsbereich, SF = Sportfeld, SH = Schulhof

Tabelle 14: Spielflächen in Teilraum 3 – Senden Nord/Ost

Kindergärten

- Kindertagesstätte „Pinocchio“
- Tageseinrichtung „St. Franziskus“
- DRK-Tageseinrichtung „Huxburg“
- DRK- Familienzentrum – Tageseinrichtung „Langeland“
- DRK-Tageseinrichtung für Kinder „Buskamp“

Spielsituation

Mit einem Wert von 2,11 m²/EW liegt im Teilraum Senden Nord/Ost eine leichte Unterversorgung an Spielflächen bei einem angestrebten Wert von 2,4 m²/EW vor.

Im Teilraum liegen insgesamt elf Spielflächen. Spielplätze mit Versorgungsfunktion für den Quartiersbereich sind mit neun Flächen am stärksten vertreten. Eine Spielfläche hat Versorgungsfunktion für den Nachbarschaftsbereich, weiterhin gibt es einen Schulhof. Der Spielplatz Grottenkamp ist aktuell stillgelegt und wird, wie bereits erwähnt, daher nicht als Spielfläche gewertet. Attraktive Flächen sind die Spielplätze Langeland, Walskamp und Merschwiese.

Insbesondere der Streifraum am Wienkamp ist mit einem Spielplatz räumlich, wie rechnerisch unterversorgt. Auch im nordöstlichen Streifraum ist die Spielflächenversorgung mit vier Spielflächen niedrig. Sie erfüllen ausnahmslos die Funktion des Quartiersbereichs und verteilen sich gleichmäßig auf den Streifraum. Im Norden entsteht das neue Wohngebiet Huxburg. Der Langelandwald ist informeller Spielraum im Osten des Streifraums.

Der westliche Streifraum ist räumlich betrachtet ausreichend mit Spielflächen versorgt. Naturnaher, informeller Spielraum ist die Flussaue entlang der Stever. Der Schulhof der Bonhoefferschule ergänzt das Angebot.

Eine Herausforderung für die Vernetzung im Ortsteil Senden stellt die B235 dar. Lediglich die Brücke wurde von den Kindern als sichere Querungsmöglichkeit genannt.

Konzeptionelle Entwicklung

Trotz der hohen Anzahl an Privatgärten und den naturräumlichen Spielmöglichkeiten, sollen aufgrund der niedrigen quantitativen Spielflächenversorgung alle aktiven Flächen erhalten bleiben. Der Spielplatz Sperberweg wird durch den Rückbau der Asphaltfläche verkleinert, sodass er die Nachbarschaft versorgt und ein altersgerechtes, qualifiziertes Angebot für Klein- und Kindergartenkinder bietet. Im Neubaugebiet Huxburg kann eine räumliche Versorgungslücke durch den neu geplanten Spielplatz geschlossen werden. Der Spielplatz mit Funktion für den Quartiersbereich soll insbesondere Angebote für Kindergartenkinder bieten.

Es besteht aktuell keinen Bedarf darin, den Spielplatz Grottenkamp wieder zu ertüchtigen. Die Fläche soll dennoch von Bebauung freigehalten bleiben. Es ist denkbar, durch Beteiligung der Anwohner:innen eine Nachbarschaftsfläche entstehen zu lassen.

Die Qualität der Spielflächen ist überwiegend gut. Nur einzelne Spielgeräte sind veraltet und bedürfen einer Erneuerung. Empfohlen wird, das Profil der Flächen zu stärken, indem die individuellen Eigenschaften im Zuge der Planung/Aufwertung herausgearbeitet werden. **Der Spielplatz Hagenkamp östlich wird rückgebaut, lediglich die Tischtennisplatte bleibt als Angebot für Jugendliche bestehen. Zukünftig kann dieser Ort als Treffpunkt für Jugendliche überarbeitet werden.** Um eine stärkere Vernetzung des Spielangebotes zu ermöglichen und um für mehr Sicherheit zu sorgen, sind mehr sichere Querungsmöglichkeiten über die B235 zwingend erforderlich.

| | Anzahl Spielflächen | Spielfläche (m ²) | m ² /EW |
|----------------|---------------------|-------------------------------|--------------------|
| Bestand | 11 | 12.865 | 2,11 |
| Planung | 12 | 17.657 | 2,89 |

Konzeptionelle Handlungsempfehlungen

| Id. | Name Spielfläche | Handlungsempfehlung | Maßnahmen |
|-----|------------------------------|--|---|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 2 | Spielplatz Buskamp | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 4 | Spielplatz Walskamp | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 5 | Spielplatz Langeland | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 6 | Spielplatz Merchwiese | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Aufwertung |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | Entwicklung als Spielplatz mit der Funktion für den Nachbarschaftsbereich | Aufwertung |
| 8 | Schulhof Bonhoefferschule | Erhalt der Fläche als Lern-, Spiel- und Bewegungsort | Aufwertung und klimawirksame Gestaltung |
| - | Spielplatz Grottenkamp | - | (weitergehend) Rückbau |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Aufwertung |
| 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich | Entwicklung als Bewegungs- und Aufenthaltsfläche für ältere Kinder und Jugendliche | Vergrößerung und Aufwertung |
| 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte | Erhalt als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 35 | Huxburg | Entwicklung als Spielplatz mit der Funktion für den Quartiersbereich | Neubau |

Tabelle 15: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 3 – Senden Nord/Ost

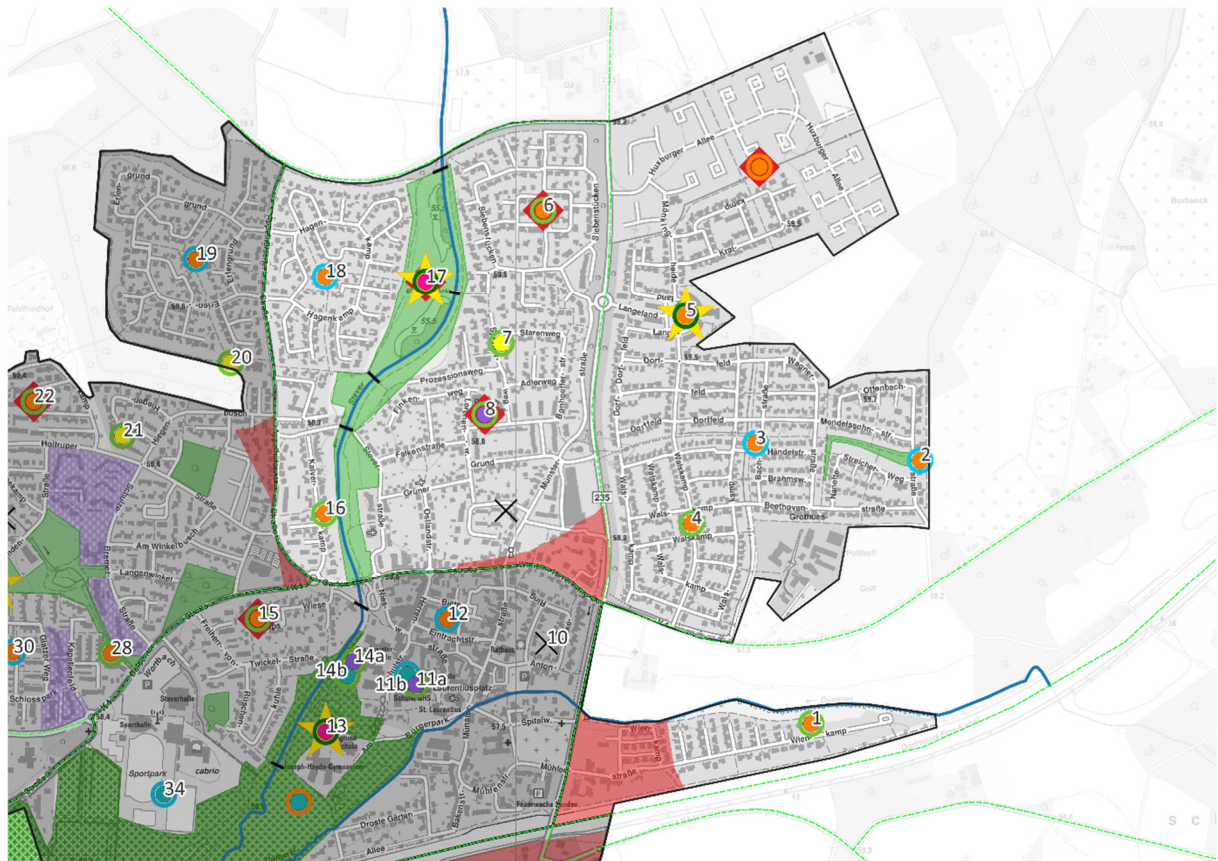


Abb. 28: Konzeptkarte Senden Nord/Ost mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW. (Stand November 2025)

6.3.4. Teilraum 4 – Senden Süd

Beschreibung

Der Teilraum 4 umfasst den Siedlungsbereich südlich des Dortmund-Ems-Kanals. Er ist größtenteils durch Industrie- und Gewerbefläche geprägt, lediglich im Osten befindet sich eine kleine Wohnsiedlung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Im Industriegebiet sind zwei Flüchtlingsunterkünfte geplant. Die südlichen Grenzen setzen sich aus der Siedlungsgrenze zusammen. Räumliche Barrieren, die als Streifraumgrenzen wirken, sind die B235 sowie die L844. Mit 93 Kindern (anteilig 14,93 %) ist dies der Teilraum mit der geringsten Kinderanzahl.

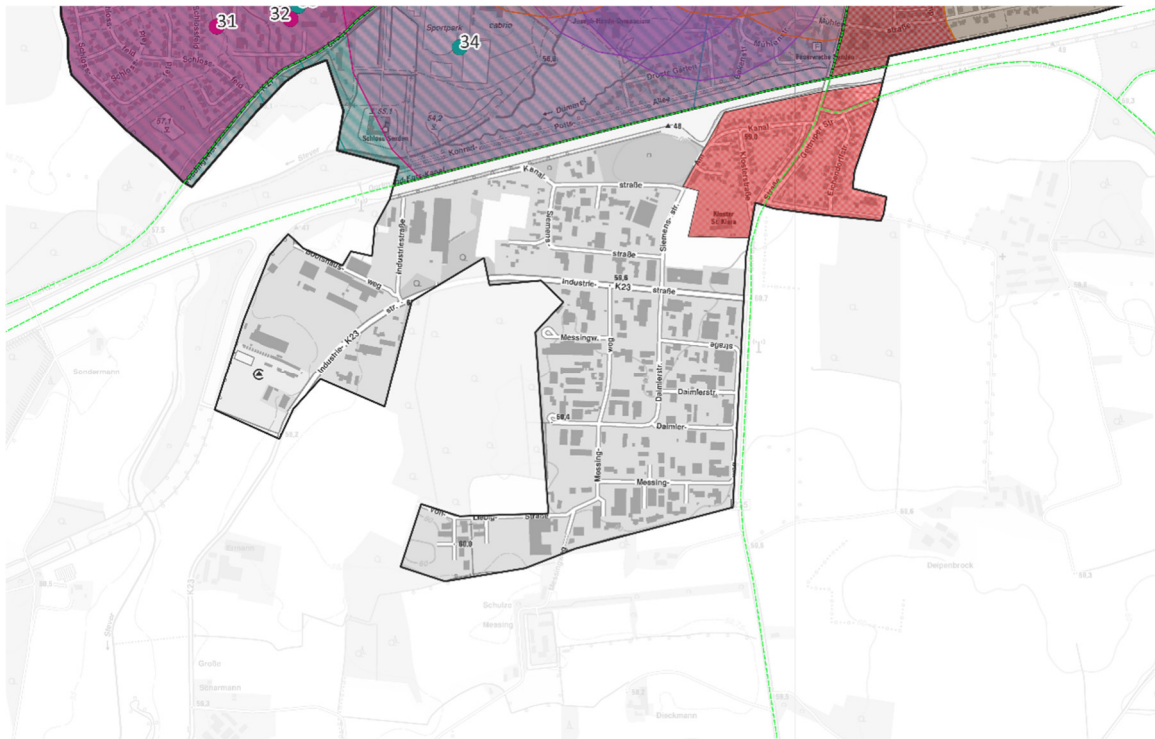


Abb. 29: Bestandskarte Senden Süd mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.

| 4 Senden Süd | |
|-------------------------------------|----------------------|
| Einwohner:innen gesamt | 623 |
| Kinder im Alter von 0 bis unter 3 | 9 |
| Kinder im Alter von 3 bis unter 6 | 26 |
| Kinder im Alter von 6 bis unter 15 | 41 |
| Kinder im Alter von 15 bis unter 18 | 17 |
| Kinder gesamt | 93 |
| Kinder Anteil gesamt | 14,93 % |
| Fläche Gebiet | 96,59 ha |
| Spielfläche | 0 m ² |
| Spielfläche pro Einwohner:in | 0 m ² /EW |

Tabelle 16: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 4 – Senden Süd

Spielflächen Bestand

| Id. | Name Spielfläche | m ² | SP | BP | SH | Kat. |
|-----|--------------------------|----------------|----|----|----|------|
| - | - | 0 | | | | |
| | Summe Spielfläche | 0 | | | | |

SP = Spielplatz, BP = Bolzplatz, SH = Schulhof, Kategorie (Kat.): NB = Nachbarschaftsbereich, QB = Quartiersbereich, OB = Ortsbereich, SF = Sportfeld, SH = Schulhof

Tabelle 17: Spielflächen in Teilraum 4 – Senden Süd

Kindergärten

Keine vorhanden.

Spielsituation

Der Dortmund-Ems-Kanal sowie die B235 gliedern den Teilraum in drei Streifräume. Der Streifraum westlich der B235 ist der größte im Teilraum und besteht überwiegend aus einem Industrie- und Gewerbegebiet. Hier sind die beiden Flüchtlingsunterkünfte geplant. Das Wohngebiet nordöstlich der B235 wird durch die Ottmarsbocholter Straße in zwei kleine Streifräume geteilt. Ein Spielplatz ist im gesamten Teilraum Senden Süd nicht vorhanden. Die Anbindung an bestehende Spielplätze Senden wird durch den Kanal erschwert. Durch das Industriegebiet sind umliegende Grünräume schlecht erreichbar.

Konzeptionelle Entwicklung

Durch die große Barriere des Kanals zu allen Spielplätzen im Ortsteil sowie die Verortung von zwei Flüchtlingsunterkünften in diesem Teilraum ist eine Schaffung eines weiteren Spielplatzes, mindestens mit Versorgungsfunktion für den Nachbarschaftsbereich, dringend empfohlen. Durch den aktuell geringen Kinderanteil hat dies momentan jedoch eine niedrige Priorität. Ist jedoch ein Generationenwechsel zu verzeichnen, sollte eine Spielfläche mitgedacht werden. Der Standort für eine geeignete Fläche ist seitens der Gemeinde zu prüfen.

| | Anzahl Spielflächen | Spielfläche (m ²) | m ² /EW |
|----------------|---------------------|-------------------------------|--------------------|
| Bestand | 0 | 0 | 0 |
| Planung | 1 | ? | ? |

Konzeptionelle Handlungsempfehlungen

| Id. | Name Spielfläche | Handlungsempfehlung | Maßnahmen |
|-----|------------------|---|-----------|
| - | | Neubau eines Spielplatzes mit der Funktion mindestens für den Nachbarschaftsbereich, besser Ortsbereich | Neubau |

Tabelle 18: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 4 – Senden Süd

6.4. Konzeptionelle Handlungsempfehlungen

6.4.1. Grundstruktur der Spielflächen

Eine hohe Priorität bei allen Spielflächenplanungen kommt der Schaffung einer nachhaltigen Grundstruktur zu. Eine gute Grundstruktur kennzeichnet sich durch eine wahrnehmbare Zonierung aus, die Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsbereiche für unterschiedliche Altersgruppen (etwa Kleinkinder, Kindergartenkinder, Grundschul Kinder, Jugendliche) räumlich voneinander absetzt. Dies ist insbesondere auf Spielplätzen mit großer Flächenverfügbarkeit umzusetzen. Gleichzeitig sind die strukturgebenden Elemente beispielbar und schaffen Bewegungsanreize. Konflikte zwischen Nutzer:innengruppen können so vermieden werden. Die Grundstruktur kann u.a. mittels Geländemodellierung, Belägen und Bepflanzung geschaffen werden. Dabei sollte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausstattung und Freifläche erzielt werden. Letztere „bieten Anreize für selbstbestimmtes Bewegen und Austoben“.²⁰

Im Ortsteil Senden haben viele Spielplätze eine Grundstruktur, die in manchen Fällen über mehrere Fallschutzbereiche aus Sand definiert sind, wie etwa der Spielplatz Wienkamp oder der Spielplatz Walskamp. Hier verwischt die Zonierung nach Altersgruppen allerdings durch die Anordnung der Spielgeräte, wie Wipptiere oder Babyschaukel neben dem Klettergerüst für Schulkinder. Die Spielplätze Erlengrund Mitte und Mühlenfeld weisen eine gute Grundstruktur auf, da hier die Spielbereiche für die Kleinkinder und die Schulkinder getrennt sind. Durch Vegetation, Spielhügel, die Lage der Sitzbereiche und eine Neuordnung des Angebotes kann sie weiter gestärkt werden.

Auf dem Spielplatz Merschwiese tragen Topographie und Vegetation zu einer Zonierung bei. Die Spielgeräte sind im Halbkreis um den zentralen Aufenthaltsbereich angeordnet. Auf der Fläche gibt es einen gewachsenen, dichten Baumbestand.

Ein Spielplatz, der aktuell über eine schlechte Grundstruktur verfügt, ist der Spielplatz Marienschule. Wird eine gute Grundstruktur geschaffen, kann dieser Spielplatz Strahlkraft für die gesamte Gemeinde haben. Eine Überplanung ist bereits im ISEK 2.0 vorgesehen.



Abb. 31: Eine Baumreihe unterstützt am SP Erlengrund Mitte die Zonierung in Bereiche für Klein-/ Kindergarten-, bzw. Schulkinder.

Abb. 32: Der SP Marienschule bietet Potenzial für eine Neustrukturierung und Ordnung mittels Vegetation und Topographie.

²⁰ Vgl. DIN e.V., 2020

6.4.2. Spielwert der Spielflächen

Kinder tragen ein enormes Maß an Kreativität und eigenen Ideen in sich und wollen diese im Spiel ausleben. Dabei ist jedes Kind in Abhängigkeit von Geschmack, Alter, Fähigkeiten, Entwicklungsstand anders. Ein Spielplatz mit hohem Spielwert sollte in der Lage sein, das möglichst auffangen zu können. Dazu müssen nicht zwangsweise komplizierte oder teure Spielgeräte zum Einsatz kommen. Wichtig ist, dass die gewählten Spielgeräte vielseitig nutzbar sind. Zudem können bei der Vielfalt an kreativen Ideen, die Kinder haben, einseitige Themen, wie z. B. „Ritterburg“ oder „Piratenschiff“ einschränkend wirken.

Neben einer geeigneten Auswahl an Spielgeräten ist es wichtig, ausreichend Fläche für kreatives Spiel freizulassen. Offene Wiesenflächen, Spielgebüsche und Bodenmodellierung leisten einen wichtigen Beitrag zu einem ausgewogenen Spiel- und Bewegungsangebot, schaffen Bewegungsanreize und Rückzugsmöglichkeiten.²¹ So kann eine vielseitig interpretier- und nutzbare „Abenteuerlandschaft“ entstehen. Optional kann sie mit ausgewählten Spielgeräten, wie etwa Niedrigseilparkour, Hangrutsche, Tunnel oder ähnlichem kombiniert werden.

Trotz der geringen natürlichen Topographie im flachen Münsterland wurden auf vielen Spielplätzen Hügel angelegt, in die Spielgeräte integriert sind. Auf dem Spielplatz Langeland gibt es etwa eine Hangrutsche. Dieser Spielplatz ist ein gutes Beispiel für einen höheren Spielwert, da er über ausreichend Freifläche verfügt und die umliegenden Strukturen aufgenommen werden.



Abb. 33: Hügel mit Hangrutsche schafft am SP Langeland Abwechslung. Denkbar ist eine Vernetzung mit anderen Spielgeräten durch Kletterelemente (Stämme, Netz, Seile, Naturstein), eine Hügellandschaft und/oder Spielgebüsch.

Abb. 34: Am SP Walskamp ist die Fläche mit Spielgeräten ausgereizt und bietet wenig Raum für freies Spiel.

6.4.3. Flächenpflege und Unterhaltung der Spielgeräte

Gestaltung und Pflege folgen spiel- und bewegungspädagogischen sowie nachhaltigen und kosteneffizienten Gesichtspunkten. Ein attraktives Spiel- und Freizeitangebot im öffentlichen Raum benötigt einen stetigen Pflege- und Unterhaltungsaufwand, um nicht unattraktiv zu erscheinen.

²¹ Vgl. DIN e.V., 2020.

Entsprechend sollte bereits in der Planung der Pflegeaufwand berücksichtigt werden, der in der Praxis optimiert und regelmäßig durchgeführt wird. Aus pädagogischen und gestalterischen Gründen muss ein Gleichgewicht zwischen der Pflege und einer Gestaltung gefunden werden, deren differenzierte und abgestimmte Ausstattung dazu anregt, verschiedene Spielplätze für unterschiedliche Aktivitäten zu besuchen.

Pflege und Wartung stellen in Senden, wie in anderen Städten und Gemeinden, eine Herausforderung dar. Insgesamt ist der Pflegezustand in Senden auf einem guten Niveau. Nur vereinzelt wurde im Zuge des Beteiligungsprozesses Kritik geäußert:

- Am Spielplatz Mühlenfeld wird das Müllaufkommen auf der Fläche kritisiert. Dies ist jedoch durch die Anwohnerstruktur im Geschosswohnungsbau zu erklären.
- Laut Bauhof ist die Pflege des Spielplatzes Anton-Aulke-Ring aufgrund der Zugänglichkeit erschwert.
- Auf dem Spielplatz Hagenkamp östlich wurde eine Kletterkombination im Laufe der Projektbearbeitung weiter zurückgebaut, sodass aktuell nur ein Spielturm vorhanden ist. Für die Anpassung der Fläche wurde auf Aussagen des Spielflächenkonzeptes gewartet.

Als Maßnahme für Senden wird der Rückbau der Flächen Rohrkamp Nord, Rohrkamp Süd, Schliekhege, Erlengrund KiGa und Rorups Wiese (perspektivisch) empfohlen, der Spielplatz Grottenkamp ist bereits zurückgebaut und soll Bedarf zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Erneuerung (s. Kapitel 6.2.1). Alternativ könnten auf diesen Flächen kleine naturnah gestaltete Nachbarschaftsparks entstehen. Auf Flächen, die nicht rundherum bebaut sind und stark der Sonne ausgesetzt sind, kann beispielsweise eine extensiv zu mähende Blühwiese angelegt werden, die den Pflegeaufwand deutlich reduziert.

Bereits bei Gestaltung und Materialwahl kann auf Nachhaltigkeit, Dauerhaftigkeit und einen geringen Wartungsaufwand geachtet werden. Pflege und Unterhaltung entscheiden letztendlich über die Bespielbarkeit der Flächen im Alltag. Große zusammenhängende Flächen sind einfacher zu pflegen als kleinteilig strukturierte Flächen. Statisch stark belastete Standpfosten oder auch zentrale Elemente in Spielgeräten sollten aus Metall erstellt werden. Pfostenschuhe sind je nach Geräte- und Holzart erforderlich. Auf einigen Flächen hat die Gemeinde diese Maßnahmen bereits angewendet.

6.4.4. Jugendtreffpunkte

Für ein ganzheitliches Spielflächenkonzept ist es wesentlich, die Angebote für Jugendliche im Planungsgebiet einzubeziehen und zu prüfen. Es gibt mehrere unterschiedliche informelle Orte für Kinder und Jugendliche. Auf diese Orte sollte durch sinnvolle Ergänzung aufgebaut werden. Im Vordergrund steht dabei der altersgemäße Wunsch nach Orten, an denen man sich mit Gleichaltrigen treffen kann. Im Zuge der Beteiligung wurden etwa ausreichend Sitzgelegenheiten im Schatten genannt. Insbesondere der Kanal ist ein beliebter Treffpunkt, da dort mehrere Bänke zum Aufenthalt vorhanden sind. Entsprechend sollte dieser Ort für Jugendliche ertüchtigt werden. In der Wahl der Maßnahmen und Standortfestlegung sind potenzielle Konflikte zu anderen Bevölkerungsgruppen zu vermeiden.

Der Ortsteil Senden ist gut mit Sport- und Bewegungsangeboten ausgestattet. Ein gutes Angebot ist der dauerhaft offene Zugang zu Sportpark und Schulhöfen. Im Rahmen der Streifzüge wurde eine Erweiterung gewünscht, etwa durch ein zweites

Beachvolleyballfeld oder ein zweites Kleinspielfeld. Eine Ergänzung des Bewegungsangebots befindet sich mit dem neuen Skatepark südlich des Gymnasiums bereits in der Umsetzung. Dieser hat das Potenzial, einen Ort zu schaffen, der auch für Jugendliche attraktiv ist (s. Kap.6.4.5). **Darüber hinaus soll im Norden des Ortsteils der vorhandene Spielplatz Hagenkamp östlich zu einem Jugendtreffpunkt umgebaut werden.**

Wichtiger Orientierungspunkt für Jugendliche im Ortsteil Senden ist der Jugendtreff VIVO, sodass dieser unbedingt erhalten bleiben sollte. Weitere Jugendtreffs, wie das Kubuz oder das Café-Klatsch sind ebenfalls wichtige Anlaufstellen.

Empfohlen wird, die Jugendlichen in die weitere Planung, Gestaltung und Umsetzung von Orten für ihre Altersgruppe einzubinden. Möglich wäre das in Form von projektbegleitenden Partizipationsprozessen. Wichtig ist es transparent zu kommunizieren, wie die eingebrachten Ideen aufgegriffen und im weiteren Verlauf mit ihnen umgegangen wird. So können bedarfsgerechte und funktionierende Jugendorte entstehen, für die sich die Nutzenden auch verantwortlich fühlen.

6.4.5. Sonderflächen im Ortsteil Senden

Sonderflächen sind Flächen, die ein Freizeit- und/oder Bewegungsangebot bieten, das sich vom üblichen Angebot in seiner Andersartigkeit abhebt. Diese Flächen können sehr beliebt sein und durch ihr Alleinstellungsmerkmal Strahlkraft für den gesamten Ortsteil und gegebenenfalls darüber hinaus haben. Mitunter greifen sie aktuelle Trends auf und füllen hier die (mitunter wachsende) Nachfrage. Zu solchen Flächen zählen der Sportpark mit seinem vielfältigen Angebot und das Kleinspielfeld an der Hauptschule.

Auf der Fläche südlich des Gymnasiums wurde mit dem Bau eines Skateparks ein attraktiver Ort für Kinder und Jugendliche geschaffen. Im Rahmen der Schüler:innenbeteiligung gab es deutliches Interesse an dem Angebot. Auch fachlich betrachtet ist der Skatepark eine sinnvolle Ergänzung des Freizeitangebotes im Ortsteil Senden.

Eine weitere Sonderfläche ist der Steverzugang an der evangelischen Kirche. Schulen und Kindertagesstätten können dort praktischen Unterricht am Wasser machen. Unterrichtsmaterialien hierfür können im Rathaus ausgeliehen werden. Dieser Standort ist der einzige offizielle Zugang zur Stever in einem Ortsteil, der von seinen Gewässern stark geprägt ist.

6.4.6. Schulhöfe

Mit Ausnahme der Bonhofferschule liegen alle Schulen zentrumsnah am Bürgerpark. Die Schulhöfe sind ganztägig öffentlich zugänglich. Werden sie bedarfsgerecht weiterentwickelt, können sie einen wertvollen Beitrag zur Spielflächenversorgung leisten.

Alle Sendener Schulen bieten den Schüler:innen eine Ganztagsbetreuung. Durch den Ausbau des OGS-Betriebes verbringen Kinder zunehmend Zeit in den Schulen und auf ihren Schulhöfen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig auf die klimatische Situation zu achten. Denn neben älteren Menschen sind auch Kinder eine vulnerable Gruppe, die gesundheitlich unter der Zunahme von Hitze und Trockenheit leidet. Daher spielen insbesondere an den Grundschulen klimawirksame Gestaltung und Entsiegelung eine große Rolle. Empfohlen werden dabei Maßnahmen zur Entsiegelung von Flächen und

deren Umwandlung in Grünflächen. Zudem sollen Bereiche für Bewegung und Aufenthalt ausgebaut werden. Die Flächenverfügbarkeit ist dabei zu prüfen.

6.4.7. Räumliche Vernetzung

Bereits seit vielen Jahren ist die beispielbare Stadt Thema in der Stadtplanung. Die grundlegende Idee ist zum einen die Vernetzung von Spiel- und Aufenthaltspunkten, zum anderen der Ansatz einer Teilauflösung der strikten Funktionstrennung von Verkehr, Wohnen und Spielen. Als wichtiges Ziel kann die Unterstützung zur selbständigen Umwelterfahrung von Kindern genannt werden. Eine gut vernetzte und abwechslungsreiche Spielinfrastruktur legt den Grundstein für ein qualitatives, bedarfsgerechtes, kinder- und familienfreundliches Angebot.

Im Kindergartenalter sind Kinder in der Regel noch in Begleitung unterwegs. Ab Grundschulalter beginnt die selbständige Erkundung des Umfeldes. Sichere Fußwege und Straßenquerungen bilden hierfür die Basis und sind in Konsequenz mitverantwortlich für ein funktionierendes Netz an Spielflächen. Im Ortsteil Senden im Hinblick auf sichere Querungen und Erreichbarkeit gibt es einige räumliche Barrieren (s. Kap. 5.2.4), dennoch ist Senden in dieser Hinsicht gut aufgestellt. Dennoch wird empfohlen, die Situation etwa durch ein Konzept für sichere Kinderwege zu überprüfen und umzusetzen. Gefördert wird dadurch Selbständigkeit durch Verkehrskompetenz. Ergänzt um ein Schulwegekonzept, kann die Sendener Kampagne gegen Elterntaxis, welche aktuell an der Bonhoeffer-Schule getestet wird, forciert werden.

Eine niedrighschwellige Form und ein erster Schritt in der Vernetzung von Spielflächen ist eine Spielplatztafel. Auf ihr werden im Stil des Kinderstadtplans weitere Spielplätze im Umfeld mit einem Kurzprofil dargestellt. Das ermöglicht den Spielenden ihr Umfeld zu erkunden und schöpft die Vielfalt an Spielangeboten im Ortsteil aus. Kombiniert mit abgestimmten, individuellen Spielangeboten fördert das Abwechslung, wodurch die einzelnen Spielflächen länger interessant bleiben.

6.4.8. Kommunikation und Information

Gute Kommunikation und die Bereitstellung von Informationen sind erforderlich, um eine höhere Wertschätzung und Nutzung von öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen zu erreichen. Eine leicht zu findende, aktuelle Spiel- und Freizeitflächenübersicht im Internet, etwa über die gemeindeeigene Website oder Adressen wie spielplatztreff.de, hilft bei der Orientierung und kann als Basisinformation dienen. Sie ermöglicht eine Einschätzung des Angebots vor Ort und die Planung des Spielplatzbesuches vorab. Dadurch wird der inklusive Ansatz unterstützt, da beeinträchtigte Personen sich vorab informieren können und somit wissen, welche Flächen sie mit ihrer Behinderung aufsuchen können. Denkbar ist auch eine Spielflächen-App, die etwa über einen einseitigen Flyer mit QR-Code beworben wird. Ergänzt werden kann das Angebot über den Druck einer Broschüre (z. B. als Kinderstadtplan, s. 6.4.9)

Eine solche Übersicht betont die Familienfreundlichkeit der Gemeinde. Dargestellt wird das Profil der einzelnen Spielflächen. Die Inhalte können aus einer Kurzbeschreibung sowie Angaben zu Ausstattung, Anzahl der Zugänge, Sitzmöglichkeiten, Beschattung, inklusive Angebote, u. v. m. bestehen. Eine charakteristische Namensgebung der

Spielflächen (ggf. nach Besonderheiten) und eine durchgängige und einheitliche Beschilderung der Spiel- und Freizeitflächen kann diese Maßnahme ergänzen.

6.4.9. Kinderstadtplan

Kinder sehen ihre Umgebung häufig aus einem Blickwinkel, der sich von dem der Erwachsenen deutlich unterscheidet. Für sie sind andere Orte, Orientierungspunkte und (Schleich-) Wege wichtig. Zudem ist das Lesen eines konventionellen Plans in der Regel erst etwa ab der 3. Klasse möglich. Im Kinderstadtplan dargestellt werden alle für Kinder relevanten Orte und Wegeverbindungen. Dazu zählen Spielplätze und -punkte, Sportplätze, Schulen, Kindergärten, Bücherei, für Kinder relevante Läden, Ausflugsziele, Spielstraßen, kindergeeignete Fuß- und Radstrecken, gefährliche Straßenquerungen und mehr. Damit der Kinderstadtplan funktioniert, muss die Sicht der Kinder aus Senden gut erfasst und dargestellt werden. Aus diesem Grund muss die Erarbeitung durch einen Partizipationsprozess begleitet werden, in dem mit Kindern gemeinsam überlegt wird, welche Informationen für sie relevant sind und wie sie dargestellt werden können.

6.4.10. Kommunikationstafel

Kommunikation zwischen Kindern auf dem Spielplatz ist nicht immer einfach, besonders wenn manche Kinder keine oder wenig Lautsprache zur Verfügung haben oder eine andere Sprache sprechen. Hier kann eine sogenannte „Kommunikationstafel“ unterstützen. Auf ihr befinden sich vielfältige Symbole mittels derer Wünsche ausgedrückt, Ereignisse kommentiert und Fragen gestellt werden können. Sie basieren auf der Symbolsammlung von METACOM, die ein professionell und speziell für die Unterstützte Kommunikation gestaltetes Symbolsystem für den deutschsprachigen Raum bietet. Diese Art Tafeln kommen inzwischen auf vielen öffentlichen Spielplätzen und Schulhöfen zum Einsatz und stellen einen wichtigen Baustein für die Teilhabe aller dar.

6.4.11. Temporäre Besonderheiten und Angebote

Eine Einbindung von Spiel- und Freiflächen in besondere Aktionen (Quartiersfest, Kinderfest, Ferienaktion, etc.) rückt diese Flächen in den Fokus und kann aufgrund des Wechsels zwischen Alltag und Aktion deren Attraktivität erhöhen. Separate, besondere Angebote/Aktionen (ggf. auch auf ansonsten nicht als Spielflächen ausgewiesenen Flächen), können z. B. in den Sommermonaten das Spiel- und Freizeitangebot interessant ergänzen. Eine Vielzahl an Möglichkeiten ist denkbar, etwa besondere Leihgeräte von Spielgeräteherstellern, Freizeitsportwettbewerbe, Einsatz eines Spielmobils, etc.

6.4.12. Beteiligung der Anwohner:innen und Nutzer:innen

Eine Beteiligung von Anwohner:innen und Nutzer:innen, gleich welcher Form, bei allen Planungsprozessen, und sei es nur ein sanierungsbedingter Austausch von Geräten, führt zu einer breiten Akzeptanz und Wertschätzung und sichert eine bedarfsorientierte Planung und Umsetzung. Das große Interesse der Bürger:innen und Akteur:innen ist eine gute Basis für die fortführende Beteiligung im weiteren Prozess (Planung und Umsetzung der Spielflächen). Im Rahmen dieses Konzeptes wird Beteiligung als selbstverständliche, querschnittsorientierte Aufgabe betrachtet. Für die einzelnen Planungs- und Umsetzungsprozesse, die aus dem Konzept hervorgehen, wird daher davon

ausgegangen, dass diese durch zielgruppenorientierte, ortsspezifische und bedarfsge-
rechte Partizipationsformate begleitet werden. Insbesondere bei Neubau und Komplett-
sanierungen sollte die Beteiligung der Kernbaustein sein. In den Einzelsteckbriefen wer-
den sie daher nicht nochmal explizit als Maßnahme erwähnt. In Senden wird bereits seit
1992 bei Neubaugebieten ein Planungsgremium aus Eltern und Kindern bei der Spiel-
platzplanung berücksichtigt.

7. Ausblick und Prioritäten

Das Spielflächenkonzept für den Ortsteil Senden wurde im Winter 2024 in Auftrag gegeben. Ergebnis ist das vorliegende Konzept, das die Basis für ein nachhaltiges und spielbares Netz an Spielflächen und eine nachhaltig ausreichende Versorgung im Ortsteil Senden bildet.

Durch eine Kategorisierung der Spielflächen für den Nachbarschafts-, Quartiers- und Ortsbereich, sowie durch den Einbezug von Sportflächen und Schulhöfen war eine ganzheitliche Betrachtung der Situation möglich.

Die gesamtstädtische Strategie definiert für den Ortsteil Senden fünf Schwerpunkte. In **Kapitel 6.2** werden diese Schwerpunkte detailliert beschrieben. Sie sind Leitfaden für die Umsetzung der Maßnahmen auf den Einzelflächen:

- 1. Anpassung der räumlichen Versorgung und Maßnahmen**
- 2. Mittelpunktspielplätze**
- 3. Bürgerpark Senden – zwischen Dümmer und Stever**
- 4. Klimaresilienz von Spielplätzen und Schulhöfen**
- 5. Inklusion auf Sendener Spielplätzen**

Die Anpassung der räumlichen Versorgung und Maßnahmen betrifft vor allem die Verteilung und Entwicklung der Spielflächen in Senden. Grundlegend für das Konzept ist eine hohe räumliche wie quantitative Anzahl an Spielflächen. Entsprechend ist der Rückbau einzelner Flächen ein wichtiges Thema. Die Pflege und die Instandhaltung der verbleibenden Spielplätze wird dadurch erleichtert. Die Konzentration auf weniger Spielflächen ermöglicht zudem die Schärfung des Spielangebotes für Kinder. Um eine gute räumliche Verteilung gewährleisten zu können, muss unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Begehung und Beteiligung gut abgewogen werden, welche Flächen sich dazu eignen.

Vor diesem Hintergrund werden sechs Flächen rückgebaut, wobei der Spielplatz Grottenkamp bereits vor dem Konzept zurückgebaut war. Dadurch reduziert sich die Anzahl der Flächen für den Quartiersbereich von 19 auf 17 Stück und für den Nachbarschaftsbereich von fünf auf zwei Stück. Strategisches Ziel ist die Aufwertung eines Spielplatzes je Streifraum durch Erweiterung und ein besonderes Angebot für verschiedene Altersgruppen (s. Kapitel 6.2.2).

Ein Schwerpunkt betrifft die Erstellung eines Gesamtkonzepts für den Bürgerpark als zentrale Fläche in Senden, ggf. im Kontext des ISEK 2.0. Durch ein Konzept kann eine zielgerichtete, strukturierte und auf die Qualitäten des Parks abgestimmte Entwicklung erreicht werden, ohne den Park zu überfrachten und gleichzeitig seine Qualitäten zu berücksichtigen.

Die Schwerpunkte Inklusion und Klimaresilienz begleiten die Umsetzung des Spielflächenkonzeptes kontinuierlich und langfristig. Beide greifen sowohl bei Instandsetzung als auch bei Um- bzw. Neuplanung von Spielplätzen. Nach- und Aufpflanzung klimaresilienter Gehölze sind jederzeit und nach Kapazitäten der Gemeinde möglich.

Die Gültigkeit eines Spielflächenkonzeptes beläuft sich auf ca. 15 Jahre, während der Rhythmus für die Überarbeitung von Einzelflächen bei ca. 15 bis 20 Jahren liegt. Um die Umsetzung des Konzeptes über diesen Zeitraum gewährleisten zu können, werden

erste, prioritäre Maßnahmen empfohlen (s. Kapitel 6.2). In die Abwägung der Prioritäten wurden sowohl Handlungsbedarf und Umsetzungspriorität einbezogen, als auch die Auswirkungen auf die Verbesserung der Spielflächenversorgung und -qualität. Eine zeitliche Priorität wird zusammenfassend in Tabelle 19: Zeitplanung und Prioritäten in der Umsetzung der Spielflächenbedarfsplanung dargestellt.

Empfohlene Schritte für die erste Umsetzungsphase des Spielflächenkonzepts sind:

- Fertigstellung des Baus des Skateparks (36) als Angebot mit Alleinstellungsmerkmal in Senden, ebenfalls vor Hintergrund des aktuellen Prozesses zum ISEK 2.0 (voraussichtliche Fertigstellung November 2025)
- Bau eines XXL-Spielplatzes/Wasserspielplatzes im Bürgerpark, der im Zuge des Antrags zum ISEK 2.0 eingereicht wurde
- Klimaresiliente, altersgerechte und zeitgemäße Gestaltung des Schulhofes Joseph-Haydn-Gymnasium im Kontext der Gesamtentwicklung rundum den Bürgerpark und des ISEK 2.0. Dabei soll der Schulhof zum Park geöffnet werden.
- Aufwertung des Spielplatzes Rohrkamp Mitte (22). Durch den Rückbau der Spielplätze Rohrkamp Nord und Rohrkamp Süd muss das Spielangebot für Rohrkamp Mitte erweitert werden. Dabei soll auf die Schaffung einer guten Grundstruktur geachtet werden.
- Der Spielplatz Merschwiese (6) ist ein sehr beliebter und durch den Baumbestand besonderer Spielplatz, der überaltert ist. Vor allem seine Lage im Streifraum ist ausschlaggebend, dass er mittelfristig erneuert werden soll.
- Aufwertung des Spielplatzes Sperberweg (7). Dadurch, dass der Spielplatz Grottenkamp nicht reaktiviert wird, besteht der Bedarf der Aufwertung des vorhandenen Angebotes im Streifraum. Von einem attraktiven Kleinkindspielplatz profitiert auch die angrenzenden Kindertagesstätte.
- **Aufwertung des Spielplatzes Hagenkamp östlich (17) als eine Fläche für Jugendliche. Da es im Norden des Ortsteils keine Jugendtreffpunkte gibt, soll hier ein Bewegungs- und Aufenthaltsangebot geschaffen werden.**
- Neubau des Spielplatzes im Neubaugebiet Huxburg (35). Einer räumlichen Unterversorgung kann dadurch entgegengewirkt werden. Der Schwerpunkt soll auf der Altersgruppe 0 bis 14 liegen.

Weitere wichtige Maßnahmen sind:

- Aufwertung des Spielplatzes Marienschule (13) als Spielplatz in zentraler Lage im Übergang zum Bürgerpark und vor Hintergrund des Prozesses zum ISEK 2.0 (nach Fertigstellung der geplanten Mensa und der Erweiterung der Mariengrundschule)
- Aufwertung/Ertüchtigung des Spielplatzes Wienkamp (1). Diese Fläche ist der einzige Spielplatz im Streifraum. Der Zustand ist zwar sehr gut, **er ist jedoch stark der Sonne ausgesetzt, sodass dringend eine Verschattung durch Bäume erfolgen muss.**
- **Erneuerung** des Spielplatzes Walskamp (4). Der Spielplatz ist sehr beliebt. **Die Spielgeräte befinden sich jedoch in einem abgängigen Zustand. Die Überarbeitung**

im Lebenszyklus sollte den besonderen Charakter berücksichtigen, der durch die Auswahl der Spielgeräte und das Material (Holz) zustande kommt. Die topographische Situation sollte beibehalten und fortgesetzt werden.

- Frühzeitige Erstellung eines Konzepts für den Spielplatz Langeland (5). Der Spielplatz ist in einem guten Zustand, sodass kein akuter Handlungsbedarf besteht und die Priorität somit niedrig ist.
- Klimaresiliente Aufwertung der weiteren Schulhöfe als Aufenthaltsorte von Kindern als vulnerable Gruppe.

Der aktuelle Umsetzungsstand des Konzeptes sollte regelmäßig überprüft werden, etwa in einem Turnus von ca. drei Jahren. Das kann durch einen festen Arbeitskreis geschehen, der den Maßnahmenfortschritt vor dem Hintergrund der gesetzten Prioritäten kontrolliert. Die Maßnahmenschwerpunkte für die folgenden drei Jahre können so anhand des Umsetzungserfolges überprüft und bedarfsgerecht ausgerichtet werden.

In der Vergangenheit hat es immer wieder gesellschaftlich begründete Änderungen in der Gestaltung und Ausstattung von Spielflächen gegeben. War es einst ein vornehmlich gesundheitsfördernder Aspekt, ist es aktuell vor allem der Schwerpunkt auf eine gesamtheitliche Entwicklungsförderung unter dem Eindruck von zunehmend fehlenden Naturerfahrungen in einer digitalen und urbanen Welt oder auch noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bedeutung der Freiräume. Es zeigen sich außerdem weitere Entwicklungen, die bei der Gestaltung, Ausstattung und der Nutzungsart berücksichtigt werden können und daher eingebunden werden sollten. Dazu zählen etwa die Bedeutung der Spielplätze als klimatische Ausgleichsräume und Starkregenspuffer im Sinne der Grünen Infrastruktur oder die Spielflächen als Stationen eines grünen Wegenetzes im Rahmen von Freizeit und Bewegung im Quartier. Auch Pflege und Unterhaltung sind immer wieder wichtige Themen, die letztendlich über die Bespielbarkeit der Flächen im Alltag entscheiden.

Die Bedeutung von Spielplätzen geht zudem weit über ihre Versorgungsfunktion und die Konkurrenz zu Privatgärten und informellen Spielorten hinaus. Sie stehen nicht nur in einem räumlichen Kontext, sondern übernehmen eine wichtige Funktion als soziale Treffpunkte in einer Stadt oder Gemeinde. Viele Eltern gehen direkt nach der Kindertagesstätte/der Schule mit ihren Kindern „eine Runde auf den Spielplatz“. Während die Kinder spielen, kommen Eltern, Großeltern und begleitende Erwachsene ins Gespräch. Sie tauschen familienrelevante Informationen aus, etwa zu Erziehungsthemen und -problemen, zu Kindertagesstätte, Schule, Freizeitgestaltung. Sie lernen sich kennen und knüpfen Kontakte, woraus ein wichtiges, soziales Netzwerk an gegenseitiger Unterstützung für den Alltag und für Notfälle entstehen kann. Zudem ist im öffentlichen Raum ein qualifiziertes Spielangebot möglich, das weit über die Voraussetzungen im Hausgarten hinausgeht.

Angesichts steigender Material- und Planungskosten stellt die Umsetzung des Spielflächenkonzepts eine finanzielle und auch personelle Herausforderung dar. Mit der Umsetzung kann jedoch ein qualitätvolles, kinder- und familienfreundliches Angebot für die Gemeinde und den Ortsteil geschaffen werden, das nachhaltig wirkt und die Attraktivität Sendens als lebenswerten Wohnort weiter steigert.

Das Spielflächenkonzept stellt einen übergeordneten Rahmenplan dar, der als strategische Grundlage für die zukünftige Entwicklung, Pflege und Neugestaltung von Spielflächen im Ortsteil Senden dient. Für die erfolgreiche Umsetzung der im Konzept definierten Maßnahmen ist es unerlässlich neben den erforderlichen finanziellen Mitteln auch ausreichende personelle Kapazitäten sowohl für die Pflege und Unterhaltung, als auch für die Planung bereitzustellen. Nur so können die notwendigen organisatorischen Aufgaben, die Durchführung von Ausschreibungen und Planungsverfahren sowie eine kontinuierliche und transparente Öffentlichkeitsarbeit verlässlich realisiert werden. Die hier aufgeführten konzeptionellen Handlungsempfehlungen sind je Maßnahme vor Umsetzung politisch zu beraten und zu beschließen.

| Nr. | Name | Umsetzungspriorität | | | Maßnahme |
|-----|--------------------------|---------------------|--------|---------|-------------------------------|
| | | Hoch | Mittel | Niedrig | |
| | Senden Mitte | | | | |
| 10 | SP Anton-Aulke-Ring | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 11a | SH Edith-Stein-Schule | | | | Aufwertung |
| 11b | BW Edith-Stein-Schule | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 12 | SP Biete | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 13 | SP Marienschule | | | | Vergrößerung & Aufwertung |
| 14a | SH Geschw.-Scholl-Schule | | | | Aufwertung |
| 14b | BW Geschw.-Scholl-Schule | | | | Aufwertung |
| 15 | SP Rorups Wiese | | | | Rückbau (perspektivisch) |
| 34 | Sportpark Senden | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| - | Skatepark | | | | Neubau (in Umsetzung) |
| - | XXL-/Wasserspielplatz | | | | Neubau |
| - | Joseph-Haydn-Gymnasium | | | | Neubau |
| | Senden West | | | | |
| 19 | SP Erlengrund Mitte | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 20 | SP Erlengrund KiGA | | | | Rückbau |
| 21 | SP Hiegenbusch | | | | Aufwertung |
| 22 | SP Rohrkamp Mitte | | | | Aufwertung |
| 23 | SP Rohrkamp Nord | | | | Rückbau |
| 24 | SP Rohrkamp Süd | | | | Rückbau |
| 25 | SP Trakehner Weg | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 26 | SP Am Dornekamp | | | | Aufwertung |
| 27 | SP Schliekhege | | | | Rückbau |
| 28 | SP Am Wortbach | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 29 | SP Droste-zu-Senden-Str. | | | | Aufwertung |
| 30 | SP Am Schloßpark | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 31 | SP Schloßfeld Ost | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 32 | SP Mühlenfeld | | | | Aufwertung |
| 33 | Bolzplatz Mühlenfeld | | | | Aufwertung |
| | Senden Nord/Ost | | | | |
| 1 | SP Wienkamp | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 2 | SP Buskamp | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 3 | SP Bachstraße | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 4 | SP Walskamp | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 5 | SP Langeland | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| 6 | SP Merschwiese | | | | Aufwertung |
| 7 | SP Sperberweg | | | | Aufwertung |
| 8 | SH Bonhoefferschule | | | | Aufwertung |
| - | SP Grottenkamp | | | | Rückbau |
| 16 | SP Kalverkamp | | | | Aufwertung |
| 17 | SP Hagenkamp östlich | | | | Vergrößerung und Aufwertung |
| 18 | SP Hagenkamp Mitte | | | | Überarbeitung im Lebenszyklus |
| - | SP Huxburg | | | | Neubau |
| | Senden Süd | | | | |
| - | Spielplatz Senden Süd | | | | |

Steckbrief
 Rückbau
 Aktuell keine Spielraumqualitäten

Tabelle 19: Zeitplanung und Prioritäten in der Umsetzung der Spielflächenbedarfsplanung

8. Spielflächenbezogene Maßnahmen (Steckbriefe)

Alle Spiel-, Bolz- und Bewegungsflächen sowie Schulhöfe mit Spiel- und Bewegungspotenzial wurden vor Ort begutachtet. Zu jeder dieser Flächen wurde ein Steckbrief erstellt, der im Anhang zu finden ist. Jeder Steckbrief ist nach dem gleichen Muster aufgebaut. Neben einigen Kenndaten in der Kopfzeile, wie dem Namen mit fortlaufender Nummer und dem Streifraum, enthält der Steckbrief Angaben zu Größe, Spielbereichskategorie (s. Kapitel 5.2.3) und Erreichbarkeit. Außerdem werden den Spielplätzen Altersgruppen zugeordnet und die Anzahl der Kinder unter 18 Jahren im Streifraum genannt. In der Beschreibung werden Aussagen zu Lage, Alter und Fläche getroffen. Außerdem werden die Eingänge aufgezählt und die Ausstattung mit Spielgeräten, sonstiger Möblierung, Fallschutz und Einfriedung dargestellt. Darüber hinaus werden bei Bedarf mögliche Gefahrenpunkte (wie bspw. Zugang zu Gewässern) genannt. In der fachlichen Beurteilung erfolgt eine Bewertung der Qualitäten sowie der Inklusion entsprechend Kapitel 5.1.

Im unteren Bereich des Steckbriefs werden Aussagen zur Konzeption der Fläche getroffen. Hier wird, anhand ihrer Lage und Situation im Streifraum eine Angabe dazu gemacht, welche Versorgungsfunktion die Spielfläche übernehmen muss. Die konzeptionellen Empfehlungen geben an, ob eine Spielfläche erhalten, vergrößert, verkleinert oder aufgegeben werden sollte. Zuletzt werden gezielte Einzelmaßnahmen für die Umgestaltung oder Verbesserung des Spielplatzes genannt sowie Erfüllungsgrad und Umsetzungspriorität bewertet. Der Erfüllungsgrad zeigt an, inwieweit der Spielplatz schon jetzt seinem Entwicklungsziel entspricht, während die Umsetzungspriorität eine Einschätzung der Dringlichkeit der Änderungen an der Fläche ist. Für die Bewertung wurden die Einstufungen „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ gewählt.

In der Erarbeitung des Konzeptes wurden bedarfsorientierte Partizipationsprozesse umgesetzt. Für die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen wird davon ausgegangen, dass auch sie durch zielgruppenorientierte, ortsspezifische und bedarfsgerechte Partizipationsformate begleitet werden. Im Rahmen der Steckbriefe wird Beteiligung daher nicht explizit als Umsetzungsschritt genannt. Ausnahmen stellen Maßnahmen dar, bei denen mittels Partizipation die Akzeptanz in besonders hohem Maße sichergestellt werden soll.

9. Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Literaturquellen

Kapitel 1

- „Eine kinder- und familienfreundliche Stadtgestaltung muss wieder mehr Berücksichtigung finden“; Pressemitteilung, Deutsches Kinderhilfswerk, 2018. Abgerufen von: <https://www.dkhw.de/presse/pressemitteilungen/presse-details/deutsches-kinderhilfswerk-eine-kinder-und-familienfreundliche-stadtgestaltung-muss-wieder-mehr-ber/>

Kapitel 2

- „Kinder brauchen spannende Spielplätze!“; Expertenmeinung, A. v. d. Beek, Dipl. Pädagogin und Beraterin; Netzwerk Nachbarschaft, 2018. Abgerufen von: <https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/component/content/article/55-experten/203-interview-vdbeek/>
- „Kids Verbraucheranalyse 2008; Markt-Media Studie für Kinder-Zielgruppen“; Egmont Ehapa Media GmbH, 2008.
- „Emnid-Umfrage belegt: Kindern fehlt der Kontakt zur Natur“; Artikel, Deutsche Wildtier Stiftung, 2015. Abgerufen von: <https://wildnisagentur.de/emnid-umfrage-belegt-kindern-fehlt-der-kontakt-zur-natur/>
- „Eine kinder- und familienfreundliche Stadtgestaltung muss wieder mehr Berücksichtigung finden“; Pressemitteilung, Deutsches Kinderhilfswerk, 2018. Abgerufen von: <https://www.dkhw.de/presse/pressemitteilungen/presse-details/deutsches-kinderhilfswerk-eine-kinder-und-familienfreundliche-stadtgestaltung-muss-wieder-mehr-ber/>
- „Raum für Kinderspiel!“; Studie, B . Blinkert, P. Höfflin, A. Schmider, J. Spiegel; Deutsches Kinderhilfswerk, 2015.

Kapitel 2.3

- „Raum für Kinderspiel!“; Studie, B . Blinkert, P. Höfflin, A. Schmider, J. Spiegel; Deutsches Kinderhilfswerk, 2015.
- „Spielen Inklusive“ Interview Martina Hoff, G+L Ausgabe 50, 2017.
- „Inklusive Spielräume – das Branchengespräch“; Interview mit Franz Danner, Katrin Pogan, Peter Schraml und Steffen Strasser, geführt durch Theresa Ramsch; G+L März 2021.
- DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Teil 1: Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb; DIN e.V., 2020.

Kapitel 3.

- „Grüne Infrastruktur auf Spielplätzen – Spielwert, Sicherheit und Unterhaltung“, Artikel M. Hoff; FLL e.V., 2018.

Kapitel 3.1

- Demografische Daten, zur Verfügung gestellt durch die Gemeinde Senden, Stand 31.12.2023

Kapitel 3.3

- „Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes für die Gemeinde Senden“, Gemeinde Senden; 2021.

Kapitel 3.10

- Demografische Daten, zur Verfügung gestellt durch die Gemeinde Senden, Stand 31.12.2023
- „Zahlenspiegel 2023. Zahlen - Daten - Fakten“, Kreis Coesfeld; 2023.

Kapitel 5.1.3

- DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Teil 1: Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb; DIN e.V., 2020.

Kapitel 6.2.5

- DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Teil 1: Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb; DIN e.V., 2020.
- „Freiräume Inklusiv – barrierefreies Grün auf kommunaler Ebene“, Hoff, Martina; aus: „PlanungsPraxis Öffentliche Freiräume - Barrierefreie und altersgerechte Planung und Gestaltung nach DIN 18040-3“; Forum Verlag, 2015.

Kapitel 6.4.1

- DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Teil 1: Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb; DIN e.V., 2020.

Kapitel 6.4.2

- DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Teil 1: Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb; DIN e.V., 2020.

Abbildungsverzeichnis

Soweit nicht anders vermerkt, ist der Urheber einer Abbildung, eines Fotos oder einer Tabelle die Hoff und Koch Landschaftsarchitektur GmbH.

Abbildungen

Abb. 1: Luftbild des Plangebietes (Ortsteil Senden). Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW

Abb. 2: Zeitlicher Ablauf der einzelnen Projektbausteine; eigene Darstellung.

Abb. 3: Geltungsbereich ist der zusammenhängende Siedlungsbereich des Ortsteils Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Abb. 4: Darstellung der Spiel- und Bewegungsflächen sowie Schulhöfe mit Spielqualität in Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Abb. 5: Stadtumbaugebiet ISEK2014 (grün) und ISEK 2.0 (blau) in Senden; Gemeinde Senden.

Abb. 6: Darstellung der Landnutzung im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Abb. 7: Grün- und Freiflächen in Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Abb. 8: Radwege in Senden; <https://brouter.de/brouter-web>

Abb. 9: Wanderwege in Senden; <https://brouter.de/brouter-web>

Abb. 10: Darstellung Klimatischen Funktion im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

Abb. 11: Schutzgebiete im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.

- Abb. 12: Darstellung der Überschwemmungsgebiete im Falle eines Hochwasserereignisses mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren (HQ100); eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.
- Abb. 13: Wasserhöhen bei einem seltenen Starkregenereignis mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Jahren; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.
- Abb. 14: Lärmkartierung für Straßenverkehr – 24h – Pegel; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.
- Abb. 15: Darstellung des Unterschieds zwischen radialem Einzugsbereich und Einzug Fußweg eines Spielplatzes; eigene Darstellung.
- Abb. 16: Streifraumgrenzen im Ortsteil Senden; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 17: Karte zur Darstellung der räumlichen Versorgung und Erreichbarkeit der Spielflächen – Bestand; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 18: Konzeptionskarte mit Darstellung von Entwicklungsziel der Flächen, Maßnahmen und Versorgung; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 19: Karte zur Darstellung der räumlichen Versorgung und Erreichbarkeit der Spielflächen – Planung; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 20: Zwischen Stever und Dümmer - Potenziale im Bürgerpark; eigene Darstellung auf Grundlage von Geobasisdaten NRW.
- Abb. 21: (li.) Klimawirksame Gestaltung an der Montessorischule in Kleve
- Abb. 22: (re.) Sickerfähige Beläge an der Kreuzschule in Heek
- Abb. 23: Bestandskarte Senden Mitte mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 24: Konzeptkarte Senden Mitte mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 25: Bestandskarte Senden West mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 26: Konzeptkarte Senden West mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 27: Bestandskarte Senden Nord/Ost mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 28: Konzeptkarte Senden Nord/Ost mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 29: Bestandskarte Senden Süd mit Streifräumen, Spiel- und Bewegungsflächen und Einzugsbereichen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 30: Konzeptkarte Senden Süd mit Streifräumen, Spielplätzen und Entwicklungszielen; eigene Darstellung auf Grundlage von Geodatenbasis NRW.
- Abb. 31: Eine Baumreihe unterstützt am SP Erlengrund Mitte die Zonierung in Bereiche für Klein-/ Kindergarten-, bzw. Schulkinder.
- Abb. 32: Der SP Marienschule bietet Potenzial für eine Neustrukturierung und Ordnung mittels Vegetation und Topographie.
- Abb. 33: Hügel mit Hangrutsche schafft am SP Langeland Abwechslung. Denkbar ist eine Vernetzung mit anderen Spielgeräten durch Kletterelemente (Stämme, Netz, Seile, Naturstein), eine Hügellandschaft und/oder Spielgebüsch.
- Abb. 34: Am SP Walskamp ist die Fläche mit Spielgeräten ausgereizt und bietet wenig Raum für freies Spiel.

Tabellen

Tabelle 1: Bewertungsmatrix der Spielraumqualitäten

Tabelle 2: Spielflächenbedarf nach Runderlass Spielflächen NRW

Tabelle 3: Berechnung der Spielfläche/Einwohner:in für den Ortsteil Senden

Tabelle 4: Erreichbarkeit der Spielflächen für verschiedene Altersgruppen in Abhängigkeit ihrer Größe entsprechend Mustererlass ARGE Bau; *Radius beruht auf Erfahrungswerten der Hoff und Koch GmbH

Tabelle 5: Festlegung der Kategorien für die Erreichbarkeit der Spielflächen für verschiedene Altersgruppen in Abhängigkeit von ihrer Größe im Ortsteil Senden

Tabelle 6: Konzeptionelle Spielflächenversorgung der Teilräume

Tabelle 7: Überblick Einwohner:innenzahl und Spielfläche im Teilraum 1 - Senden Mitte

Tabelle 8: Spielflächen in Teilraum 1 – Senden Mitte

Tabelle 9: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 1 – Senden Mitte

Tabelle 10: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 2 - Senden West

Tabelle 11: Spielflächen in Teilraum 2 – Senden West

Tabelle 12: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 2 – Senden West

Tabelle 13: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 3 - Senden Nord/Ost

Tabelle 14: Spielflächen in Teilraum 3 – Senden Nord/Ost

Tabelle 15: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 3 – Senden Nord/Ost

Tabelle 16: Überblick Einwohner:innenzahlen und Spielfläche im Teilraum 4 – Senden Süd

Tabelle 17: Spielflächen in Teilraum 4 – Senden Süd

Tabelle 18: Konzeptionelle Handlungsempfehlung für Spielflächen in Teilraum 4 – Senden Süd

Tabelle 19: Zeitplanung und Prioritäten in der Umsetzung der Spielflächenbedarfsplanung

10. Anhang

10.1. Anhang Steckbriefe

| Nr. | Name | | |
|------------|-------------------------------|-----------|----------------------------------|
| 1 | Spielplatz Wienkamp | 18 | Spielplatz Hagenkamp Mitte |
| 2 | Spielplatz Buskamp | 19 | Spielplatz Erlengrund Mitte |
| 3 | Spielplatz Bachstraße | 20 | Spielplatz Erlengrund KiGA |
| 4 | Spielplatz Walskamp | 21 | Spielplatz Hiegenbusch |
| 5 | Spielplatz Langeland | 22 | Spielplatz Rohrkamp Mitte |
| 6 | Spielplatz Merschwiese | 23 | Spielplatz Rohrkamp Süd |
| 7 | Spielplatz Sperberweg | 24 | Spielplatz Rohrkamp Nord |
| 8 | Spielplatz Bonhoeffer Schule | 25 | Spielplatz Trakehner Weg |
| 10 | Spielplatz Anton-Aulke-Ring | 26 | Spielplatz Dornekamp |
| 11a | Edith-Stein-Hauptschule | 27 | Spielplatz Schliekhege |
| 11b | Kleinspielfeld Hauptschule | 28 | Spielplatz Am Wortbach |
| 12 | Spielplatz Biete | 29 | Spielplatz Droste-zu-Senden-Str. |
| 13 | Spielplatz Marienschule | 30 | Spielplatz Am Schloßpark |
| 14a | Geschwister-Scholl-Realschule | 31 | Spielplatz Schloßfeld Ost |
| 14b | Bewegungsfläche Realschule | 32 | Spielplatz Mühlenfeld |
| 15 | Spielplatz Rorups Wiese | 33 | Bolzplatz Mühlenfeld |
| 16 | Spielplatz Kalverkamp | 34 | Sportpark Bulderner Straße |
| 17 | Spielplatz Hagenkamp östlich | | |